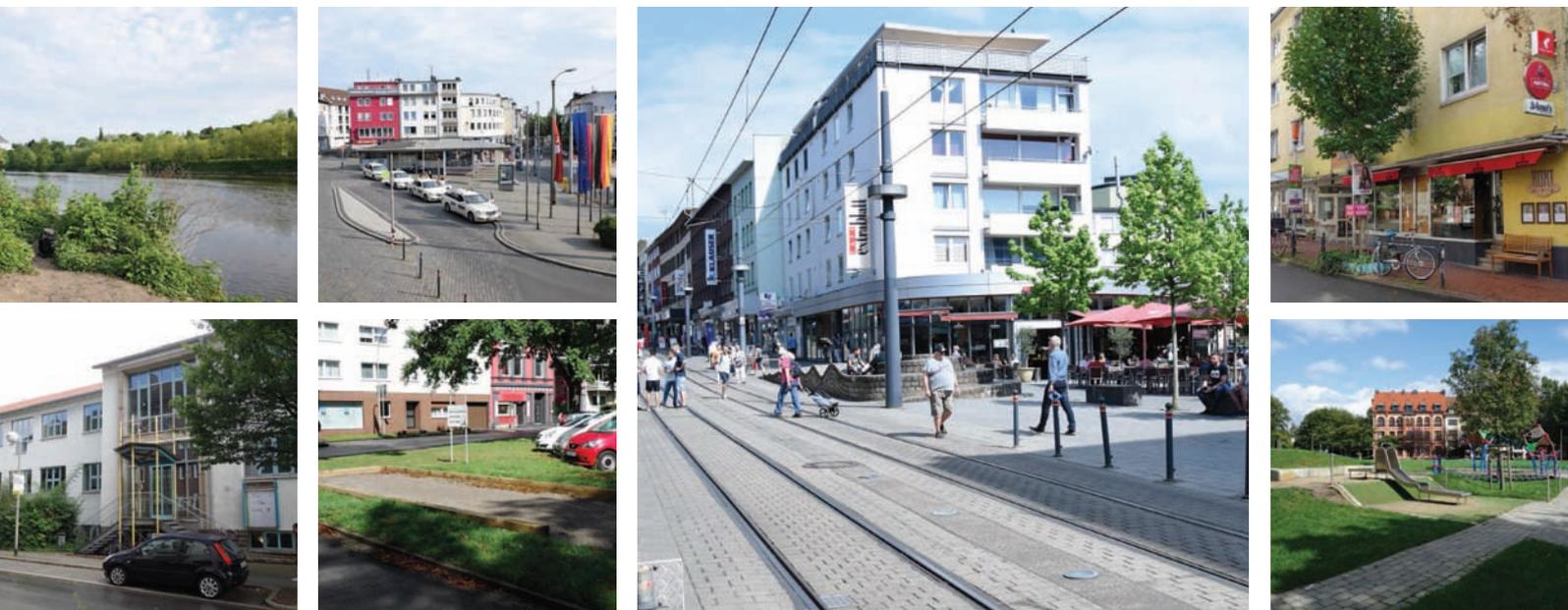


# Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt Witten (ISEK 2018 - 2025)



## Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept 2008

# Impressum

## Herausgeber

Stadt Witten - Universitätsstadt an der Ruhr  
Planungsamt  
Annenstraße 113  
58453 Witten  
[www.witten.de/unseremitte](http://www.witten.de/unseremitte)

## Autoren

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO  
Huckarder Straße 8-12  
44147 Dortmund  
0231 - 973 20 73  
[www.stadtbuero.com](http://www.stadtbuero.com)  
Dirk Ruß, Carsten Schäfer, Juliane Hagen

## Layout

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO  
Juliane Hagen

## Fotos

Jörg Fruck: S. 81 unten  
PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO: alle Fotos, soweit nicht anders angegeben  
Stadt Witten: S.6-7

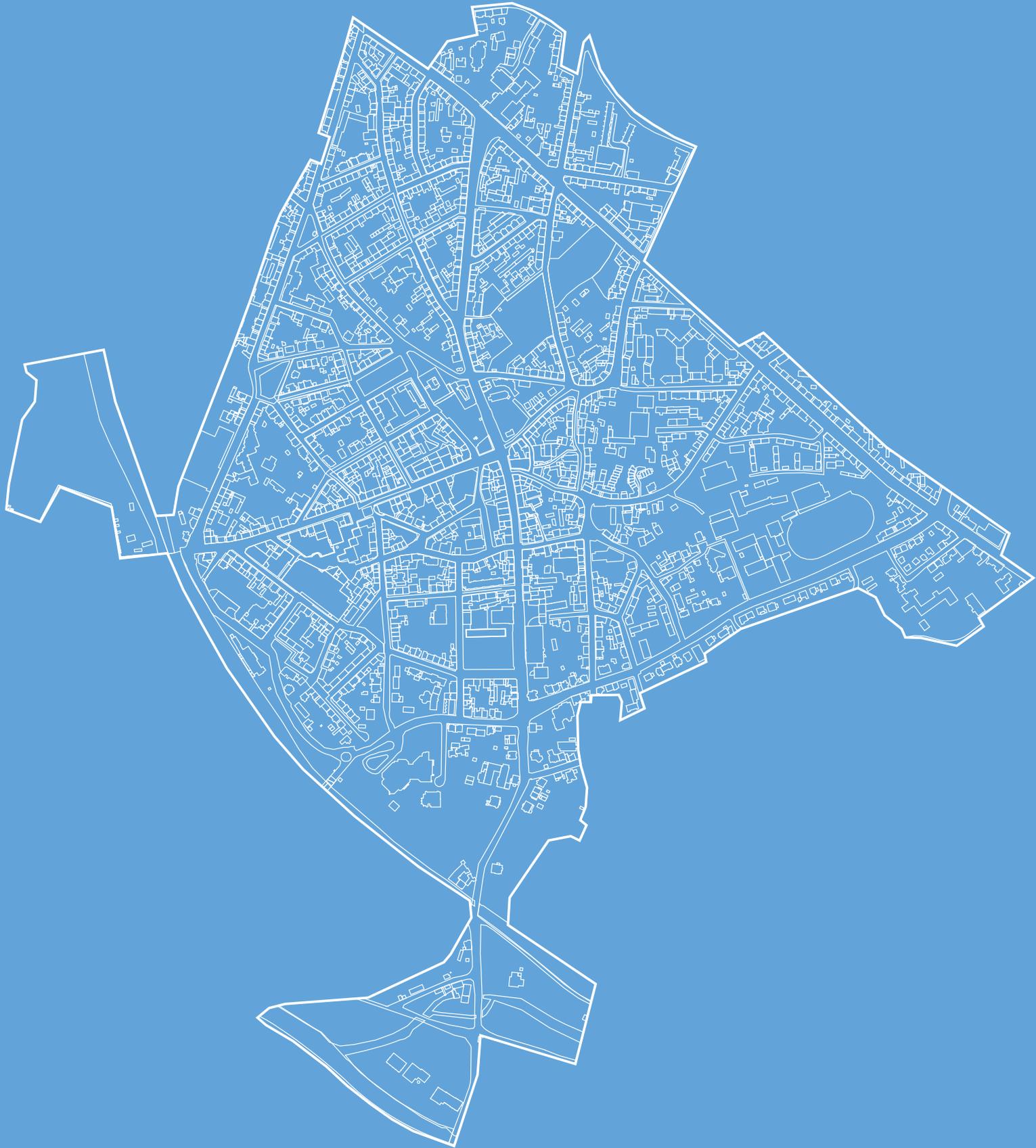
## Abbildungen

- Abb. 1-3: Eigene Darstellungen der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO  
Abb. 4-17: Eigene Darstellungen der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Witten (Statistikstelle, Bürgerberatung) und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit  
Abb. 18: Eigene Darstellung der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Datengrundlage des Handlungskonzeptes Wohnen - Witten 2030 Seite 24  
Abb. 19: Eigene Darstellung der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Datengrundlage der Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel der Stadt Witten 2016 Seite 56  
Abb. 20-21: Eigene Darstellungen der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

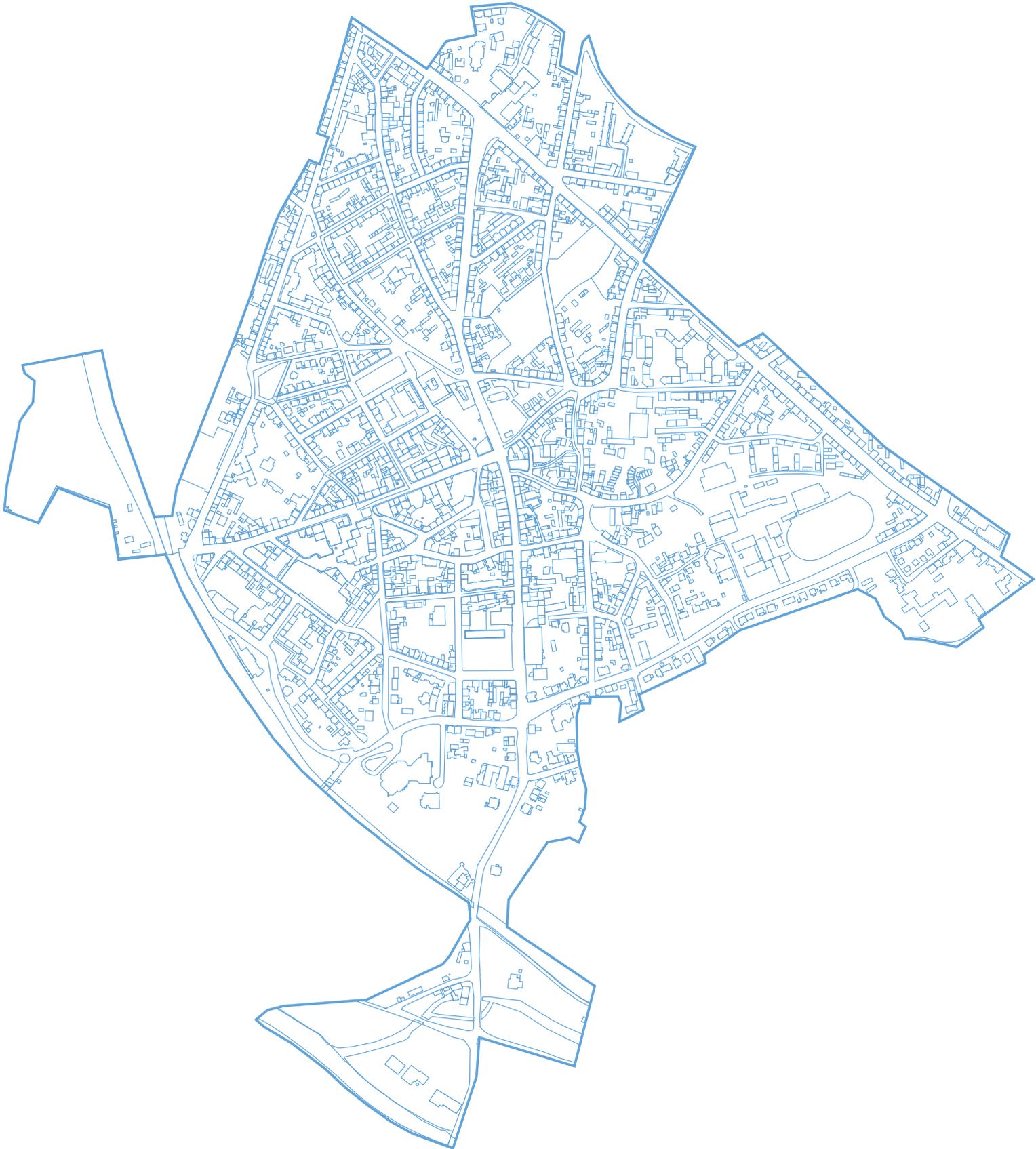
## Karten

Eigene Darstellungen der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Geodatenbasis der Stadt Witten und Erhebung der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. Entweder wird der Text langatmig oder die Lesbarkeit leidet darunter. Um die ohnehin vielschichtige Materie nicht noch unnötig zu belasten, passt sich diese Veröffentlichung dem gängigen Sprachgebrauch an. Wenn vom Bürger oder Verwaltungsmitarbeiter die Rede ist, so schließt dies die Bürgerin oder die Mitarbeiterin ebenso ein. Die weiblichen Beteiligten und Betroffenen werden um Verständnis gebeten.



**Programmgebiet Innenstadt Witten**



## Programmgebiet Innenstadt Witten

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>8</b>
1.1 Hintergrund	8
1.2 Aufbau	8
1.3 Methode	9
1.4 Bisherige Schritte	11
<b>2. Unsere Mitte – Innenstadt Witten</b>	<b>12</b>
2.1 Das Programmgebiet: Unsere Mitte – Innenstadt Witten	12
2.2 Unsere Mitte – Die sieben Viertel	13
2.3 Statistik	14
2.3.1 Einwohnerentwicklung	14
2.3.2 Altersstruktur	16
2.3.3 Ausländer und Migration	19
2.3.4 Transferleistung	20
2.3.5 Wohnen	22
2.4 Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie	24
2.5 Bildung und Soziale Infrastruktur	26
2.6 Akteursstrukturen	28
2.7 Kultur und Freizeit	29
2.8 Stadtgestalt, Freiraum und Verkehr	31
<b>3. Beteiligung</b>	<b>38</b>
3.1 Infostand	38
3.2 Akteursgespräche	39
3.3 Werkstattgespräche	40
3.4 Digitale Beteiligung	43
<b>4. Stärken-Schwächen-Analyse</b>	<b>44</b>
<b>5. Leitbild und Zielsystem</b>	<b>48</b>
5.1 Leitbild	48
5.2 Zielsystem	48
<b>6. Abgrenzung des Programmgebietes</b>	<b>54</b>
<b>7. Maßnahmen</b>	<b>56</b>
7.1 Handlungsfeld I – „Städtebau und Wohnen“	58
7.2 Handlungsfeld II – „Öffentlicher Raum und Verkehr“	68
7.3 Handlungsfeld III – „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“	88
7.4 Handlungsfeld IV – „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales“	94
7.5 Handlungsfeld V – „Prozesssteuerung“	106
<b>8. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan</b>	<b>114</b>
<b>9. Ausblick und Umsetzungsempfehlungen</b>	<b>118</b>
9.1 Inhaltliche Fokussierung des Gesamtprozesses	118
9.2 Schaffung funktionsfähiger Projektstrukturen zur Umsetzung des Gesamtprozesses	120
9.3 Die nächsten Schritte und das weitere Verfahren	123
<b>Anhang</b>	<b>126</b>

# Vorwort

## Liebe Wittener Bürgerinnen und Bürger,

„Unsere Mitte - gemeinsam gestalten“- so lautet das Motto des Planungsprozesses, der mit der Erarbeitung des vorliegenden Handlungskonzeptes Innenstadt begonnen hat und auf eine Laufzeit von ca. sieben Jahren zur Umsetzung angelegt ist.

Dabei möchten wir der Frage nachgehen, wie es gelingen kann, unsere Mitte angesichts der sich permanent ändernden gesellschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen als attraktiven und lebendigen Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsort zu erhalten und gemeinsam zu gestalten.

In den letzten Jahren sind bereits auf der Grundlage des vorlaufenden Handlungskonzeptes aus 2008 viele Projekte in der Innenstadt erfolgreich umgesetzt worden. Beispielhaft seien hier die Neugestaltung der Fußgängerzone rund um die StadtGalerie und der Berliner Platz genannt oder auch der Bahnhof als hervorragendes Beispiel für privates Investment gepaart mit öffentlichen Fördermitteln.

Für die nahe Zukunft sind weitere Veränderungen geplant, so wird z. B. der Kornmarkt als weiterer zentraler Punkt neu gestaltet und aufgewertet.

Die neue Fassung des integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt wurde auf der Basis von Expertengesprächen, Infoständen, Quartierswerkstätten und einer umfangreichen Online-Beteiligung erstellt. Es wurde deutlich, dass die Innenstadt Wittens viel mehr ist als nur Einkaufsort: Es geht den Menschen auch um das Begegnen und Erleben, um die vielfältigen Angebote aus Kultur, Bildung und Freizeit und einen wohnortnahen Zugang zu Freiraum und Grün. Auf dieser Grundlage wurde eine passgenaue Strategie bei der Entwicklung der Maßnahmen erarbeitet, welche jedes Viertel berücksichtigt.



Sobald das Quartiers- und Citymanagement als zentrale Anlaufstelle im Innenstadtbüro seine Arbeit aufgenommen hat, sind alle Interessierten herzlich zur weiteren Mitwirkung eingeladen und aufgefordert, gemeinsame Projekte zu entwickeln und auszuwählen, die der Innenstadt gut tun. Am Beispiel vom Wiesenviertel kann man sehen: Gemeinsam funktioniert es besser.

Ich freue mich auf Ihre Mitwirkung.

Sonja Leidemann  
Bürgermeisterin Stadt Witten

Der vorliegende Bericht dokumentiert den Erarbeitungsprozess zur Fortschreibung des Handlungskonzepts und ist ein Strategiepapier für die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Wittener Innenstadt. Es zeigt anschaulich, was in den nächsten Jahren in „unserer Mitte“ zu tun ist und was angepackt werden soll.

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte ressortübergreifend und unter großer Beteiligung der Bürgerschaft. Gemeinsam wurden auf diese Weise Ziele und Maßnahmen für die Innenstadt entwickelt, um eine umfassende Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse für die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt zu erreichen.

Die Neugestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raums wird dabei ein zentraler Bestandteil der städtischen Investitionen sein. Die geplanten Kooperationen von öffentlicher Hand mit den unterschiedlichen Innenstadtakteuren im Sinne einer „strategischen Partnerschaft“ fördern das gegenseitige Vertrauen, bilden die Grundlage für private Investitionen und stärken die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

Nachhaltige Stadterneuerung kann gelingen, wenn neben den (städte-) baulichen Projekten auch auf bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative der Akteure wie Hauseigentümer, Einzelhändler, Vereine, soziale und wohnungswirtschaftliche Träger gesetzt wird.

Insbesondere gilt dies für die nun anstehende Umsetzungsphase des auf 7 – 10 Jahre angelegten Handlungskonzepts. Das Handlungskonzept enthält daher ein Budget zur Finanzierung bürgerschaftlich getragener Projekte; die Vergabe der Mittel soll durch ein neu einzurichtendes bewohnergetragenes Gremium vorgenommen werden. Die Steuerung erfolgt im „Innenstadt-Büro“:



hier sitzen bald Quartiers- und Citymanagement als „Kümmerer“, Netzwerker und Anlaufstelle für die Akteure der Innenstadt und die Bürgerschaft.

Mein Dank geht an die beauftragte Planungsgruppe Stadtbüro und das federführende Planungsamt für die engagierte und produktive Zusammenarbeit. „Wir haben viel erreicht – und weiterhin viel zu tun!“

A handwritten signature in black ink, reading "Stefan Rommelfanger". The signature is fluid and cursive.

Stefan Rommelfanger  
Stadtbaurat Stadt Witten

# 1. Einleitung

## 1.1 Hintergrund

Die Stadt Witten hat im Jahr 2008 einen umfassenden Prozess zur Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes „Unser Witten 2020“ abgeschlossen. Das Stadtentwicklungskonzept ist als strategische Grundlage für die weitere Stadtentwicklung Wittens mit breiter politischer Mehrheit verabschiedet worden. Im wahrsten Sinne im Zentrum des strategischen Angangs steht „eine starke Mitte“ neben der „Vielfalt lebenswerter Stadtteile“.

Aufbauend auf dem gesamtstädtischen Stadtentwicklungsprozess wurde im Jahr 2008 auch das „Integrierte Handlungskonzept zur Entwicklung der Wittener Innenstadt“ erarbeitet und politisch verabschiedet. Wesentliches Ziel der Konzeptentwicklung ist die nachhaltige Stärkung und Entwicklung der Innenstadt als Mitte der Stadt und als wichtiger Identifikationspunkt für die Bürger und Besucher Wittens. Die Innenstadt soll sich als urbanes und vielfältiges Quartier zum Wohnen, Einkaufen, für Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur und Gewerbe weiterentwickeln. Mit dem Integrierten Handlungskonzept konnte sich die Stadt Witten erfolgreich um die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im Jahr 2009 bewerben. In der Folgezeit wurde eine Vielzahl der vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte angestoßen bzw. umgesetzt.

Mit Blick auf sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen, als Stichworte sind hier z. B. die fortschreitende Digitalisierung, Veränderungen im Mobilitätsverhalten oder auch veränderte Ansprüche an den öffentlichen Raum als Ort der sozialen Teilhabe zu nennen, wurde das auf das Jahr 2016 ausgelegte Integrierte Handlungskonzept mit dem vorliegenden Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept fortgeschrieben. Für die Fortschreibung ergaben sich hierbei vier wesentliche Aufgaben:

1. Auswertung des laufenden Stadterneuerungsprogramms mit Blick auf den Umsetzungsstand der vorgesehenen Projekte sowie aus heutiger Sicht sinnvolle programmatische Änderungen.

2. Ergänzungen des Maßnahmenprogramms und die Analyse möglicher Hemmnisse zur Umsetzung weiterhin sinnvoller Maßnahmen.
3. Erarbeitung von Empfehlungen für eine angepasste Herangehensweise.
4. Einbindung der Innenstadtakteure in die Erarbeitung einer tragfähigen Entwicklungsstrategie sowie Begleitung des Erarbeitungsprozesses inkl. Öffentlichkeitsarbeit.

Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für die Innenstadt kann darüber hinaus u. a. auf aktuelle Erkenntnisse z. B. der Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel aus dem Jahr 2016 aufbauen.

## 1.2 Aufbau

Das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Witten Innenstadt gliedert sich in neun Kapitel. Das Kapitel 1 erläutert den Hintergrund, die Methode sowie die bislang von der Stadt Witten absolvierten Schritte im Rahmen des Erneuerungsprozesses in der Wittener Innenstadt. Das Kapitel 2 beschreibt das Untersuchungsgebiet Witten. In Kapitel 3 werden die durchgeführten Beteiligungsschritte und die erzielten Ergebnisse dargestellt. Kapitel 4 fasst die Analyseergebnisse in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammen. In Kapitel 5 werden die Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes der Wittener Innenstadt aufgelistet. Das Kapitel 6 enthält die Maßnahmen, sortiert nach Handlungsfeldern, die für eine Erneuerung der Wittener Innenstadt vorgesehen sind. In Kapitel 7 ist der Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan dargestellt. Kapitel 8 beschreibt in einem Ausblick die auf Basis des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes angestrebte Ergebnisse einer Erneuerung der Wittener Innenstadt und formuliert Empfehlungen für die weitere Umsetzung des Erneuerungsprozesses in Witten. Der Anhang enthält neben den Daten der Akteursgespräche auch die verwendeten Quellen für die Ausarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Witten Innenstadt.

## 1.3. Methode

Die Erarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erfolgte in der Zeit zwischen Juli 2017 und Juli 2018. Ein großes Augenmerk wurde dabei auf eine breite Beteiligung der örtlichen Akteure sowie der Wittener

Bürgerschaft gelegt. Die Arbeitsmethodik basierte in Absprache mit der Stadt Witten auf folgenden Arbeitsschritten:

---

### Aufbereitung/Analyse öffentlich zugänglicher Statistikdaten

Die Stadt Witten hat Daten für die Parameter Einwohner, Alter, Ausländer/Migranten sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zusammengestellt.

---

### Sichtung bestehender planerischer Aussagen, Gutachten und Konzepte

Das 2008 von der Stadt Witten erarbeitete „Integrierte Handlungskonzept – Innenstadt Witten“ stellt eine wichtige Grundlage zur Erarbeitung des vorliegenden Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes dar. Darüber hinaus wurde u. a. das „Handlungskonzept Wohnen – Witten 2030“, die „Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel der Stadt Witten 2016“, der „Masterplan Licht Witten“, der „Masterplan Freiraum“, der „Masterplan Universität Witten/Herdecke“, das Stadtentwicklungskonzept „Unser Witten 2020 - Stadtentwicklungskonzept 2008-2020“, das „Gestaltungshandbuch Innenstadt Witten“, das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Umfeld Universität Witten“ und der Bericht „Qualitätsoffensive Spielflächen Stadt Witten“ gesichtet. Eine Internetrecherche komplettierte die Aussagen und Hinweise zur Bestandsaufnahme.

---

### Zielgerichtete Ortsbegehungen im Quartier inkl. dokumentierender Fotos

Im September 2017, im Februar und im Mai 2018 wurden mehrere zielgerichtete Ortsbegehungen in der Innenstadt Wittens vorgenommen. Die Bestandssituation wurde für die Berichterstellung mit Fotos dokumentiert.

---

### Interviews mit örtlichen Akteuren in Abstimmung mit der Stadt Witten

Von Juli bis September 2017 sowie April bis Juni 2018 wurden insgesamt 15 Gespräche mit 23 örtlichen Akteuren geführt. Als Gesprächspartner wurden Vertreter örtlicher Vereine und Initiativen, Vertreter örtlicher Unternehmen, aktive Bewohner, Vertreter relevanter Institutionen sowie Vertreter relevanter Fachverwaltungsstellen aufgesucht.

---

### Infostand

Am 21. Oktober 2017 wurde während des Wochenmarktes in Witten ein Infostand aufgebaut. In der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr konnte mit ca. 60 Bewohnern Wittens über ihre Sicht auf ihre Innenstadt gesprochen werden. Die Gesprächspartner sollten aus ihrer Sicht vorzeigbare sowie veränderungswürdige Situationen in der Innenstadt benennen sowie mögliche Interventionsbedarfe formulieren.

---

## Werkstattgespräche

Fünf Werkstattgespräche wurden durchgeführt, um gemeinsam mit örtlichen Akteuren und Einrichtungen, relevanten Vertretern der Stadtverwaltung sowie interessierten Bürgern Wittens die Analyseergebnisse zu reflektieren und notwendige Interventionsbedarfe in der Wittener Innenstadt zu thematisieren. Die ersten vier Werkstattgespräche fanden im Januar und Februar 2018 statt. Die Werkstätten dienten der Reflektion der Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Diskussion wesentlicher Ansatzpunkte und denkbare Maßnahmen zur Aufwertung der Wittener Innenstadt. Dabei wurden in den vier Werkstätten nicht das gesamte Programmgebiet betrachtet, sondern jeweils räumliche Schwerpunkte gebildet. (Wiesenviertel und Ruhrzugang, Bredde- und Augustaviertel, Johannis- und Lutherparkviertel sowie City). Das fünfte Werkstattgespräch im Mai 2018 wurde genutzt, um über das vorläufige Maßnahmenprogramm für das gesamte Programmgebiet zu diskutieren. Anhand von Plakaten wurden die Ergebnisse für die definierten fünf Handlungsfelder dargestellt. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge zu formulieren und somit das Ergebnis des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes auf eine fundierte Basis zu stellen.

---

## Digitale Beteiligung

Das Beteiligungsverfahren wurde durch ein Online-Instrument, eingebunden auf der Internetseite der Stadt Witten, ergänzt. In einer „Interaktiven Karte“ hatten Bürger von Dezember 2017 bis März 2018 die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen zur Entwicklung der Wittener Innenstadt zu platzieren und bereits eingetragene Vorschläge mit positiv oder negativ zu bewerten.

---

## Internetpräsentation

Der Prozess der Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurde auf der städtischen Internetseite dokumentiert. Der Anlass und Hintergrund der Planung, die Beteiligungstermine sowie die jeweiligen Zwischenergebnisse wurden auf der Seite zum Nachschlagen veröffentlicht.

---

## Einbindung der Politik

Die Arbeitsergebnisse wurden Vertretern politischer Fraktionen im Rahmen von Gesprächen am 28. November 2017, am 04. Juli 2018 sowie am 19. September 2018 jeweils im Entwurf vorgestellt.

---

## Stadtteilforum Mitte

Aufbauend auf dem Beteiligungs- und Dialogprozess im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes „Unser Witten 2020“ führt die Stadt Witten in regelmäßigen Abständen in allen sieben Stadtteilen Stadtteilforen durch. Bürgern soll mit diesen Veranstaltungen ein aktueller Überblick über den Umsetzungsstand der vergangenen, aktuellen und künftigen Projekte der Stadtteilentwicklungen gegeben werden. Am 5. Dezember 2017 wurde das Stadtteilforum Witten Mitte durchgeführt, das auch als offizieller Startpunkt der Beteiligung im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes fungierte.

## 1.4 Bisherige Schritte

- Bereits das Projekt „Unser Witten 2020“ formulierte als wesentliches Ziel die Stärkung der Innenstadt. Das Handlungskonzept Innenstadt antwortet darauf mit konkreten Maßnahmen, denn die Innenstadt soll sich als lebendiges Zentrum zum Wohnen, Einkaufen, für Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur und Gewerbe weiterentwickeln – sie ist für alle Wittener „unsere Mitte“!
- Seit 2009 hat sich die Stadt Witten auf Basis des Handlungskonzepts um Fördermittel für eine Vielzahl von Projekten beworben. Einige dieser vorgeschlagenen Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden, wie zum Beispiel die Umgestaltung des Berliner Platzes und die Aufwertung des Umfeldes des Hauptbahnhofs und der StadtGalerie. Die aktuell größte Baumaßnahme im Rahmen der Umsetzung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ist die Sanierung des Wittener Rathauses.
- Im September 2015 ist aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (u. a. ein verändertes Einkaufs-/ Mobilitätsverhalten) die Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Innenstadt Witten politisch beschlossen worden, um das Konzept weiterzuentwickeln und auf die veränderten Ansprüche an eine Innenstadt reagieren zu können.



## 2. Unsere Mitte - Innenstadt Witten

### 2.1 Das Programmgebiet: Unsere Mitte – Innenstadt Witten

In Witten ist die Identifikation mit dem unmittelbaren Lebensumfeld sehr hoch. Historisch ist die Stadt zu einem polyzentrischen System untereinander vernetzter Stadtteile mit jeweils individuellem Profil herangewachsen. Dieses soll im Sinne einer zukunftsfähigen Siedlungsstruktur und eines zukunftsfähigen Zentrumsystems weiterentwickelt werden – ganz gemäß dem gesamtstädtischen Leitbild „Eine Starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile“. Witten ist darüber hinaus weit mehr als die Summe der einzelnen Stadtteilidentitäten. Die Gesamtstadt präsentiert sich nach innen wie nach außen vor allem mit der Innenstadt.

Das Programmgebiet, die Innenstadt Witten, ist nicht nur das wirtschaftliche und politische Zentrum der Gesamtstadt, sondern weist weiterführende Nutzungsangebote

im Bereich Kultur, Bildung, Freizeit und Soziales auf. In Verbindung mit einer kompakten Siedlungsstruktur und einem überdurchschnittlich hohen Wohnanteil bildet die Wittener Innenstadt ein vielfältiges Lebens- und Arbeitsumfeld für unterschiedliche Zielgruppen, welches in den nächsten Jahren zukunftsfähig entwickelt werden soll. Die Innenstadt ist daher auch als übergeordnetes Versorgungszentrum und als Standort mittelzentraler Funktionen zu stärken.

Die Stadt Witten liegt am südöstlichen Rand des Ruhrgebietes und gehört zur Metropolregion Rhein-Ruhr. Mit rund 98.800 Einwohner (Stand Ende 2017) bildet Witten das größte Mittelzentrum im Ennepe-Ruhr Kreis, umgeben von deutlich einwohnerstärkeren Großstädten wie Bochum, Dortmund, Hagen und Wuppertal.

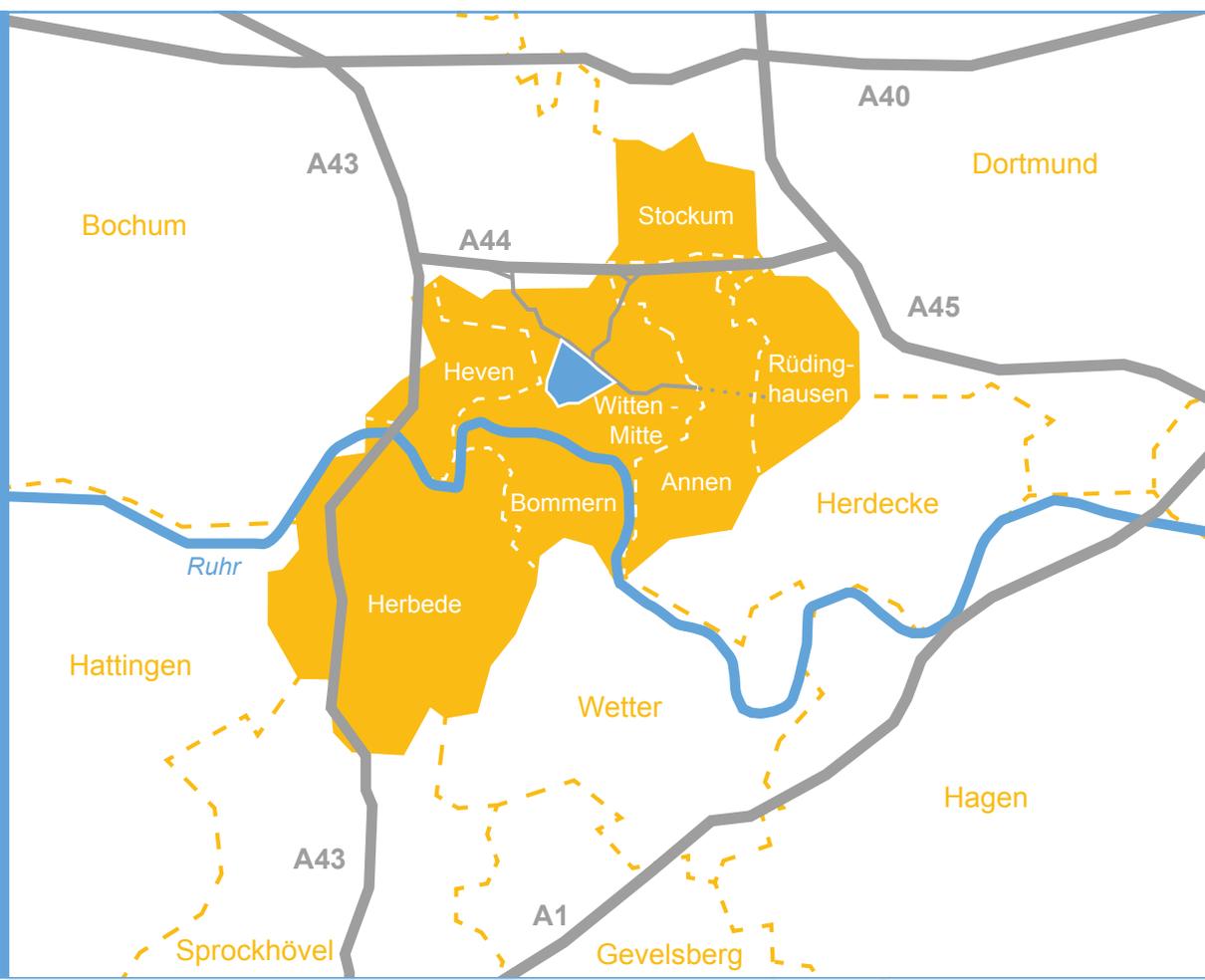


Abbildung 1:  
Lage der Stadt Witten  
in der Region

## 2.2 Unsere Mitte – Die sieben Viertel

Zur Festlegung von Schwerpunktbereichen und zur Ableitung von Handlungsbedarfen wurde das Programmgebiet räumlich unterteilt. Die Unterteilung erfolgt aufgrund raumstruktureller Bezüge, städtebaulicher Gegebenheiten und funktionaler Zusammenhänge. Nachbarschaftliche Netzwerke und bereits bestehende Stadtteilprofile spielen ebenso eine Rolle.

Unter dem Label „Unsere Mitte“ sind sieben Viertel mit unterschiedlichen Profilen und Leitthemen entstanden, wobei jedes Viertel für sich identitätsstiftend ist:

- Augustaviertel
- Breddeviertel
- City
- Johannisviertel
- Lutherparkviertel
- Ruhrzugang
- Wiesenviertel

Die zugrunde liegende Herleitung wird im weiteren Verlauf vertiefend beschrieben. Eine Darstellung der sieben Viertel ist im Kapitel 2.8 zu finden.

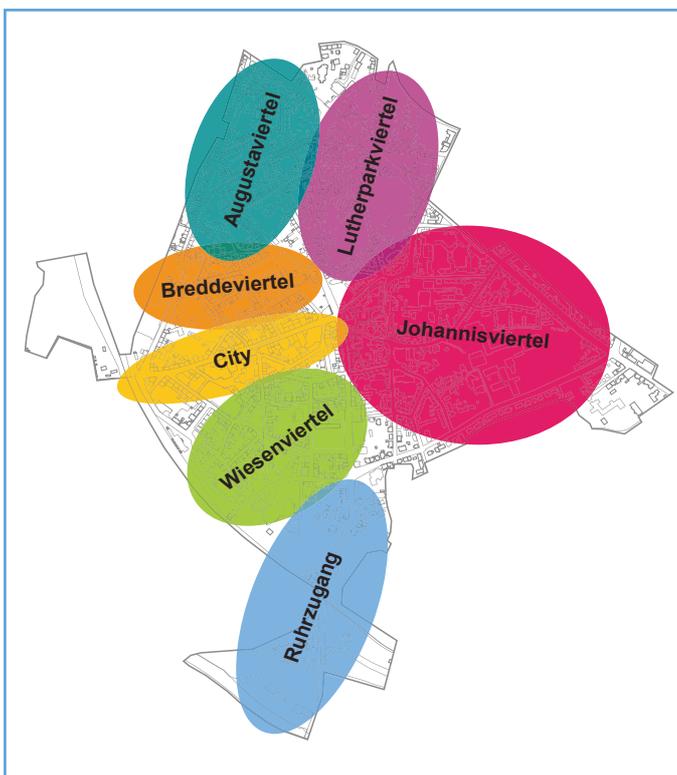


Abbildung 2:  
Abgrenzung des Programmgebietes Witten Innenstadt  
und Aufteilung in sieben Quartiere



Abbildung 3:  
Logo für den Prozess zur Entwicklung  
des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

## 2.3 Statistik

Das Programmgebiet, die Innenstadt Witten, wurde anhand verfügbarer Daten der Einwohnermeldestatistik der Stadt Witten sowie der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in einem Zeitreihenvergleich analysiert und in Bezug zur gesamtstädtischen Entwicklung gesetzt. Das Programmgebiet umfasst Teile des Stadtteils „Witten-Mitte“ und ist im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in sieben Quartiere unterteilt worden (vgl. Kapitel 2.2). In der Analyse wurden auch die Quartiere miteinander verglichen. Auffälligkeiten und Besonderheiten werden entsprechend in der nachfolgenden Darstellung hervorgehoben.

### 2.3.1 Einwohnerentwicklung

Im Programmgebiet Witten Innenstadt wohnen zum 31.12.2017 insgesamt 14.543 Einwohner (14,7 % der Gesamtbevölkerung Wittens). Die beiden einwohnerstärksten Quartiere im Programmgebiet sind das Johannisviertel mit 4.496 Einwohnern bzw. 30,9 % und das Augustaviertel mit 3.533 Einwohnern bzw. 24,3 % der Gesamteinwohnerzahl des Programmgebietes (vgl. Abb. 4). Deutlich darunter liegen die Quartiere City, Wiesenviertel und Lutherparkviertel mit Einwohnerzahlen zwischen 1.704 bis 2.104 bzw. 11,7 % bis 14,5 % der Gesamteinwohnerzahl des Programmgebietes. Die beiden einwohnerschwächsten Quartiere sind das Breddeviertel und der Ruhrzugang mit jeweils 686 und 181 Einwohnern und damit 4,7 % bzw. 1,2 % der Gesamteinwohnerzahl des Programmgebietes.

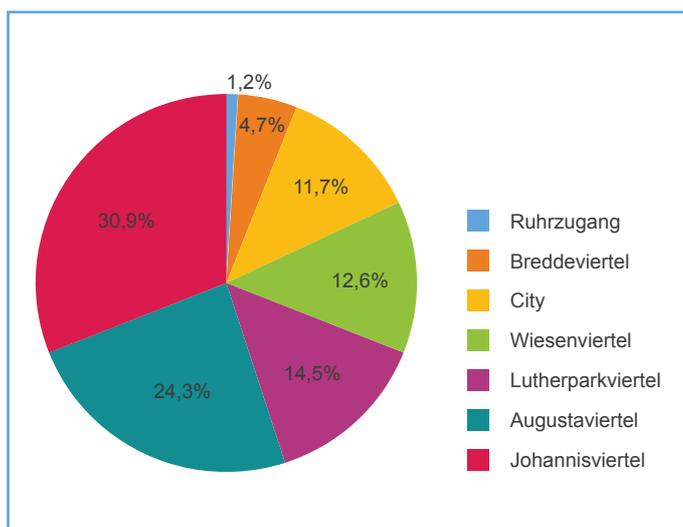


Abbildung 4: Einwohner im Programmgebiet zum 31.12.2017 differenziert nach Vierteln

Aufgrund ihrer niedrigen Bevölkerungszahlen sind die beiden Quartiere statistisch gesehen besonders anfällig für Ausreißerwerte.

Die Einwohnerentwicklung der Stadt Witten weist von Ende 2010 bis Ende 2013 einen stetigen Rückgang auf (vgl. Abb. 5). In jüngerer Vergangenheit (ab 2014) ist eine Trendwende in der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Ähnlich wie in vielen anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen ist diese Entwicklung durch die erhöhte Zuwanderung im Jahr 2015 verstärkt worden. Der Anstieg der Bevölkerung überschreitet Ende 2016 sogar kurzfristig das Ausgangsniveau von 2010 um 0,24 %. Im Vergleich zum Vorjahr lebten Ende 2017 in der Stadt Witten geringfügig weniger Personen, insgesamt 98.753.

Die Einwohnerentwicklung im Programmgebiet folgt dem gesamtstädtischen Trend, entwickelt sich ab 2013 jedoch deutlich positiver und weist ab Ende 2015 sogar einen deutlichen Anstieg der Einwohnerzahl um bis zu 4,89 % über den Ausgangswert im Jahr 2010 auf. Ab Ende 2016 ist allerdings eine Abschwächung dieses Trends zu erkennen. Insgesamt ist die Einwohnerzahl im Programmgebiet von Ende 2010 bis Ende 2017 um 493 Personen gestiegen.

Ausschlaggebend für den positiven Trend ist insbesondere die positive Bevölkerungsentwicklung in den Quartieren City, Lutherparkviertel und Wiesenviertel, wobei in der City im Verlauf von Ende 2010 bis Ende 2017 prozentual der höchste Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen ist (plus 8,81 % bzw. 138 Einwohner zum 31.12.2017) (vgl. Abb. 6). Das Lutherparkviertel und das Wiesenviertel wachsen zum Ende des Jahres 2017 um 143 bzw. 97 Einwohner. Festzuhalten bleibt zudem, dass die Entwicklung in den drei Vierteln zu keinem Zeitpunkt unter den Ausgangswert fällt, allerdings ab Ende 2016, ähnlich wie in der Gesamtstadt und im Programmgebiet, eine leichte Abschwächung des positiven Entwicklungstrends zu erkennen ist.

Gegenläufig verhält sich die Entwicklung in den einwohnerschwächsten Quartieren Breddeviertel und Ruhrzugang. Hier ist ein leichter Rückgang der Einwohner im Verlauf von Ende 2010 bis Ende 2017 zu vermerken (minus 2,14 % und minus 1,09 % zum 31.12.2017) (vgl. Abb. 7). Aufgrund der insgesamt niedrigen Einwohnerzahlen in den beiden Quartieren ist der Rückgang nur geringfügig ausschlaggebend für die Bevölkerungsentwicklung im Programmgebiet.

Abbildung 5:  
 Einwohnerentwicklung im Vergleich  
 2010 bis 2017 (2010=100)  
 differenziert nach  
 Programmgebiet und Gesamtstadt  
 (jeweils zum 31.12. des Jahres)

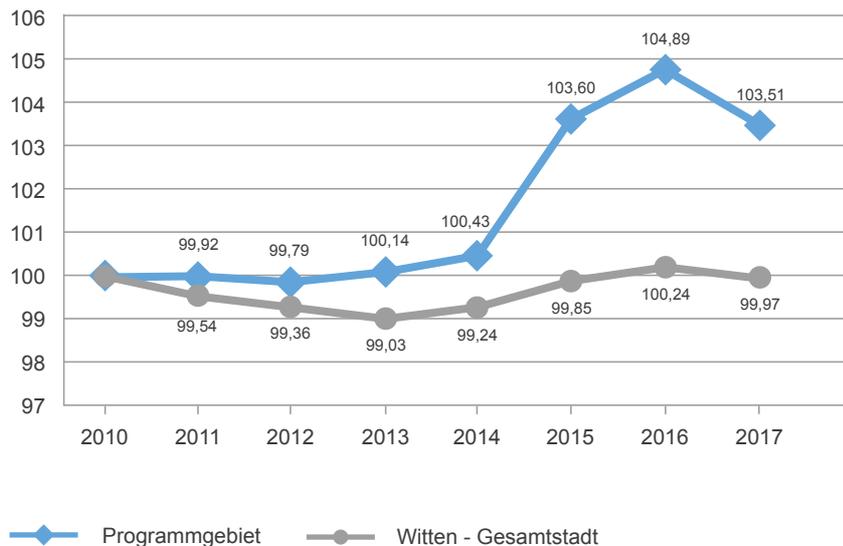


Abbildung 6:  
 Positive Einwohnerentwicklung im  
 Vergleich 2010 bis 2017 (2010=100)  
 differenziert nach Vierteln  
 und Gesamtstadt Witten (in %)  
 (jeweils zum 31.12. des Jahres)

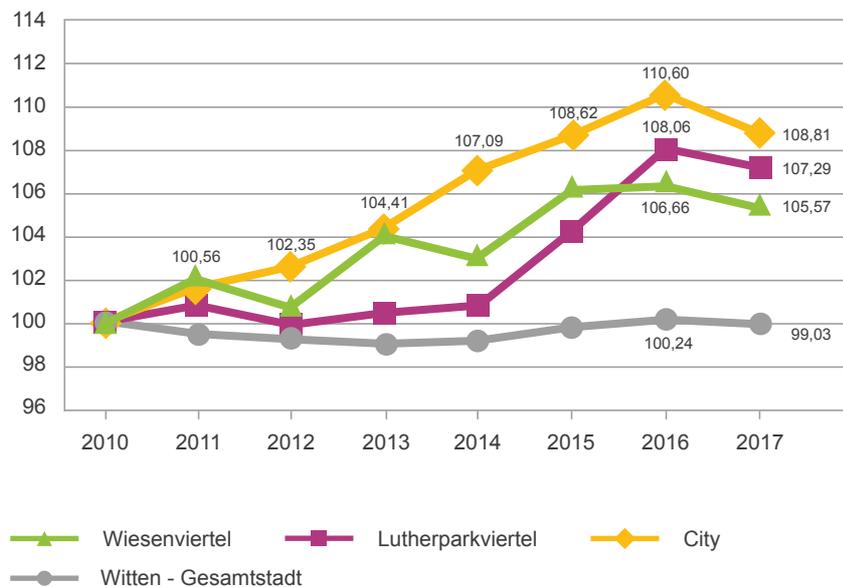
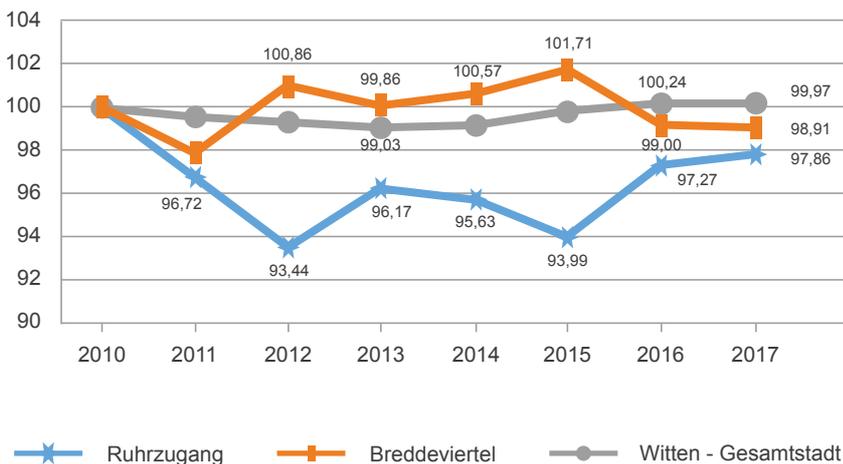


Abbildung 7:  
 Negative Einwohnerentwicklung im  
 Vergleich 2010 bis 2017 (2010=100)  
 differenziert nach Vierteln  
 und Gesamtstadt Witten (in %)  
 (jeweils zum 31.12. des Jahres)



Innerhalb der Metropolregion Ruhr weist der Ennepe-Ruhr-Kreis, zu dem auch Witten zählt, nach einer Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für das Jahr 2040, dargestellt im „Statistische Analysen und Studien NRW, Band 84“, einen Bevölkerungsrückgang auf. Auch die eigene Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Witten geht von einem geringen, aber kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang bis 2020 aus. Das Handlungskonzept Wohnen der Stadt Witten stützt diesen Trend und prognostiziert eine konstante Bevölkerungsabnahme. Es ist insofern davon auszugehen, dass auch die Bevölkerungsentwicklung im Programmgebiet zukünftig stagnieren wird bzw. leicht rückläufig sein wird.

### 2.3.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur wird anhand von sechs relevanten Altersgruppen betrachtet, die im Sinne einer Bewertung der weiteren Stadtteilentwicklung unterschiedlich einzuschätzen sind. Je nach Lebensphase bestehen verschiedene Ansprüche an das Alltagsleben sowie auch unterschiedliche Bindungen an den Wohnort:

- 0- bis 6-Jährige: Die Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen umfasst (Klein-)Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter. Betreuungs- sowie Spielplatzangebote sind für diese Altersgruppe und ihre Familien von größerer Bedeutung.
- 6- bis 16-Jährige: Diese Altersgruppe repräsentiert die Schüler, Jugendlichen und Auszubildenden. Insbesondere für die Jugendlichen ist das Angebot an Freizeitaktivitäten sowie die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen von Relevanz.
- 16- bis 25-Jährige: Diese Altersgruppe ist dabei, beruflich und privat selbstständig Fuß zu fassen. Entsprechend ist diese Personengruppe häufig sehr mobil, d. h. Veränderungen in der beruflichen oder privaten Entwicklung werden oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden.

- 25- bis 45-Jährige: Diese Altersgruppe befindet sich nicht nur beruflich in einer sich festigenden Situation, sondern gründet oft auch eigene Familien.
- 45- bis 65-Jährige: Personen in diesem Alter sind beruflich und/oder privat etabliert. Auch bezüglich des eigenen Wohnortes besteht Beständigkeit.
- 65- bis 75-Jährige: Diese Personen sind aus dem Erwerbsleben ausgeschieden. Sie sind in der Regel meist noch sehr aktiv und suchen Betätigungsfelder und -angebote.
- über 75-Jährige: Die über 75-Jährigen Personen sind im heutigen Verständnis der Senioren als Zielgruppe für Unterstützungsleistungen (Dienstleistungen, Pflege) zu bewerten.

Die Altersstruktur im Programmgebiet ist zum Ende des Jahres 2010 nahezu identisch mit der Altersstruktur der Stadt Witten. Lediglich zwei Altersgruppen weichen um mehr als 3 Prozentpunkte voneinander ab. So lebten Ende 2010 prozentual deutlich mehr Personen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren im Programmgebiet als in der Gesamtstadt, wohingegen die Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen in der Gesamtstadt prozentual stärker vertreten ist. Auffällig ist zudem, dass sich die Altersstruktur im Programmgebiet im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2017 zu Gunsten der jüngeren Altersgruppen verändert hat, wohingegen in der Gesamtstadt ein allgemeiner Trend zur Alterung ablesbar ist. So bilden die Altersgruppen 45 bis unter 65 Jahre, 65 bis unter 75 Jahre und über 75 Jahre zum Ende des Jahres 2017 mit insgesamt 53,3 % mehr als die Hälfte der Wittener Bevölkerung und die Gruppen haben seit 2010 zusammen um 1,7 % zugenommen. Im Programmgebiet hingegen sind die Altersgruppen über 45 Jahre insgesamt schwächer vertreten und im Jahresvergleich sogar leicht rückläufig. Zum Ende des Jahres 2017 wohnen rund 43,4 % bzw. 6.308 Personen über 45 Jahre im Programmgebiet. Dagegen sind die jüngeren Altersgruppen unter 45 Jahre stärker vertreten und bilden zum Ende des Jahres 2017 zusammen 56,6 % (8.235)

der Bevölkerung des Programmgebietes. Damit liegt der Anteil der unter 45-Jährigen um 9,9 % über dem der Gesamtstadt, womit die Innenstadt Witten zu den jüngeren Gebieten in Witten zählt. Die Gruppe der 25- bis unter 45-Jährigen ist mit 30,7 % bzw. 4.462 Personen dabei am stärksten vertreten. Dies hängt u. a. mit der Wohnungsstruktur und einem hohen Anteil an Studierenden zusammen, die in der Wittener Innenstadt wohnhaft sind.

Im Quartiersvergleich dagegen variiert die Altersstruktur in den Jahren 2010 bis 2017 merklich. In einigen Quartieren hat sich die Altersstruktur zugunsten der höheren Altersgruppen verschoben. Den höchsten Anteil älterer Menschen (65 und mehr Jahre) weist das Breddeviertel auf. Hier ist der Anteil der beiden Altersgruppen 65 bis

75 Jahre und über 75 Jahre insgesamt sehr hoch und stieg im Jahresvergleich sogar noch an, von 33,8 % zum Ende des Jahres 2010 auf 35,3 % zum Ende des Jahres 2017 (vgl. Abb. 10 und 11). Auch im Ruhrzugang ist der Anteil der Menschen über 65 Jahre von 21,3 % auf 24,3 % deutlich gestiegen und liegt damit über dem Wert der Gesamtstadt (22,6 % zum 31.12.2017). Der zunehmende Anteil der höheren Altersgruppen an der Bevölkerung ist im Breddeviertel nicht nur die Folge des gesellschaftlichen Wandels, sondern v. a. auf zwei Wohneinrichtungen für Senioren zurückzuführen. 2007 wurde die Seniorenresidenz Breddegarten mit 29 Seniorenwohnungen eröffnet. Das Haus „Leben im Alter“ der Boecker-Stiftung wurde 1978 eröffnet und bietet 94 Betreuungsplätzen in direkter Nachbarschaft.

Abbildung 8:  
Altersstruktur im Vergleich 2010 differenziert nach Programmgebiet und Gesamtstadt Witten (in %) (zum 31.12. des Jahres)

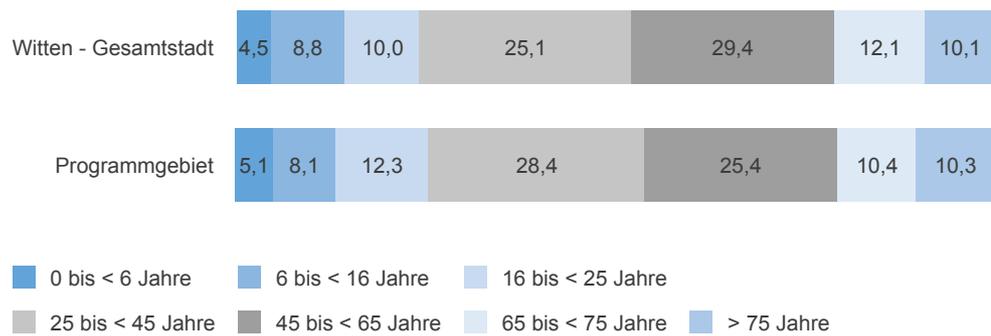
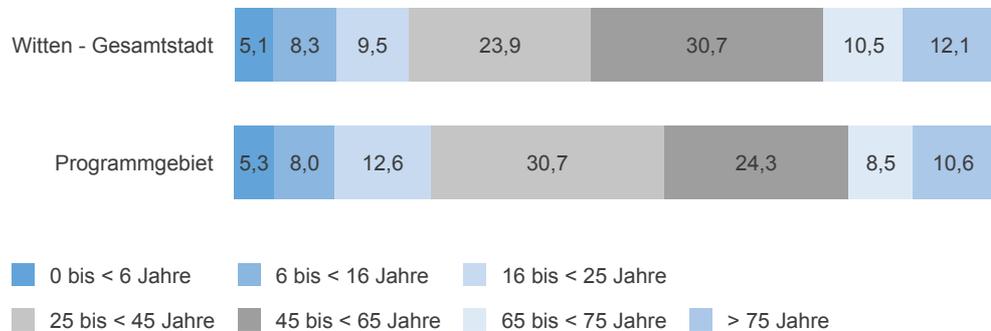


Abbildung 9:  
Altersstruktur im Vergleich 2017 differenziert nach Programmgebiet und Gesamtstadt Witten (in %) (zum 31.12. des Jahres)



Demgegenüber stehen das Lutherparkviertel und das Augustaviertel mit einer jüngeren Altersstruktur und dem geringsten Anteil älterer Menschen über 65 Jahren zum Ende des Jahres 2017. In den beiden Vierteln ist sogar ein Rückgang des Anteils älterer Menschen über 65 Jahren von 19,9 % auf 15,7 % bzw. von 17,6 % auf 16,1 % im Jahresvergleich von 2010 bis 2017 festzustellen (vgl. Abb. 10 und 11). Der Anteil der unter 25-Jährigen hingegen ist im Lutherparkviertel und Augustaviertel im Quartiersvergleich

zum Ende des Jahres 2017 am höchsten und verzeichnet von 2010 bis 2017 den größten Anstieg von 24,8 % auf 27,6 % bzw. von 27,2 % auf 28,4 % (vgl. Abb. 11).

Der Bevölkerungsanteil der Personen im mittleren Erwachsenenalter (25- bis unter 65-Jährige) blieb seit 2010 in den meisten Quartieren weitgehend stabil. Lediglich der Ruhrzugang und die City weisen einen Zunahme des Anteils um mehr als 2 % auf.

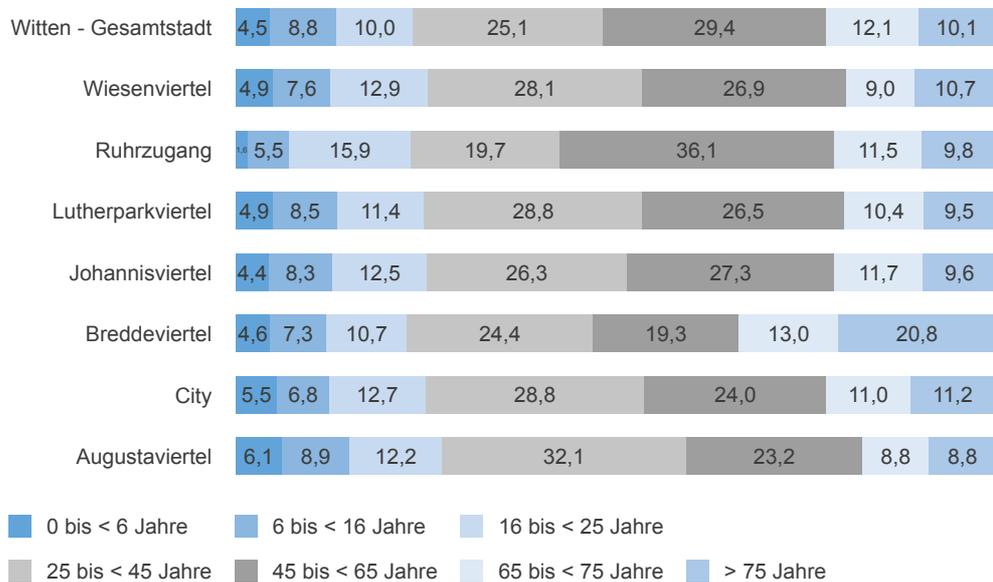


Abbildung 10: Altersstruktur im Vergleich 2010 differenziert nach Vierteln und Gesamtstadt Witten (in %) (zum 31.12. des Jahres)

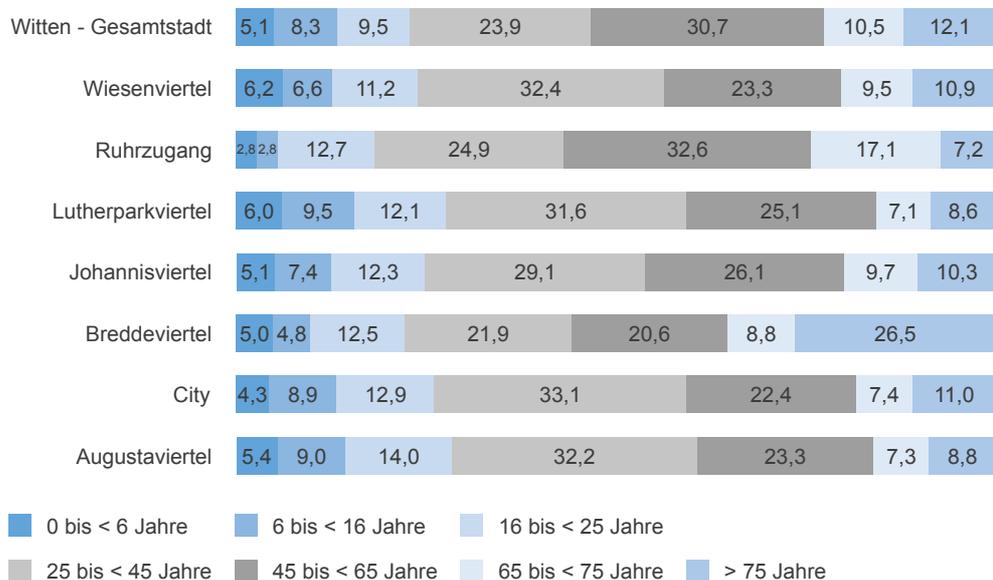


Abbildung 11: Altersstruktur im Vergleich 2017 differenziert nach Vierteln und Gesamtstadt Witten (in %) (zum 31.12. des Jahres)

### 2.3.3 Ausländer und Migration

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund sowie auch der Anteil der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft liegen im Programmgebiet Witten-Innenstadt jeweils deutlich über den Werten der Gesamtstadt mit steigendem Trend im Jahresvergleich von 2010 bis 2017 (vgl. Abb. 12). Zum 31.12.2017 wohnten insgesamt 5.998 Einwohner mit Migrationshintergrund und 3.101 ausländische Einwohner im Programmgebiet (41,2 % bzw. 21,3 % der Einwohner im Programmgebiet).

Im Quartiersvergleich liegen zum 31.12.2017 insbesondere das Augustaviertel, City, Johannisviertel und Lutherparkviertel mit einem Anteil von über 40 % Einwohner mit Migrationshintergrund deutlich über dem gesamtstädti-

schen Durchschnitt von 29,2 % (vgl. Abb.14), wohingegen die beiden einwohnerschwächsten Quartiere Bredeviertel und Ruhrzugang unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen.

Der Anteil der ausländischen Einwohner ist zum 31.12.2017 lediglich in den Quartieren Bredeviertel und Ruhrzugang mit 14,1 % bzw. 12,7 % leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 11,5 % (vgl. Abb. 15). In allen anderen Quartieren liegt der Anteil ausländischen Einwohner deutlich über dem der Gesamtstadt. Insbesondere im Augustaviertel, City und Lutherparkviertel lebte zum Ende des Jahres 2017 ein überdurchschnittlich hoher Anteil ausländischer Einwohner (21,5 %, 24,7 % bzw. 26,0 %).

Abbildung 12:  
Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund im Vergleich 2010 bis 2017 differenziert nach Programmgebiet und Gesamtstadt Witten (in %) (jeweils zum 31.12. des Jahres)

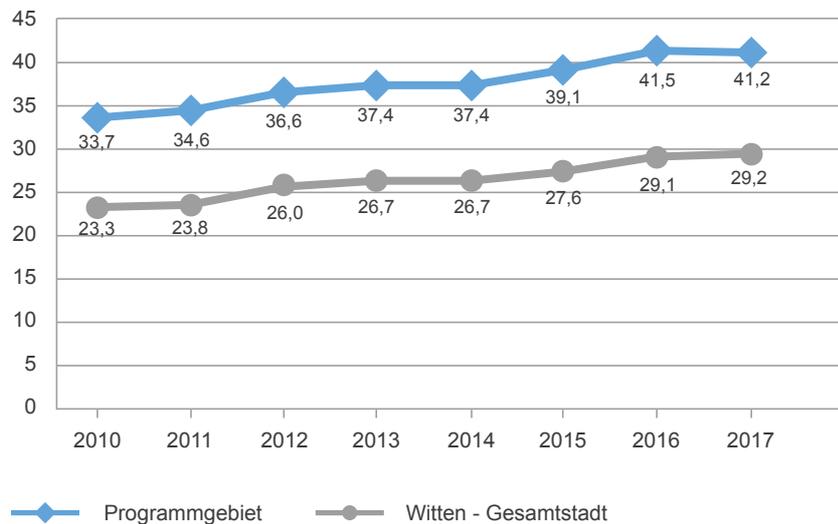
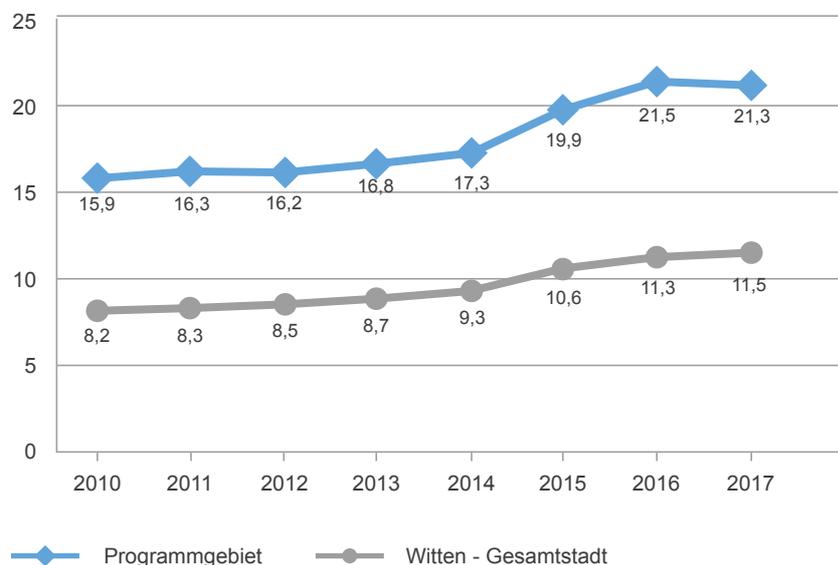


Abbildung 13:  
Anteil ausländischer Einwohner im Vergleich 2010 bis 2017 differenziert nach Programmgebiet und Gesamtstadt Witten (in %) (jeweils zum 31.12. des Jahres)



### 2.3.4 Transferleistung

Der Anteil der SGB-II-Empfänger ist im Programmgebiet mit 19,4 % bzw. 2.856 Einwohner zum 31.12.2016 deutlich höher als in der Gesamtstadt mit 9,7 %. Wie die Internetseite „Sozialberichte NRW online“ darstellt, liegt der Wert im Programmgebiet zum 31.12.2016 auch deutlich über dem Landesdurchschnitt von 11,6%. Auffällig ist, dass der Anteil der SGB-II-Empfänger seit 2010 sowohl in

der Gesamtstadt als auch im Programmgebiet leicht rückläufig ist.

Im Quartiersvergleich variiert der jeweilige Anteil der SGB-II-Empfänger stark. In allen Quartieren – mit Ausnahme des Breddevierts und Wiesenviertels – liegt der Anteil der Leistungsempfänger nach SGB II zum

Abbildung 14:  
Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund im Vergleich 2010 bis 2017 differenziert nach Vierteln und Gesamtstadt  
(jeweils zum 31.12. des Jahres)

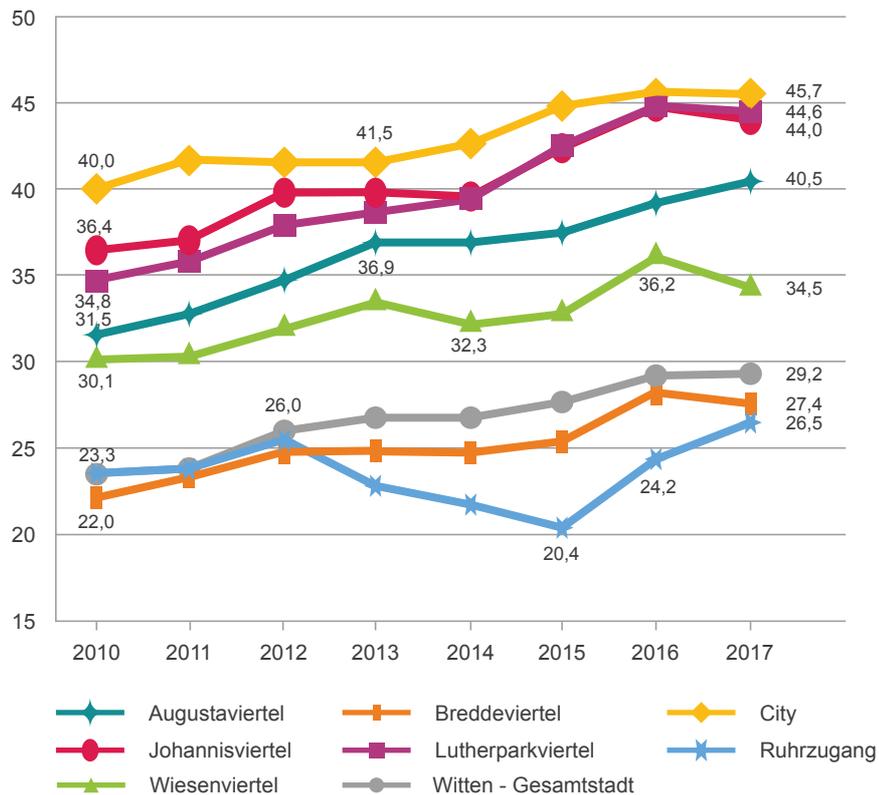
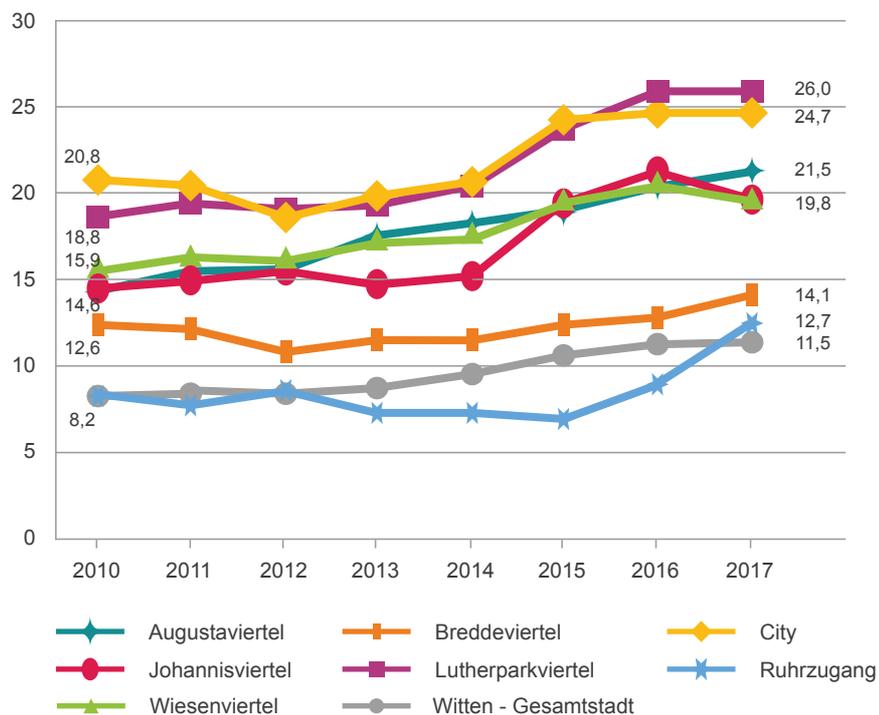


Abbildung 15:  
Anteil ausländischer Einwohner im Vergleich 2010 bis 2017 differenziert nach Vierteln und Gesamtstadt  
(jeweils zum 31.12. des Jahres)



31.12.2016 deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 9,7 %. In der City stagniert der Wert von 2010 bis 2016 und liegt insgesamt im höchsten Segment über 30 %. Auffallend ist zudem ein Anstieg der SGB-II-Empfänger im Ruhrzugang von 19,1 % Ende 2010 auf 51,7 % Ende 2016 und damit auf den höchsten Wert im gesamten Programmgebiet. Eine Ursache für den enormen Anstieg könnte in Zusammenhang mit der Beratungsstelle für Drogenabhängige des Diakonischen Werkes des Kirchen-

kreises Hattingen-Witten liegen. Ratsuchenden ist es hier möglich, eine vorübergehende Meldeadresse einrichten zu lassen. Besteht kein Bedarf mehr, wird die Meldeadresse vermutlich nicht immer abgemeldet.

Auffallend rückläufig hingegen ist der Anteil der SGB-II-Empfänger im Bredeviertel, Johannisviertel und Wiesenviertel. In allen drei Vierteln sank der Anteil von 2010 bis 2016 um mehr als 3 %.

Abbildung 16:  
Anteil SGB II-Empfänger an Einwohnern gem. § 7a SGB II im Vergleich 2010 bis 2016 differenziert nach Programmgebiet und Gesamtstadt Witten (in %) (jeweils zum 31.12. des Jahres)

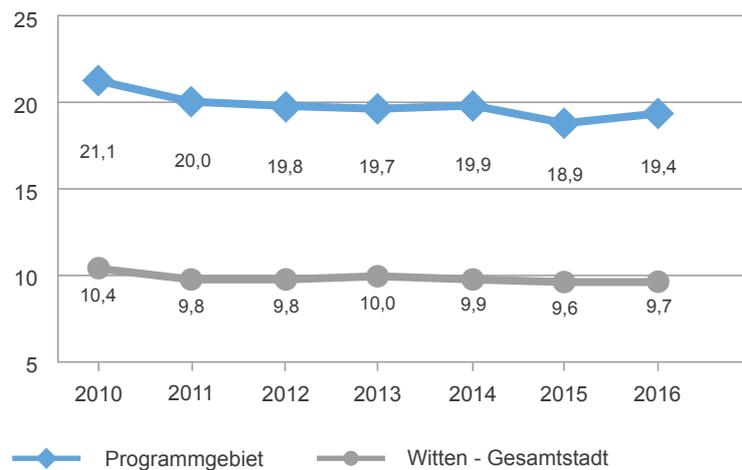
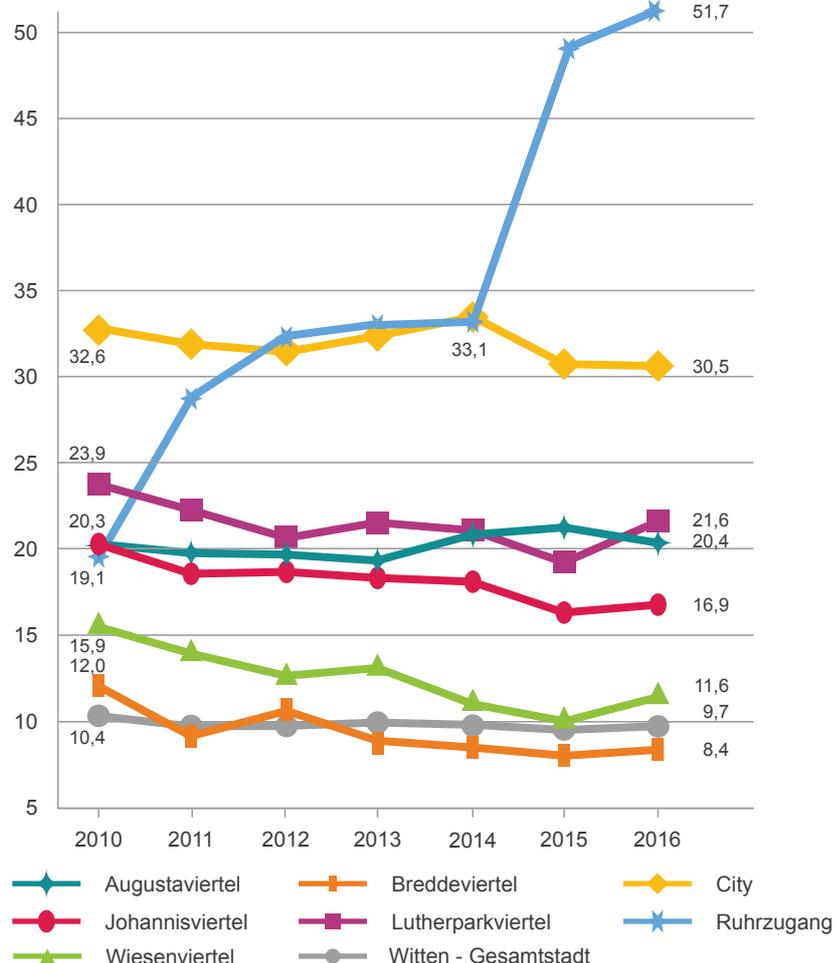


Abbildung 17:  
Anteil SGB II-Empfänger an Einwohnern gem. § 7a SGB II im Vergleich 2010 bis 2016 differenziert nach Vierteln und Gesamtstadt Witten (in %) (jeweils zum 31.12. des Jahres)



### 2.3.5 Wohnen

Das Wohnungsangebot kann für das Programmgebiet nicht vollständig abgebildet werden. Es ist aber davon auszugehen, dass die Zusammenhänge für den Wohnungsmarkt der Stadt Witten und des Stadtteils „Witten-Mitte“ in den Grundzügen auch auf das Programmgebiet übertragen werden können. Grundlage der Analyse bildet das Handlungskonzept Wohnen – Witten 2030 der Stadt Witten.

#### Haushaltsgröße

In der Stadt Witten waren im Jahr 2016 rund 45 % aller Haushalte Ein-Personen-Haushalte. Der Anteil der Ein-Personen-Haushalte liegt mit 52,9 % im Stadtteil „Witten-Mitte“ sogar noch höher und deutet auf insgesamt kleine Haushaltsstrukturen im Programmgebiet hin. Single-Haushalte mittleren Alters (30 bis unter 65 Jahre) bilden sowohl in der Gesamtstadt (50 %) als auch im Stadtteil „Witten-Mitte“ (49,6 %) den Schwerpunkt der Ein-Personen-Haushalte. Zudem sind junge Singles unter 30 Jahren mit 24,1 % überdurchschnittlich in Witten-Mitte vertreten. Es ist zu vermuten, dass die zahlreichen Studierenden ausschlaggebend für die hohen Werte sind. Hochbetagte Haushalte sind im Stadtteil „Witten-Mitte“ und damit vermutlich auch im Programmgebiet eher unterrepräsentiert im Vergleich zu anderen Altersklassen. So leben in Witten Mitte im Jahr 2016 lediglich 9,5 % der 80-Jährigen und älteren in Ein-Personen-Haushalten. (vgl. Abb. 18)

Insgesamt bilden Starterhaushalte, darunter u. a. Studierende, eine wichtige Zielgruppe am Wittener Wohnungsmarkt und damit auch im Programmgebiet. Diese Zielgruppe konkurriert um preisgünstigen Wohnraum mit weiteren Zielgruppen, die ähnliche Wohnbedürfnisse (zen-

trumsnah, gute verkehrliche Anbindung, Preisgünstigkeit) aufweisen. Es ist jedoch zu beachten, dass es sich bei der Universität Witten/Herdecke um eine Privatuniversität handelt. Somit ist davon auszugehen, dass sich unter den Studierenden auch Personen mit einem vergleichsweise guten finanziellen Hintergrund befinden.

#### Wohnungsangebot

Das Programmgebiet weist gegenüber anderen Großstädten in der Region einen vergleichsweise hohen Anteil an Wohnnutzungen auf. Der Wohnungsbestand innerhalb des Programmgebietes ist vielfältig und reicht von Altbaubeständen und landschaftsbezogenen Wohnformen sowie Stadtvillen aus der Gründerzeit bis hin zu Geschosswohnungsbauten der Nachkriegszeit. Neue Wohnbauflächen sind aufgrund der geringen Flächenpotenziale in der Wittener Innenstadt kaum vorzufinden, sodass nur eine Umstrukturierung des Bestandes Chancen für die zukünftige Entwicklung des Wohnstandortes eröffnet. Handlungsbedarfe liegen dabei insbesondere hinsichtlich energetischer Modernisierungen und der Anpassung von Grundrissen und einer Verbesserung der Ausstattung vor. Dem Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf steht jedoch die Versorgung mit preisgünstigem Wohnraum gegenüber. Modernisierungsmaßnahmen im Wittener Bestand sollten insgesamt auf unterschiedlichem Niveau umgesetzt werden, um auch preisgünstigen Wohnraum zu erhalten.

Der Stadtteil Witten-Mitte weist den größten Anteil an kleineren Wohnungen mit ein bzw. zwei Zimmern auf. Dies lässt darauf schließen, dass das Wohnungsangebot im Programmgebiet ebenfalls geprägt ist von kleineren Wohnungen.

Stadtteile	< 30 Jahre in %	30 bis < 65 Jahre in %	65 - 80 Jahre in %	80 Jahre und älter in %
Witten-Mitte	24,1	49,6	16,8	9,5
Stockum	14,0	52,7	21,6	11,7
Annen	18,2	51,4	19,2	11,2
Rüdinghausen	13,8	52,8	23,3	10,2
Bommern	11,0	43,4	25,3	20,3
Heven	16,3	48,6	21,3	13,9
Herbede	14,4	53,8	19,8	12,0

Abbildung 18: Differenzierung der Ein-Personen-Haushalte nach dem Alter in den Stadtteilen 2016

Gesamtstädtische betrachtet sind Mietwohnungen in den zentralen Bereichen von Witten-Mitte am günstigsten. Hier liegen die durchschnittlichen Angebotspreise unterhalb von 5,50 Euro/qm.

Wichtige Anbieter von Wohnungen im Programmgebiet sind vor allem Privatpersonen und Wohnungsunternehmen wie die LEG Immobilien AG, die Siedlungsgesellschaft Witten mbH sowie die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte eG. Die Wohnungsunternehmen bestätigen in den Akteursgesprächen als auch in der Analyse im

Rahmen des Handlungskonzept Wohnen - Witten 2030 der Stadt Witten zwei Nachfragetrends: Zum einen ist die Wittener Innenstadt insbesondere für Studenten, für Ältere und für Familien in der Attraktivität als Wohnstandort gestiegen, zum anderen besteht ein Nachholbedarf bei barrierefreien, seniorengerechten und öffentlich geförderten Mietwohnungen.

Für das Programmgebiet Witten Innenstadt kann auf Grundlage der ausgewerteten statistischen Daten ein sehr klares Profil gezeichnet werden:

## Zusammenfassung Statistik

### Einwohnerplus

Im Programmgebiet ist zum Ende des Jahres 2017 ein leichter Anstieg der Einwohnerzahlen über den Ausgangswert von 2005 zu verzeichnen. Im Wiesenviertel ist der Bevölkerungsgewinn am höchsten. Das Breddeviertel verzeichnet hingegen einen deutlichen Bevölkerungsrückgang.

### Altersstruktur variiert nach Quartieren

Die Abnahme der über 45 Jährigen im Programmgebiet spricht für eine jüngere Alterszusammensetzung in der Wittener Innenstadt. Die Daten zur Altersstruktur offenbaren für den betrachteten Zeitraum deutliche Unterschiede innerhalb des Programmgebietes. Das Breddeviertel und der Ruhrzugang folgen den Alterungstendenzen der Gesamtstadt wohingegen das Lutherparkviertel und Augustaviertel im Quartiersvergleich eine eher jüngere Altersstruktur aufweisen.

### Anstieg der Zahl ausländischer Einwohner

Die Stadt Witten und das Programmgebiet weisen einen Anstieg der Anteile ausländischer Einwohner sowie der Einwohner mit Migrationshintergrund auf wobei die Anteile im Programmgebiet deutlich über der Gesamtstadt liegen. Insbesondere in den Quartieren Augustaviertel, City und Lutherparkviertel lebt ein großer Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund.

### Gleichbleibender und vergleichsweise hoher Anteil Transferleistungsempfänger

Der Anteil der SGB-II-Empfänger ist über die betrachteten Jahre in der Stadt Witten und im Programmgebiet leicht rückläufig. Im Vergleich zur Stadt Witten ist der Anteil der SGB-II-Empfänger im Programmgebiet deutlich höher. Im Quartiersvergleich sind deutliche Schwankungen zu erkennen. So leben Augustaviertel, City, Lutherparkviertel und Ruhrzugang mehr als doppelt so viele Leistungsempfänger nach SGB II im Vergleich zur Gesamtstadt. Im Breddeviertel und Wiesenviertel hingegen liegt der Anteil der SGB-II-Empfänger im städtischen Durchschnitt.

### Hoher Anteil an Wohnnutzungen, geringe Flächenpotenziale und junge Ein-Personenhaushalte

In der Wittener Innenstadt ist die Wohnfläche im Vergleich zu anderen Städten der Region sehr hoch. Der Wohnungsmarkt ist geprägt von Single-Haushalten mittleren Alters. Aufgrund des geringen Flächenpotenzials liegen Handlungsbedarfe insbesondere in der Umstrukturierung des Wohnungsbestandes. Hier sind vor allem die Zielgruppen Studenten, Familien und Senioren in den Fokus zu nehmen.



## 2.4 Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie

Im Stadtteil Witten-Mitte liegt laut „Masterplan Einzelhandel für die Stadt Witten 2016“ der quantitative Angebotschwerpunkt des Einzelhandels der Stadt Witten. Mehr als die Hälfte der Wittener Einzelhandelsbetriebe (284) und gut ein Drittel der gesamtstädtischen Verkaufsfläche (rd. 71.000 qm) sind hier angesiedelt. Witten als Mittelzentrum konkurriert allerdings mit seinen starken Nachbarn, den Oberzentren Bochum (rd. 370.000 Einwohner) und Dortmund (rd. 600.000 Einwohner) sowie Hagen (rd. 194.000 Einwohner), was eine größere Kaufkraftbindung innerhalb der Stadt bzw. nennenswerte Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland erschwert. Die Konkurrenzsituation hat einen schleichenden Funktions- und Bedeutungsverlust der Innenstadt zur Folge und prägt Teile der Wittener Einzelhandelsstruktur.

Den Hauptgeschäftsbereich der Wittener Innenstadt bildet die Fußgängerzone entlang der Bahnhofstraße mit einer Nord-Süd-Ausdehnung entlang des Rathausplatzes bis zur Ruhrstraße bzw. zum Kornmarkt. Zusammen mit dem südlich dazu gelegenen Geschäftsbereich entlang der Berliner Straße und Hammerstraße weist die Fußgängerzone den dichtesten Einzelhandelsbesatz auf. Als Fre-

quenzbringer und Endpunkte sind der Kaufhof (rd. 7.000 qm Verkaufsfläche) an der Bahnhofstraße und die Stadt-Galerie (rd. 12.000 qm Verkaufsfläche) an der Berliner Straße zu sehen. Der Angebotsschwerpunkt liegt in den innenstadttypischen Warengruppen Bekleidung, gefolgt von den Warengruppen Möbel, Schuhe/Lederwaren und Nahrungs- und Genussmittel.

In der westlichen Bahnhofstraße sind merkliche Verluste an Qualität und Attraktivität der Handelsangebote spürbar. Hier sind die Geschäftslagen geprägt durch Leerstände bzw. mindergenutzte Einzelhandelsflächen (z. B. Billiganbieter und Spielhallen). Die spürbaren Trading-Down-Tendenzen in der westlichen Bahnhofstraße wurde auch in den Werkstattgesprächen von Bürgern und Akteuren thematisiert.

Ergänzend zum Angebot des stationären Einzelhandels findet auf dem Rathausplatz mit direkter Anbindung an die Hauptgeschäftslage Bahnhofstraße an drei Tagen in der Woche ein Wochenmarkt statt, der jeweils ca. sechs Stunden geöffnet ist. Außerhalb des Wochenmarktes bietet der Rathausplatz nur wenige Angebote, die Randbebauung ist immer wieder durch Leerstände geprägt.

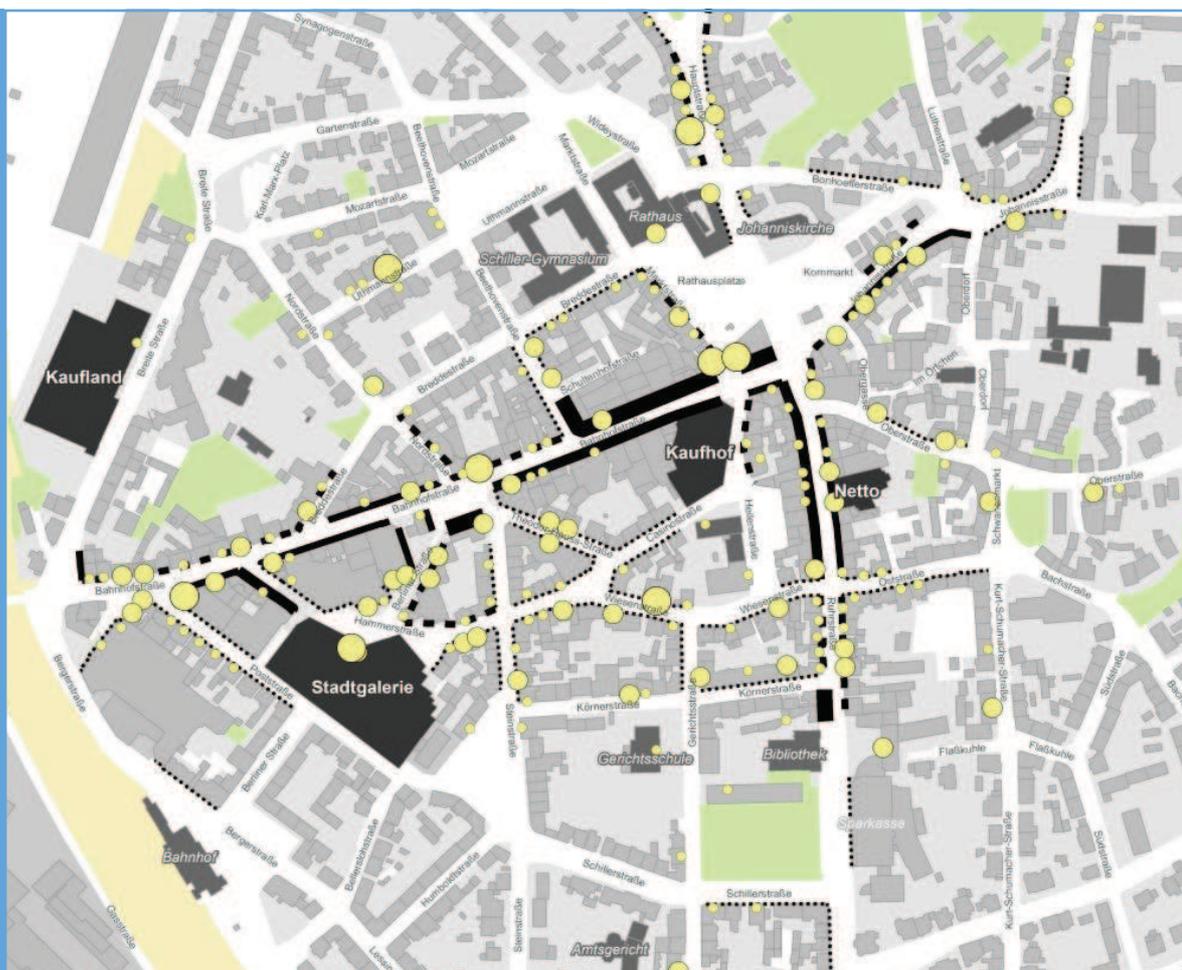


Abbildung 19: Einzelhandelsdichte und Dienstleister im Hauptgeschäftsbereich Witten 2016

Neben dem Hauptgeschäftsbereich weist die Innenstadt diverse kleinteilige Neben- und Ergänzungslagen auf, die jeweils in nördlicher oder südlicher Richtung von der Bahnhofstraße abzweigen. Positiv abgrenzen können sich dabei die Lauflage an der Ruhrstraße sowie der Besatz im Bereich der Wiesen- und Steinstraße. Insbesondere das Angebot an der Wiesen- und Steinstraße mit seinen individuellen Einzelhandelsanbietern profitiert von der Entwicklung im Wiesenviertel, was sowohl vom Masterplan Einzelhandel als auch von den Teilnehmern der Werkstattgespräche hervorgehoben wurde.

Demgegenüber weist z. B. der Besatz an der Johannisstraße in Verlängerung der Bahnhofstraße spürbare Trading-Down-Tendenzen auf, denen langfristig durch die Entwicklung des Kornmarktes, der damit einhergehenden städtebaulichen Aufwertung und der erhofften Frequenzsteigerung entgegengesteuert werden soll.

Darüber hinaus finden sich abgesetzt von der Haupteinkaufslage weitere Nebenlagen mit hauptsächlicher Nahversorgungsfunktion und stark autokundenorientierter Ausrichtung:

- Der Kaufland, als großflächiger Einzelhandelsbetrieb, befindet sich deutlich abgesetzt in Randlage zum zentralen Versorgungsbereich. Durch die Fördermaßnahme Breddegarten ist die Anbindung des Areals an die Bahnhofstraße verbessert worden. Der Breddegarten und das angrenzende Areal weisen jedoch weiteren Entwicklungsbedarf auf (vgl. Kapitel 7.2).
- Das Nahversorgungszentrum Boni-Center (rd. 3.000 qm Verkaufsfläche) im Bereich Ardey-/Pferdebachstraße ist geprägt durch ein grundversorgungsorientiertes Angebot im Bereich Nahrungs- und Genussmittel.

- Der zentrale Bereich Ardeystraße entlang der Ardeystraße und Arthur-Imhausen-Straße bzw. Annenstraße (rd. 1.200 qm Verkaufsfläche) weist einen vereinzelt, kleinteiligen Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz auf. Das Angebot ist durch die Warengruppen Nahrungs- und Genussmittel geprägt, gleichzeitig wird der Bereich zunehmend von Leerständen geprägt und kann die Anforderungen an ein Nahversorgungszentrum nicht mehr gewährleisten.

Die vorhandenen Dienstleister in der Wittener Innenstadt bestehen aus Gastronomie, Ärzten, Banken, Frisören und sonstigen Angeboten aus dem Bereich Körperpflege, Büronutzung, Spielhallen sowie weiteren Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Expertengespräche bestätigen eine Abnahme an Dienstleistern innerhalb des Gesundheitssektors, jedoch ist die Versorgungsdichte in der Wittener Innenstadt im Vergleich zur Gesamtstadt weiterhin hoch.

Laut Masterplan Einzelhandel für die Stadt Witten 2016 weisen auch die (Außen-) Gastronomieangebote qualitative Schwächen auf. Die Gastronomielandschaft reicht von Imbissbetrieben über Cafés, Eisdielen, Restaurants bis hin zu Kneipen. Räumlich bestehen verschiedene Schwerpunkte. So befindet sich im Bereich der Ruhrstraße eine Mischung aus Gastronomie, Kino und Lebensmittelanbietern. Auch im Wiesenviertel sind neben individuellen Einzelhändlern Gastronomiebetriebe ansässig. So ist beispielsweise mit dem Kulturcafé Knut's eine Plattform für Aktivitäten zur gemeinschaftlichen Quartiersentwicklung geschaffen worden. Der Berliner Platz ist mit seiner Gastronomie, insbesondere nach der Neugestaltung, ein wichtiger Trittstein im Geschäftszentrum und weist einen gepflegten und lebendigen Gesamteindruck auf.



Berliner Platz



Westliche Bahnhofstraße

## 2.5 Bildung und Soziale Infrastruktur

Unter sozialer Infrastruktur werden öffentliche oder durch andere Träger betriebene Einrichtungen verstanden, welche einen Beitrag zur sogenannten Daseinsvorsorge leisten. Im Kern umfasst dies Einrichtungen der Kinderbetreuung, der schulischen Bildung, des Sports und der Freizeit, der Kultur sowie der Kommunikation (Kinder- und Jugendarbeit, zielgruppenspezifische Unterstützung etc.). Die kultur- und freizeitrelevante Infrastruktur wird im nachfolgenden Kapitel 2.7 gesondert dargestellt.

Im Programmgebiet Witten-Innenstadt sind verschiedene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vorhanden. In der Summe ergibt sich folgender Überblick, geordnet nach Themenbereichen:

### Kinderbetreuung

Im Programmgebiet existieren vier Einrichtungen zur Kinderbetreuung, die von unterschiedlichen Trägern organisiert werden. Die Stadt Witten betreibt die Städtische Kindertageseinrichtung An der Bachschule sowie die Städtische Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Luisenstraße. Die beiden anderen Einrichtungen, die Kindertagesstätte Kinderneest und die Evangelische Kindertageseinrichtung Johannis an der Bergerstraße, sind in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen-Witten. Mit diesem Bestand an Betreuungskapazitäten ist der Bedarf an Kindertageseinrichtungen im Programmgebiet nicht ausreichend gedeckt.

### Bildung

Die Wittener Innenstadt verfügt über eine Förderschule, die Pestalozzischule im Gebäude der ehemaligen Bachschule, und drei Grundschulen, die Breddeschule, die Bruchschule und die Gerichtsschule. Alle drei Schulen bieten ein offenes Ganztagsangebot in der Trägerschaft

der Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule, der AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr bzw. des Kirchenkreises Hattingen-Witten sowie der Ratz+Fatz Company. Darüber hinaus bietet die Schullandschaft weiterführende Schulen. Dazu zählen die Overbergschule, die Otto-Schott-Realschule (OSR), das Albert-Martmöller-Gymnasium (AMG), das Ruhr Gymnasium, das Schiller-Gymnasium sowie das Berufskolleg Witten. Die Overbergschule wird 2019 auslaufen, dafür soll die Otto-Schott-Realschule bis 2022 zur vierzügigen Gesamtschule umstrukturiert werden.

Die Standorte des Albert-Martmöller-Gymnasiums, der Pestalozzischule, der geplanten Gesamtschule und des Berufskollegs liegen fast unmittelbar nebeneinander. Zusammen mit dem Wissenszentrum, das auch die Bibliothek beheimatet (siehe Kapitel 2.8), stützen sie zukünftig die Idee eines „Bildungsbandes“. Die Wegebeziehungen zwischen den Standorten sind in Teilen vorhanden und stellen bereits jetzt die fußläufige Erreichbarkeit sicher.

Nördlich des Programmgebiets befindet sich zudem die private Universität Witten/Herdecke, die direkten Einfluss nimmt auf das Programmgebiet, u. a. auf den Wohnstandort der Wittener Innenstadt oder in Bezug auf Pendlerströme.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Bildungslandschaft ist das Programmgebiet allumfassend mit den Schulen der verschiedenen Bildungszweige ausgestattet.

### Jugend

Die Jugendförderung der Stadt Witten verfolgt einen aufsuchenden Ansatz mit dem Konzept „Mobile Arbeit“, d. h. die Standorte der Jugendarbeit werden bedarfsgerecht angepasst. Das Haus der Jugend in der Innenstadt ist einer der sechs ausgewählten Standorte, die sogenannten



Cliquentreffs. Das Haus der Jugend ist für den Nutzungszweck Kinder- und Jugendarbeit gestiftet und vereint unterschiedliche Angebote (Kindertreff, Cliquentreff sowie Ferienangebote). Es besteht zudem eine Zusammenarbeit mit der benachbarten OGS Breddeschule und der Altenwohnanlage „Leben im Alter“ der Boecker-Stiftung. Hier erfolgt u. a. die Mittagsverpflegung der OGS-Schüler. Das Gebäude entspricht nicht den heutigen Standards und ist stark sanierungsbedürftig.

Neben dem Haus der Jugend bestehen in der Wittener Innenstadt weitere Angebote, die für die Freizeitgestaltung, die außerschulische Unterstützung oder als Treffpunkt genutzt werden können. Dazu zählen u. a. der Pfadfinderstamm St. Marien der Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, die Jugendangebote der Johannis-Kirchengemeinde, wie das Joe's Café und die Theatergruppe, der Bildungsverein „Lernimpuls“ in der City und das angrenzend an das Programmgebiet gelegene soziokulturelle Jugend- und Kulturzentrum WERK°STADT, welches über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

### Beratungs- und Unterstützungsangebote

In der Wittener Innenstadt sind vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote vorzufinden. Soziale und freie Träger, wie beispielsweise das Diakonische Werk des Kirchenkreises Hattingen-Witten, die Wabe mbH sowie Vereine und die Stadt Witten bilden dabei das Netzwerk. Nachfolgend werden die zentralen Angebote dargestellt:

Die Wittener Gesellschaft für Arbeit- und Beschäftigungsförderung (Wabe) mbH ist ein Beschäftigungsträger in den Bereichen Dienstleistungen, Gastronomie und Garten- und Landschaftsbau und hat folgende Angebote in der Wittener Innenstadt:

- Die zentrale Verwaltung der Wabe mbH hat ihren Sitz im Widey-Zentrum, Breite Straße 74, von hier aus werden sämtliche Aktivitäten koordiniert, bei denen arbeitslose Menschen neue Perspektiven in den Bereichen Dienstleistungen, Gastronomie und Garten- und Landschaftsbau entwickeln.
- Das Projekt „Zum alten Fritz“ wird am Standort Augustastraße umgesetzt. Das Projekt richtet sich an Menschen mit Fluchterfahrung, denen die Wabe mbH Praktikumsgelegenheiten in Gastronomie und Küche anbietet und Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt eröffnet.
- Die ganzjährige Radstation am Wittener Hauptbahnhof wird ebenfalls von der Wabe mbH betrieben. Der Standort ist allerdings durch die Privatisierung des Bahnhofsgebäudes gefährdet, da die Radstation im Gebäude in Kellerräume umziehen musste, die zudem nur durch einen Lastenaufzug erreichbar (Komforteinschränkung für Radfahrer) und für Kunden nur schlecht auffindbar sind.

Ein weiterer Bildungs- und Beschäftigungsträger ist die Projektfabrik. Die gemeinnützige GmbH mit Sitz in der Bahnhofstraße ermöglicht langzeitarbeitslosen Jugendlichen individuelle Wege zur Berufsfindung.

In der Wittener Innenstadt bestehen zudem zahlreiche Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, dazu zählen:

- Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Hattingen-Witten leitet in der Röhrchenstraße 10 unterschiedliche Beratungsstellen u. a. für Suchtkrankheiten und für Wohnungslose sowie eine Sozialhilfeberatung.



Zum Alten Fritz



Widey-Zentrum

- In der Röhrchenstraße 10 ist zudem die Ev. Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte und Partnerschaftsprobleme vorzufinden.
- Die Caritas Witten ist mit ihrer Sozialstation Witten-Mitte am Marienplatz 2 mit folgenden Angeboten angesiedelt:
  - Sozialberatung
  - Beratungs- und Vermittlungsstelle für alle, die sich gerne freiwillig engagieren, sowie für Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten.
  - Café Credo – Treffpunkt der Generationen und Kulturen mit vielfältigen Angeboten, wie Sprachcafé Babilingua für Zuwanderer, multikultureller Seniorentreff oder Stammtisch für ehrenamtliche gesetzliche Betreuer
- Der Viadukt e.V. hat in der Ruhrstraße 72 eine Beratungsstelle und Tagesstätte für psychisch kranke Menschen.
- Die Frauenberatung.EN des Vereins „Frauen helfen Frauen EN e.V.“ ist in der Augustastraße 47 vorzufinden.
- Der Verein Haus im Park HIP e.V. bietet mit seinem KONTAKTCAFE in der Lutherstraße 20a eine niederschwellige Beratung und Treffmöglichkeit für Drogenabhängige.
- Der Integra e.V. unterhält im Widey-Zentrum in der Breite Straße 74 eine Anlaufstelle mit dem Schwerpunkt psychische Belastungen und Erkrankungen sowie Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen. In der Augustastraße 47a ist die ambulante Jugendhilfe des Vereins ansässig.

- Die Stadt Witten bietet eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie zukünftig eine Anlaufstelle für Ehrenamtler.

### Gemeindebedarfseinrichtung – Verwaltung

Neben den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen sowie den Beratungsstellen befinden sich im Zentrum des Programmgebietes das Rathaus mit dem Sitz des Stadtrates und dem Großteil der städtischen Verwaltung. Derzeit befindet sich das Gebäude in der Sanierung. Zukünftig sollen am Standort an der Marktstraße weitere Verwaltungsstellen konzentriert und der Bürgerservice gebündelt werden.

## 2.6 Akteursstrukturen

Im Programmgebiet besteht ein größeres Netzwerk aus ehren- und hauptamtlichen Akteuren. Die Kirchen und Glaubensgemeinschaften nehmen dabei eine wichtige Rolle ein. Sowohl die katholische Kirche „Unsere Liebe Frau vom Siege“ (St. Marien) im nördlichen Teil des Programmgebiets gelegen, als auch die Evangelische-lutherische Johannis-Kirchengemeinde am Kornmarkt gelegen, verfügen über ein eigenes Gemeindehaus innerhalb der Wittener Innenstadt. Neben ihrer seelsorgerischen Funktion engagieren sie sich auf unterschiedliche Weise im Stadtteil. Die Evangelische Kirche besitzt in der Innenstadt nicht nur die Flächen des Kirchengebäudes und des Johanniszentrums, sondern auch große Teile des Platzes der Gedächtniskirche und wird zukünftig ein wichtiger Partner im Rahmen der Entwicklung dieses Bereichs. Das Bosnisch-islamische Kulturzentrum mit der Moschee an der Breite Straße bildet einen weiteren Standort mit vielfältigen Angeboten für ihre zugehörige Glaubensgemeinschaft.



Neben den Kirchen und Glaubensgemeinschaften sind insbesondere die Vereine und Nachbarschaftsverbände, wie der Wiesenviertel e. V., die Initiative Stellwerk, die Initiative Voß'scher Garten, die Initiative Breddeviertel sowie der Verschönerungsverein Hohenzollernviertel e.V., wichtige Akteure. Die Verbände engagieren sich für die kleinräumige Stadtteilentwicklung und sind als Sprachrohr der Bürger aktiv. Darüber hinaus finden sich nach dem Vorbild bestehender Initiativen weitere Zusammenschlüsse für ein gemeinsames Engagement. Auch im Bereich Handel verfügt die Wittener Innenstadt mit der Standortgemeinschaft Witten-Mitte e.V. und der Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet über zwei starke Partner für die zukünftige Entwicklung im Bereich des Einzelhandels, der Dienstleistung und der Gastronomie. Mit derzeit mehr als 160 Mitglieder bildet das „Wittener Internationale Netzwerk“ (WIN) eine wichtige Plattform für Vertreter aus Migrantenvereinen, für hauptamtliche Akteure aus dem Bereich der Integration, für Fraktionsmitglieder und interessierte Bürger. Die Stadtmarketing Witten GmbH als Gemeinschaftseinrichtung der Kommune und ortsansässiges Wirtschaftsunternehmen ist ein weiterer wichtiger Akteur im Bereich Tourismus, Veranstaltungsorganisation und Wirtschaftsstandortmarketing.

## 2.7 Kultur und Freizeit

Die Wittener Innenstadt verfügt über ein breites Spektrum an Kultur- und Freizeitangeboten. Dabei ergänzen sich öffentliche Einrichtungen, die freie Szene und Vereine als Träger der Angebote in vielfältiger Weise.

Prägende Infrastruktureinrichtung der Wittener Kultur sind der Saalbau als Veranstaltungszentrum für Kultur und Musik und das Haus Witten mit der beheimateten Musikschule westlich der Ruhrstraße gelegen. Auf der östlichen Seite der Ruhrstraße befindet sich, als weiterer kultureller Schwerpunktbereich, das Wissenszentrum mit dem Märkischen Museum, der Stadtbibliothek und dem Kulturbüro in dem ehemaligen Gebäude des Heimatmuseums. Das Stadtarchiv ist im Saalbau untergebracht. Das Kulturforum als selbstständige Einrichtung der Stadt Witten bündelt die aufgeführten Institute. Darüber hinaus ist die Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke mit verschiedenen Standorten im Programmgebiet ansässig. Zu den Standorten zählen das Widey-Zentrum (Bildungs- und Integrationskurse), das Ruhr- und Albert-Martmüller-Gymnasium (Kursprogramm) sowie der VHS-Kiosk am Rathaus als Anlaufstelle für Interessierte. Auch die evangelische

Pop-Academy bildet als Hochschule für Kirchenmusik in der Ruhrstraße einen wichtigen Baustein innerhalb der Kulturlandschaft der Innenstadt Witten.

Neben den kulturellen und bildenden Einrichtungen verfügt die Innenstadt Witten über eine noch junge kreativwirtschaftliche Szene, die schwerpunktmäßig im Wiesenviertel ansässig ist. Neben den verschiedenen Künstlern, Kreativschaffenden und Gründern setzte hier vor allem die Initiative Stellwerk wichtige Impulse für die Entwicklung des Wiesenviertels hin zum Szeneviertel. 2017 öffnete sich die Initiative mit der Gründung des Vereins „Wiesenviertel e.V.“ weiter Richtung gemeinschaftlicher Quartiersentwicklung. Der Wiesenviertel e.V. versteht sich als Schnittstelle zwischen Kultur, Wirtschaft und Stadtentwicklung und legt seinen Fokus dabei vermehrt auf die Beteiligung unterschiedlicher Zielgruppen. Zu den Projekten, die sich in der Folge entwickelt haben, zählen u. a. das Kulturcafé Knut's, das [...] Raum Café, das Roxi als Bühne für Kreative, der Unverpackt-Laden die „Füllbar“ und die Urban Gardening Initiative BlumenPott sowie Veranstaltungen und Aktionen im öffentlichen Raum, wie das Wiesenviertelfest und die Tummelmärkte auf dem Humboldtplatz.

Mit dem Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz e. V. ist in der Marktstraße 3 ein soziokultureller Migrantenverein ansässig, der in den Themenfeldern Teilhabe und Mitwirkung sowie Flüchtlingsarbeit tätig ist. Auch das Netzwerk WIN mit seinen Teilnehmern trägt zur Integrationsarbeit bei.

Mit den Sportanlagen am Schulkomplex rund um die Otto-Schott-Realschule (Fritz-Husemann Sporthalle, Viehmarkt Sporthalle, Kunstrasenplatz) sind nicht nur Trainingsflächen geschaffen, sondern auch Orte, an denen Wettkämpfe ausgetragen werden. Die Anlagen werden dabei nicht nur von Vereinen aus dem Programmgebiet genutzt. Im Programmgebiet sind zudem folgende Sportvereine mit unterschiedlicher Ausrichtung ansässig:

- 1. Pétanque-Boule-Club Witten e.V.
- DJK TuS Ruhrtal Witten 1919 e.V.
- KSV Fitnesskreis Witten e.V.
- Portugiesischer SV Witten e.V.
- Ruhr Tanzclub Witten e.V.
- Schachgesellschaft Witten e.V.

Die beiden Tanzschulen, ADTV Tanzschule Feldmann-Hartmann und TanzCentrum Bork, ergänzen das Sportangebot in der Wittener Innenstadt.

# Übersichtskarte Programmgebiet



-  Einzelhandel
-  Nebenlagen Einzelhandel
-  Freizeit- und Sporteinrichtungen
-  Grünflächen und Parks
-  Infrastruktureinrichtungen
-  Institutionen und kulturelle Einrichtungen
-  Öffentliche Plätze
-  Schulen

## 2.8 Stadtgestalt, Freiraum und Verkehr

Der Stadtteil Witten-Mitte, in dem auch das Programmgebiet liegt, ist eine der historischen Keimzellen der Stadt. Entscheidend für die Entwicklung Wittens seit der Industrialisierung ist der Bahnanschluss im Jahre 1848. In dessen Folge siedelten sich Tiefbauzechen, Stahlwerke und Glasfabriken an und es entstand ein neuer Stadtkern zwischen Johanniskirche und Bahnhof.

Entsprechend sind die Rahmenbedingungen für die städtebauliche Entwicklung im heutigen Programmgebiet. Aufgrund unterschiedlicher historischer Entstehungsbedingungen einzelner Quartiere, besteht die Struktur im Programmgebiet aus städtebaulich vielfältigen Siedlungsbereichen bei gleichzeitig guter Ausstattung mit Grünflächen und Plätzen. Der Siedlungskörper wird durchzogen von einem hoch verdichteten Verkehrsnetz.

### Stadtgestalt und Freiraum

Insgesamt präsentiert sich das Programmgebiet als ein vielfältiger Wohnstandort mit verdichteten Wohnblockstrukturen, mit städtischen ebenso wie mit garten- und landschaftsbezogenen Wohnformen und dadurch geprägten unterschiedlichsten Standort- und Wohnqualitäten.

Eine erkennbare Abfolge von Straßen und Plätzen bzw. platzartig ausgeweiteten Kreuzungsbereichen ist vorhanden. So bilden die Hauptstraße und die Ruhrstraße – als Hauptverkehrsstraßen – die zentrale Achse von Nord nach Süd. Die Breite Straße, Berger-, Crengeldanz-, die Ardey- und die Husemannstraße bilden den umgebenden Verkehrsring. Entlang der Bahnhofstraße, Hammerstraße und Ruhrstraße formiert sich die zentrale Lage des Hauptgeschäftsbereiches.

Trotz der dichten Bebauung weist das Programmgebiet eine Vielzahl an öffentlichen Plätzen, Freiflächen und Freiraumstrukturen auf. Dieses Merkmal hebt das Programmgebiet von vielen anderen innerstädtischen Quartieren der Region ab und begründet auch die besondere städtebauliche Qualität. Die beiden zentralen Plätze, der Kornmarkt und der Rathausplatz befinden sich gegenüberliegend im Zentrum der Innenstadt an der Ruhrstraße. Sechs weitere Plätze unterschiedlicher Größe, Nutzung und Qualität verteilen sich im Programmgebiet. Dazu zählen der Berliner

Platz, Platz der Gedächtniskirche, der Schwanenmarkt, der Karl-Marx-Platz, der Carl-von-Ossietzky-Platz und der Humboldtplatz. Der Lutherpark als größter innerstädtischer Freiraum und weitere kleinere Grünflächen und Wegeverbindungen, wie der Voß'sche Garten, die Hüstenbecke, der Breddegarten oder der Viehmarkt lockern die z. T. dichten Baustrukturen in der Innenstadt Witten auf. Halböffentliche und private Freiflächen ergänzen das öffentliche Grünflächensystem der Innenstadt Witten. Das Programmgebiet profitiert zusätzlich von der Nähe zu den gesamtstädtisch bedeutenden Grün- und Landschaftsräumen, wie dem Stadtpark, dem Landschaftsraum entlang der Ruhr und dem Naherholungsgebiet am Hohenstein. Der Ausbau des Wegeverbundes „Rheinischer Esel“, welcher im Norden an das Programmgebiet angrenzt, sowie des Ruhrtalradweges im Süden haben zur wohnortnahen Versorgung von Grün- und Freiräumen beigetragen.

Allerdings weisen die Grünflächen mittlerweile eine nicht mehr zeitgemäße Gestalt- und Aufenthaltsqualität auf und werden nicht durchgehend ausreichend gepflegt, der innerstädtische Verkehr beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und Plätze werden vermehrt als Parkplätze genutzt. Darüber hinaus sind die innerstädtischen Wegeverbindungen laut Masterplan Freiraum der Stadt Witten oft nicht durchgehend, unzureichend miteinander vernetzt, unattraktiv, und schlecht beschildert.

### Verkehr

Die Wittener Innenstadt ist über die Anbindung an die umliegenden Autobahnen wie der A44, der A43 sowie der Bundesstraße 226 (Ruhrdeich) räumlich-funktional mit der Region verflochten und mit dem motorisierten Individualverkehr gut zu erreichen. Allerdings entspricht die Leistungsfähigkeit des örtlichen Straßenverkehrsnetzes in einigen Knotenpunkten innerhalb des Programmgebietes nicht den heutigen Standards, wodurch die Zufahrt in die Innenstadt erschwert wird. So ist laut der „Verkehrsuntersuchung Kornmarkt in Witten“ von Brilon Bondzio Weiser – Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen aus dem Jahr 2017 der Kreuzungspunkt Herbeder Straße/Bergerstraße nicht leistungsfähig. Zudem sorgen raumstrukturelle Mängel und eine hohe verkehrliche Auslastung insbesondere entlang der Haupteerschließungsachsen für Beeinträchtigung

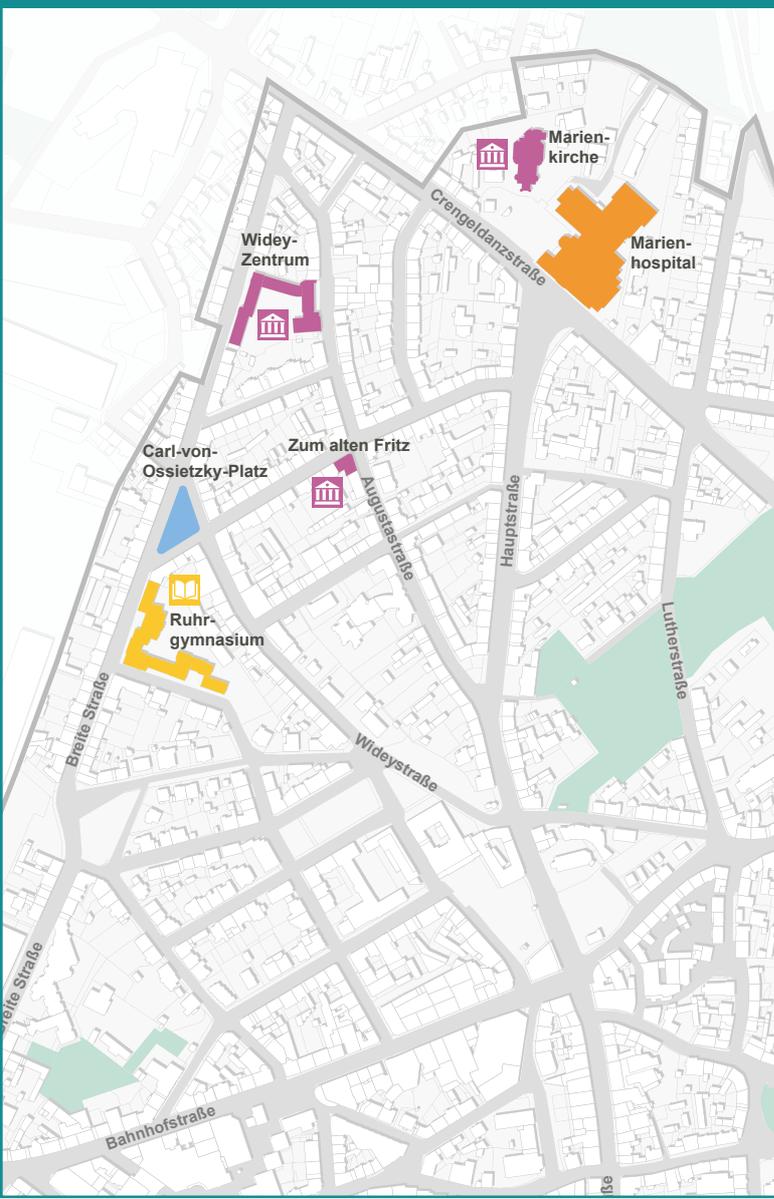
gungen der angrenzenden Wohnlagen. Lieferverkehr sowie das angrenzende Edelstahl- und das Eisenbahnausbesserungswerk sorgen für zusätzliche Belastungen.

Der Straßenraum und einige wichtige Platzflächen werden derzeit dominiert vom MIV sowie vom ruhenden Verkehr. Zudem besteht zwar ein großes Stellplatzangebot insbesondere in den zentralen Lagen, es fehlt allerdings an einem Parkleitsystem, welches zur Entlastung einiger Straßen beitragen könnte. Einschränkend wirken sich die hohe Auslastung des Verkehrsnetzes und der hohe Flächenanspruch des MIV auf den Fuß- und Fahrradverkehr aus. Auch die Barrierewirkung durch die südlich gelegene Bahntrasse und die unkomfortable Verkehrsführung der Ruhrstraße sowie der Bundesstraße 226 tragen zur Belastung des Fuß- und Fahrradverkehr hin zum Naherholungsraum „Ruhr“ bei.

Der Hauptbahnhof ermöglicht eine gute Vernetzung mit dem Regionalverkehr zwischen den umgebenden Oberzentren Dortmund, Bochum, Hagen und Essen. Durch den angrenzenden Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) ist eine gute Anbindung des ÖPNV an das regionale Bahnnetz gegeben. Komplettiert wird die verkehrliche Infrastruktur durch die Erschließung mit den Straßenbahnen der BOGESTRA. Durch den Ausbau der Straßenbahnlinie 310 wird die Verbindung der Wittener Innenstadt nach Bochum-Langendreer optimiert. Eine hohe Taktfrequenz im öffentlichen Personennahverkehr und die Verknüpfung aller wichtigen öffentlichen Verkehrsmittel tragen zur hohen Lagegunst des Programmgebietes bei.

Weitere Besonderheiten und Merkmale der städtebaulichen Gestalt, der Freiraumstruktur und des Verkehrs werden nachfolgend auf die sieben Viertel im Programmgebiet heruntergebrochen und dargestellt.

## Augustaviertel



### Augustaviertel

Die Siedlungsstruktur weist einen hohen Anteil überalterter Wohnungsbestände auf. Neben dem Nutzungsschwerpunkt als Wohnstandort erhält das Augustaviertel seine funktionale Bedeutung durch die Geschäftslagen entlang der Hauptstraße für den Dienstleistungssektor sowie durch den Standort des Marienhospitals. Darüber hinaus befinden sich im Viertel an der Breite Straße wichtige Infrastruktureinrichtungen mit gesamtstädtischer Bedeutung. Dazu zählen das Ruhr-Gymnasium und das Widely-Zentrum – als Begegnungs- und Beratungsstätte für Einwohner mit Migrationshintergrund.

Die Marienkirche, am nördlichen Endpunkt des Augustaviertels gelegen, ist eine der großen Wittener Kirchen und prägt nicht nur das Erscheinungsbild des Viertels, sondern ebenso das der Gesamtstadt. Auf dem Gelände befindet sich zudem das Marienhospital Witten mit dem angrenzenden Schwesternpark.

Aufgrund der sehr verdichteten Bebauung sind im Augustaviertel hauptsächlich private und halböffentliche Grün- und Freiflächen vorhanden. Der Carl-von-Ossietzky-Platz bildet das einzige Flächenpotenzial zur Nutzung als öffentlicher Aufenthalts- und Begegnungsraum. Die Ausstattung entspricht allerdings nicht den Nutzungsansprüchen eines „Quartiersplatzes“.

Mit den Haupteerschließungsachsen, der Crengeldanz-, der Ardey- sowie der Breite Straße bestehen erhöhte Beeinträchtigungen, wie Lärm- und Schadstoffemissionen.

# Breddeviertel

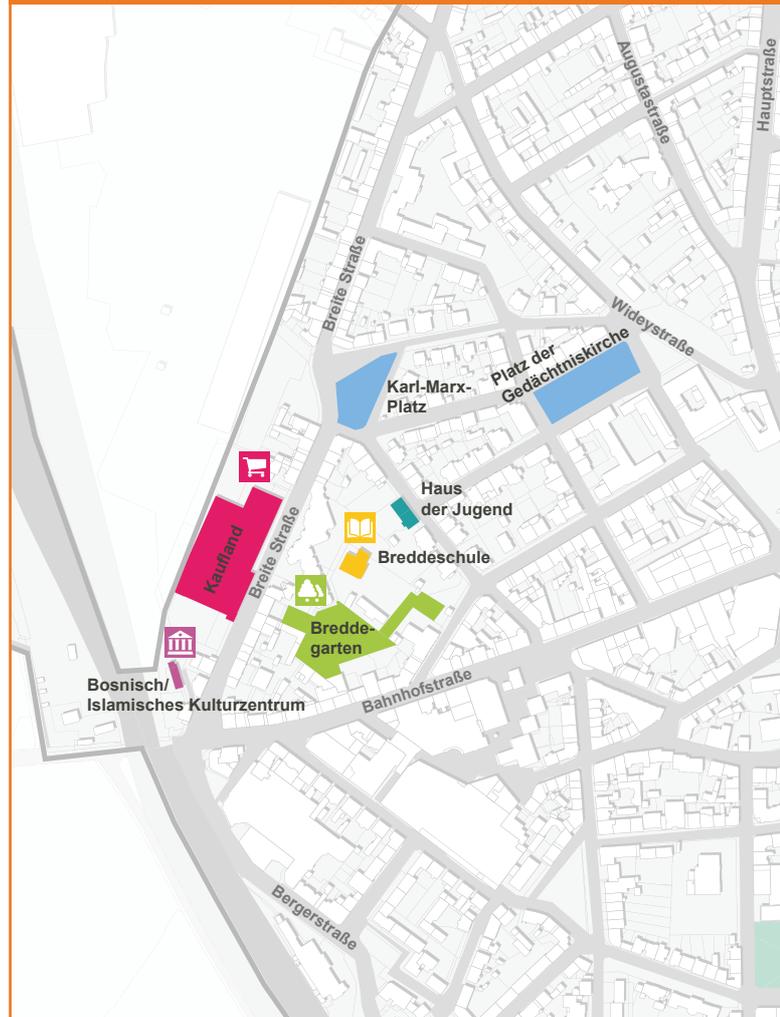
## Breddeviertel

Das Breddeviertel erstreckt sich vom Kaufland über den Breddegarten bis hin zum Platz der Gedächtniskirche. Zu den weiteren Freiflächen innerhalb der dichten Siedlungsstruktur zählt ebenso der Karl-Marx-Platz mit dem Germaniadenkmal. Beide Plätze weisen große Potenziale als Quartiersplätze auf, werden derzeit allerdings überwiegend als Parkflächen genutzt und stehen aufgrund geringer Verweilqualitäten nicht als innerstädtische Treffpunkte zur Verfügung.

Auch der Breddegarten als Grünanlage und wichtige Wegeverbindung zwischen Kaufland, Breddeschule, Wohnquartier und Fußgängerzone weist deutliche Mängel hinsichtlich seiner Aufenthaltsqualität auf. Seine Lage innerhalb einer Blockstruktur und die integrierte Kleingartenanlage prägen den Breddegarten mit seinem eher geschlossenen Charakter. Neben der Breddeschule befindet sich mit dem Haus der Jugend eine zentrale Bildungseinrichtung im Viertel.

Das Bosnisch-islamische Kulturzentrum mit der Moschee an der Breite Straße bildet einen Standort mit vielfältigen Angeboten für ihre zugehörige Glaubensgemeinschaft.

Der Kreuzungsbereich Herberder Straße/Bergerstraße/Breite Straße bildet einen verkehrstechnisch bedeutenden Knotenpunkt als Einfahrt in das Programmgebiet.

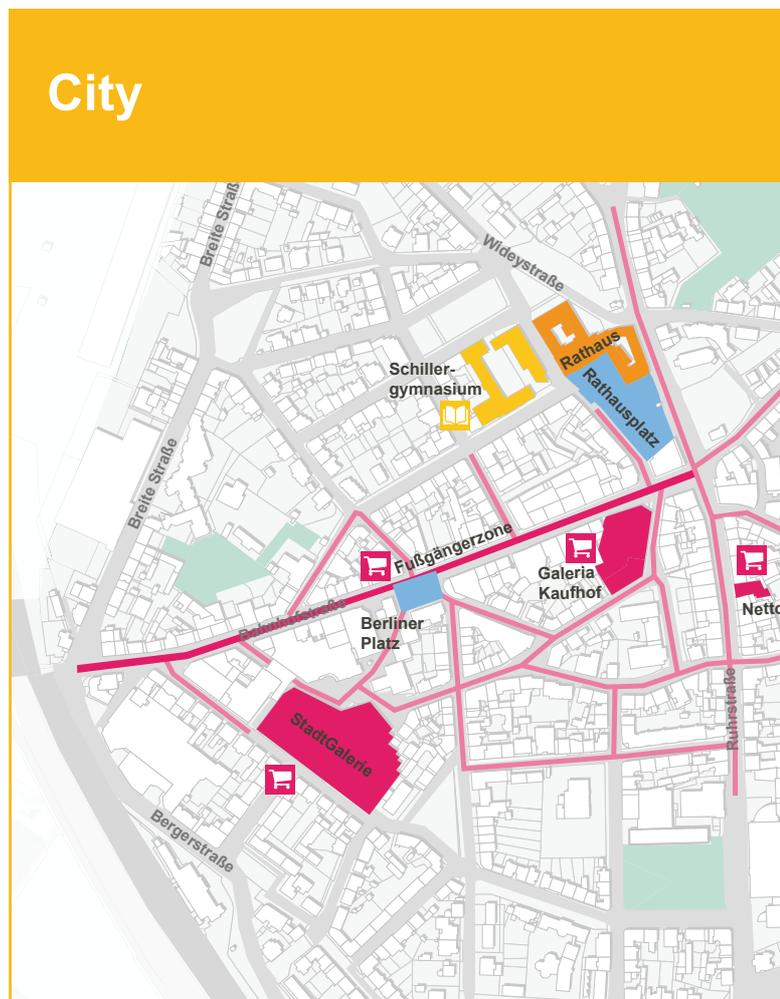


## City

Das Viertel City stellt im weitesten den Kern der Innenstadt dar. Mit der Fußgängerzone, der StadtGalerie und der Ruhrstraße befinden sich in der City nicht nur die zentralen Lagen des Einzelhandels, sondern auch bedeutende Infrastruktureinrichtungen, wie das Rathaus mit dem Sitz der städtischen Verwaltung. Mit dem Schiller-Gymnasium befindet sich zudem eine Bildungseinrichtung im Viertel.

Der Rathausplatz mit dem angrenzenden Rathaus prägt das Stadtbild in der City nachhaltig. Gemeinsam mit dem Berliner Platz lockert der Rathausplatz die kompakte Bebauungsstruktur der Innenstadt auf und steht für Veranstaltungen, Events und Gastronomie zur Verfügung. Allerdings ist die Aufenthaltsqualität des Rathausplatzes, aber auch der anderen Wegeverbindungen und Freiflächen innerhalb des Viertels gering.

Das Schienennetz der Straßenbahnlinie 310 führt durch die City und trägt zur Erreichbarkeit der Fußgängerzone sowie für die Bewohner der innerstädtischen Viertel bei. Zudem bildet es ein wichtiges Rückgrat des ÖPNV zur Verbindung des Wittener Zentrums mit der Bochumer Innenstadt.

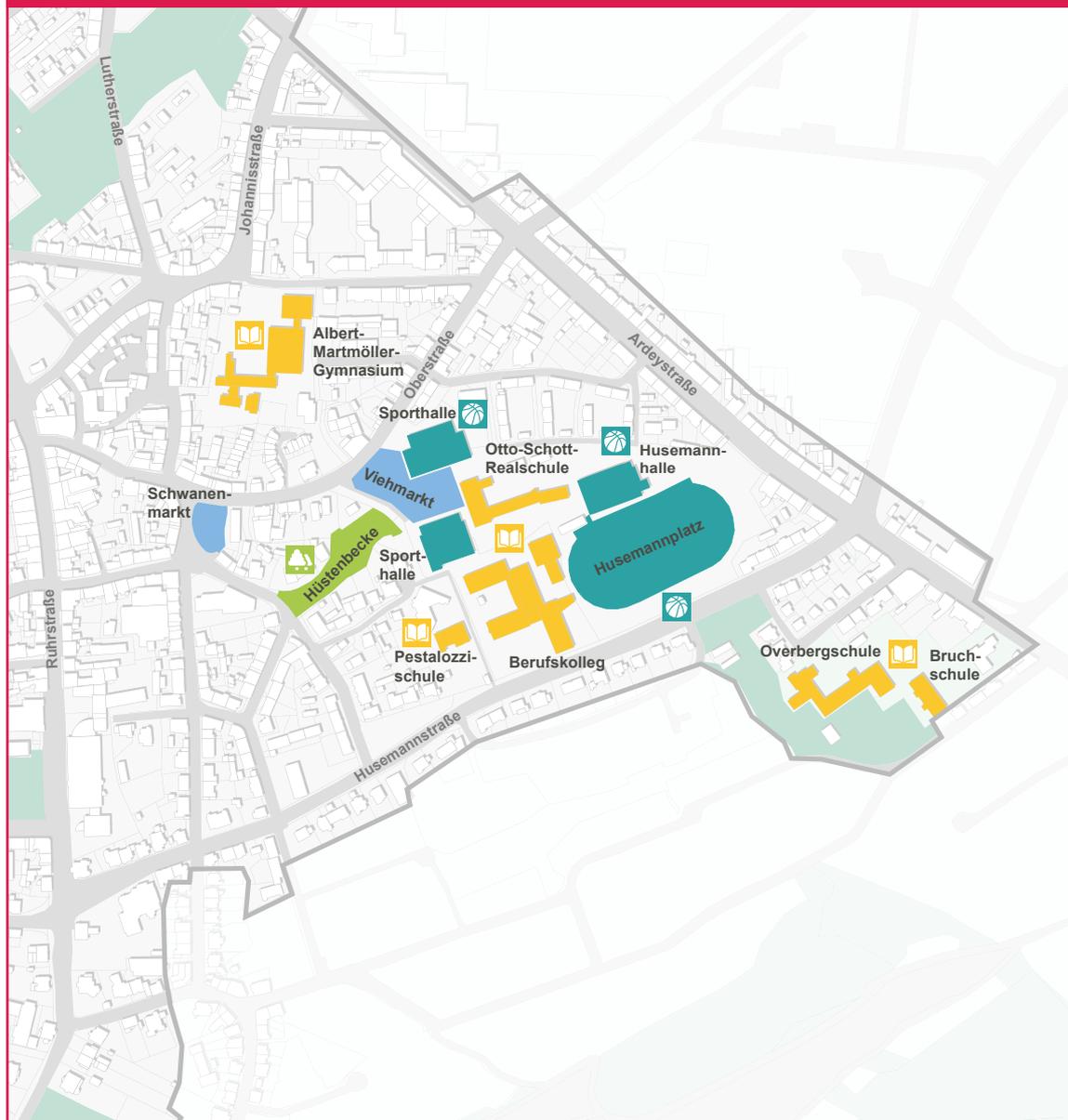


## Johannisviertel

Das Johannisviertel weist im Vergleich zu den anderen Vierteln eine offenere Siedlungsstruktur auf und ist stärker durch Freiräume durchwoben. Die Wohnnutzung ist der funktionale Schwerpunkt des Johannisviertels. Daneben konzentrieren sich hier zahlreiche Einrichtungen der Bildungsinfrastruktur, wie z. B. das Albert-Martmöller-Gymnasium, die Otto-Schott-Realschule, das Wittener Berufskolleg, die Overbergschule sowie die Pestalozzischule und die Bruchschule. Mit dem Husemannplatz und Kreis-sport- sowie Husemannhalle stellt das Johannisviertel zudem wichtige Einrichtungen der Sportinfrastruktur innerhalb des Programmgebietes.

Neben dem Sport- und Bildungsangebot prägt das Johannisviertel ein erhöhter Anteil an Grünflächen. Dazu zählen einzelne Grünwegeverbindungen, wie die Hüstenbecke, die das Viertel auflockern. Mit dem Schwanenmarkt am Kreuzungsbereich Kurt-Schumacher-Straße und Bachstraße befindet sich zudem eine eher untergenutzte Platzfläche im Viertel. Auch der zentral gelegene Kornmarkt bleibt noch hinter seinem Potenzial als „Quartiersplatz“ zurück. Er wird in großen Teilen temporär als Parkplatz genutzt und weist wenig Aufenthaltsqualität auf. Im Jahr 2018 wurde eine Planung in Auftrag gegeben, die die zukünftige Umgestaltung des Kornmarkts zum Ziel hat.

## Johannisviertel



Angrenzend an den Platz befindet sich der Standort der Evangelisch-lutherischen Johanniskirche mit dem Johanniszentrum als wichtige Begegnungsstätte im Viertel.

Mit dem Kreuzungsbereich der Ardey- und Husemannstraße befindet sich ein verkehrstechnisch bedeutender Knotenpunkt als Einfahrt in das Innenstadtbereich im Johannisviertel.

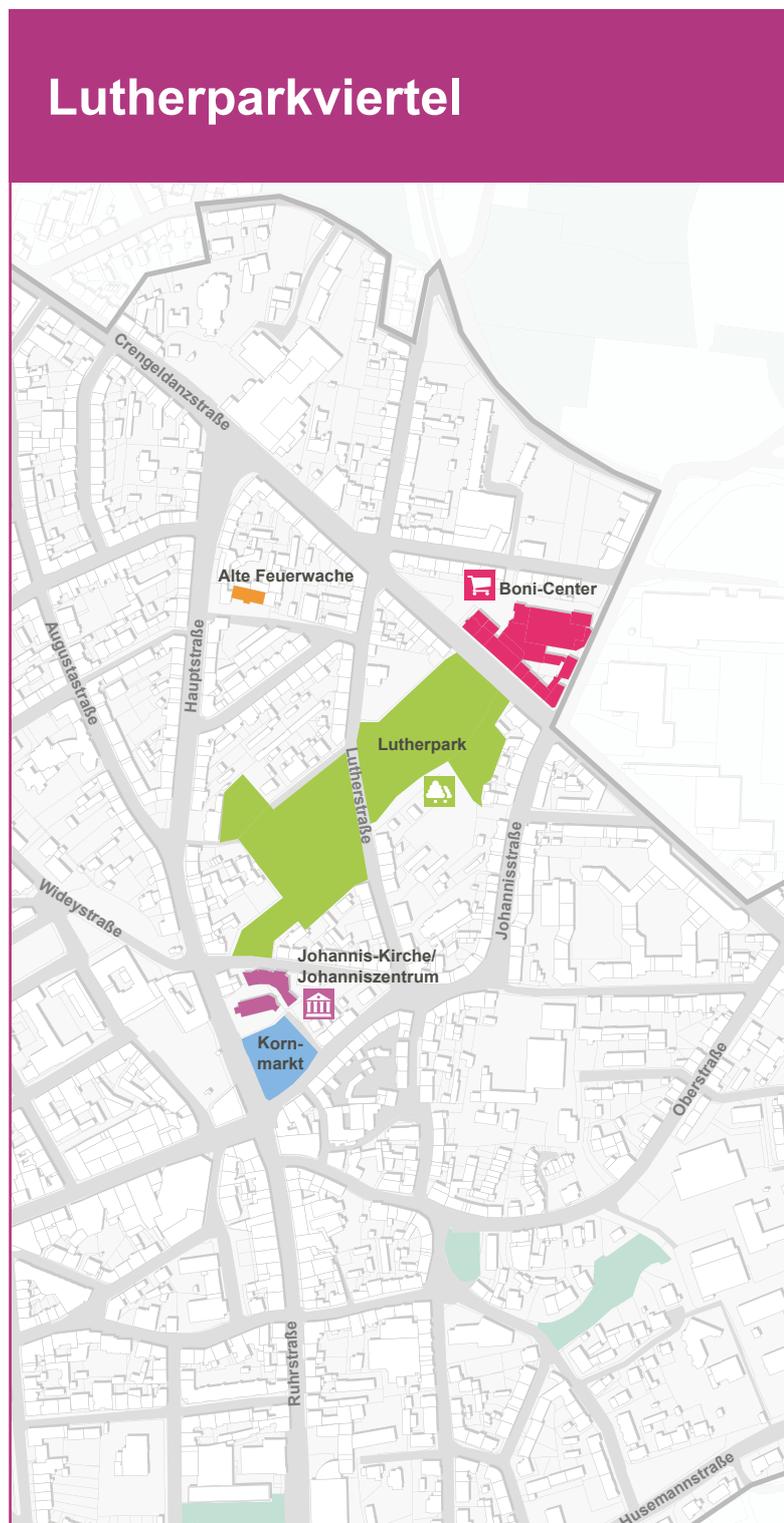
### Lutherparkviertel

Das Lutherparkviertel weist eine vergleichsweise lockere Bauungsstruktur auf und besitzt nicht nur eine räumliche, sondern auch eine funktionale Nähe zur Bildungsinfrastruktur im Johannisviertel.

Der Lutherpark, als flächenmäßig größter Park im Programmgebiet, bietet mit seinen ausgedehnten Grünflächen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zur passiven und aktiven Erholung für unterschiedliche Zielgruppen. Allerdings weist der Park Mängel hinsichtlich der Sauberkeit auf. Wie auch auf anderen öffentlichen Plätzen und Flächen im Programmgebiet, beeinflussen zudem soziale Problemlagen, ausgelöst durch Lärmstörungen und Drogenkonsum, das subjektive Sicherheitsempfinden. Im Bereich des Lutherparks fehlt es zudem an einem festen Treff- und Begegnungsort für den nachbarschaftlichen Austausch.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Lutherparks, im Bereich Ardey-/Pferdebachstraße grenzt das Nahversorgungszentrum Boni-Center an, welches durch seine autokundenorientierte Ausrichtung zu erhöhten Verkehrsbelastung im Viertel beiträgt. Für einzelne Wohnlagen innerhalb des Lutherparkviertels erweist sich auch das erhöhte Verkehrsaufkommen entlang der Ardeystraße, der Hauptstraße und der Johannisstraße als negativ.

Mit dem Areal der Alten Hauptfeuerwache an der Hauptstraße befindet sich im Lutherparkviertel eines der wenigen Flächenpotenziale zur Umstrukturierung als Wohnbaufläche.



## Ruhrzugang



### Ruhrzugang

Der Ruhrzugang liegt südlich der Husemann- und Bergerstraße. Der Siedlungskörper wird überwiegend aus aufgelockerten Einzelbaukörpern gebildet, die einen hohen Grünanteil auf den Grundstückspartellen aufweisen. Prägend sind in diesen Viertel repräsentative Stadtvillen aus der Zeit des 19. Jahrhunderts.

Eine bewegte Topografie und die Nähe zu dem landschaftlichen Freiraumgebiet am Hohenstein und dem Stadtpark beherrschen die Wohnlagen. Demgegenüber steht eine Vielzahl kultureller Einrichtungen, die sich als Wissenszentrum räumlich entlang der Ruhr- und der Husemannstraße konzentrieren. Dazu zählen das Haus Witten, die Villa Lohmann, das Märkische Museum und die Bibliothek sowie der Saalbau, als weiteres Kultur- und Musikzentrum.

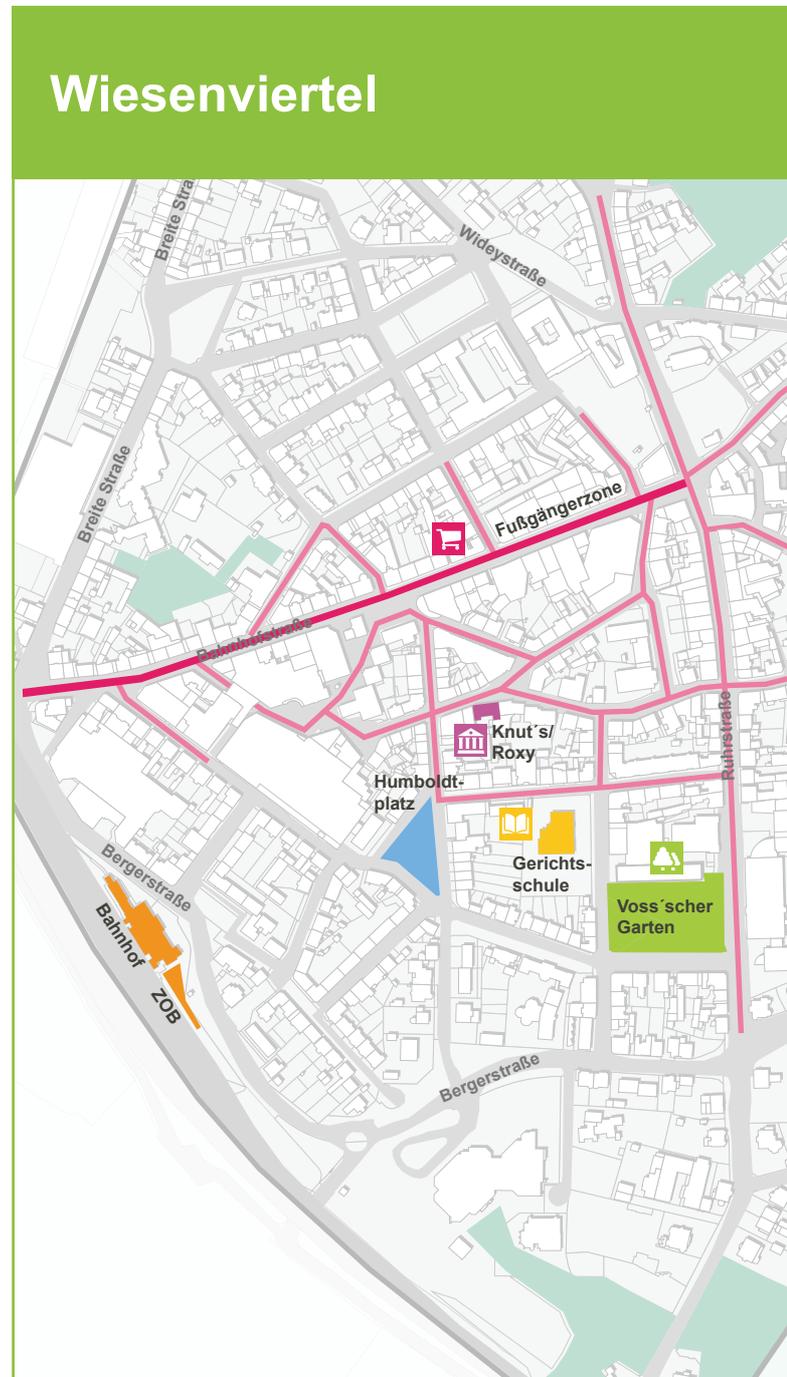
Die Ruhr als Naturerlebnisraum ist der zentrale Identifikationsträger Wittens. Allerdings befinden sich der Fluss und das angrenzende Landschaftsband im Bezug zur Innenstadt in einer Randlage und sind aus allen Viertel heraus nur schwer zu erreichen und zu erleben. Das Edelstahlwerk, die Bundesstraße 226 und der Bahndamm stellen einen starken räumlichen Bruch dar und wirken als Barrieren im Übergang zwischen Stadt und Landschaftsraum. Zudem ist ein direkter Zugang zum Wasser kaum gegeben. Auch die verkehrliche Anbindung der Innenstadt zum Naherholungsgebiet über die hoch frequentierte Ruhrstraße ist für Fußgänger und Radfahrer sehr unattraktiv.

## Wiesenviertel

Im Wiesenviertel befinden sich Teile der Nebenlage des Einzelhandelssektors u. a. in der Wiesen- und Steinstraße. Altbaubestände und ein dichter Siedlungskörper prägen das kreativwirtschaftliche Viertel. Mit dem neugestalteten Voß'schen Garten gibt es eine offene Parkfläche, die als attraktiver innerstädtischer Treffpunkt fungiert. Demgegenüber steht der Humboldtplatz. Mit seiner Nutzung als Stellplatzfläche ist er wenig attraktiv und kann nur unzureichend als innerstädtischer Quartiersplatz genutzt werden. Bisher wird die Fläche von Initiativen des Wiesenviertels für temporär stattfindende Veranstaltungen (Tummelmarkt) erschlossen.

Darüber hinaus befinden sich im Wiesenviertel zentrale Infrastruktureinrichtungen, wie die Gerichtsschule, der Bahnhof und der Zentrale Omnibusbahnhof.

Auch der Straßenraum innerhalb des Wiesenviertels wird dominiert vom motorisierten Individualverkehr und ruhendem Verkehr. Die Parkflächen werden nicht nur von den Bewohnern des Viertels genutzt, sondern sind auch für Besucher der Hauptgeschäftslagen attraktiv.



# 3. Beteiligung

Ein wesentlicher Aspekt der Stadt(teil)entwicklung ist – nicht nur mit Blick auf die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte – der Anspruch und die Zielsetzung, die örtlichen Akteure, wie private Eigentümer, gewerblich Tätige, soziale Träger und nicht zuletzt die Bewohner im Stadtteil bzw. dem relevanten Stadtgebiet, aktiv an der Planung und Umsetzung der unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen zu beteiligen. Dies geschieht nicht nur vor dem Hintergrund, dass durch die Beteiligung die Gesamtmaßnahme eine breite Akzeptanz und Unterstützung erfahren wird. Dies ist auch von Relevanz, da die örtlichen Akteure und Betroffenen „ihren“ Stadtteil bzw. das jeweilige Stadtgebiet am besten kennen und Problemlagen sehr eindeutig aufzeigen können.

## 3.1 Infostand

Am Samstag, den 21. Oktober 2017 wurde parallel zum Wochenmarkt auf dem Wittener Rathausplatz im Zeitraum von 10:00 bis 13:00 Uhr ein Infostand aufgebaut. Interessierte Bürger hatten die Möglichkeit, die aktuelle Situation im Untersuchungsraum zu bewerten, über mögliche Perspektiven für die Innenstadt zu diskutieren und Anregungen für den zukünftigen Entwicklungsprozess zu geben. Die Beteiligungsmöglichkeit wurde durch die lokale Presse begleitet sowie über den Newsletter und die Homepage der Stadt Witten beworben. Insgesamt wurden rund 60 Personen erreicht.

Besonders positiv gesehen werden das Wohnungsangebot und die Neugestaltung des Berliner Platzes, welche aus Sicht der Beteiligten als Vorbild für die Entwicklung weiterer Plätze in der Wittener Innenstadt dienen sollte. Gut gefallen zudem Aktivitäten von lokalen Akteuren, die zur Belebung der Innenstadt beitragen, wie der Wiesenviertel e. V. oder die Nachbarschaftsinitiative, die das Fest am Carl-von-Ossietzky-Platz organisiert. Trotz der bemängelten Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität wird die

Wert und Erfolg eines integrierten Entwicklungskonzeptes steigen, wenn Aktivierung und Beteiligung in einem größeren Maßstab gelingen. Durch die „Mitnahme“ der Vielfalt der Akteure für das Gesamtvorhaben kann nicht nur Eigeninitiative und die Bereitschaft für private Investitionen geweckt werden. Es wird darüber hinaus ein breiter Konsens für die Gesamtmaßnahme entwickelt.

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Witten Innenstadt wurden verschiedene Beteiligungsangebote vorgehalten, um möglichst allen potenziellen Interessierten die Möglichkeit der Mitwirkung zu bieten. Nachfolgend werden die unterschiedlichen Formate und Termine dargestellt und erläutert.

Verbindung „Breddegarten“ als positive Entwicklung wahrgenommen. Ebenso als gut befunden ist das ÖPNV-Netz und die Anbindung der Stadtteile an die Innenstadt.

Kritisch sehen die beteiligten Personen die Situation in der westlichen Bahnhofstraße, die in der Wahrnehmung von qualitativ schlechteren Einzelhandelsangeboten und zunehmendem Leerstand geprägt ist. Auch eine erhöhte Lärmbelastung und eine schlechte Luftqualität werden als negative Faktoren aufgeführt. Genannte Gründe hierfür sind die hohe Verkehrsdichte im MIV, der Schwerlastverkehr und eine insgesamt als hoch wahrgenommene Flächenversiegelung. Ein Großteil der Beteiligten wünscht sich eine Ausweitung des Stadtgrüns, eine Entsiegelung von Flächen und die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualitäten für unterschiedliche Zielgruppen. Konträr diskutiert wird die als negativ empfundene Parksituation und der Wunsch nach einer Erweiterung von Parkmöglichkeiten. Auch die Situation des Fahrradverkehrs sehen viele Witterner als verbesserungswürdig.

## 3.2 Akteursgespräche

Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept wurden im Zeitraum von Juli bis September 2017 acht Akteursgespräche mit insgesamt 16 lokalen Akteuren durchgeführt. Gesprächspartner waren Vertreter lokaler Vereine und Institutionen (u. a. Standortgemeinschaft Witten-Mitte e. V., Wiesenviertel e. V.), Vertreter wirtschaftsrelevanter Institutionen (Handelsverband Südwestfalen e. V., Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet), Vertreter der lokalen Wohnungswirtschaft, Vertreter örtlicher Unternehmen sowie Vertreter relevanter Bereiche der Stadtverwaltung (Jugendhilfeplanung, Schule und Kindertageseinrichtungen, Umwelt, Stadtmarketing GmbH). Wichtige Aspekte der Akteursgespräche waren die Einschätzungen der Gesprächspartner zur Funktion der Innenstadt, der Stärken und Schwächen sowie der Perspektiven der Innenstadtentwicklung und die aus Sicht der Gesprächspartner relevanten Handlungserfordernisse.

Die Interviewpartner betonten fast unisono, dass sich die Wittener Innenstadt v. a. durch die Vielfalt verschiedener Nutzungen und Funktionen profiliert. Der Einzelhandel ist keine Leitfunktion innerhalb dieses Gebildes. Vielmehr leitet die Innenstadt ihre Vorzüge aus dem Wohnungs-, den Kultur- und Freizeitangeboten, der Nähe zum Naturraum

und positiven Entwicklungen einzelner Quartiere wie dem Wiesenviertel ab.

Ein quartiersbezogener Handlungsansatz für die weitere Entwicklungsstrategie wird als vielversprechend bewertet. Wesentliche Ansatzpunkte sind v. a. Mobilitätsfragen, d. h. die Erreichbarkeit der Innenstadt, aber auch die Förderung alternativer Verkehrsmittel wie z. B. dem Rad. Die Steigerung der Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Grün- und Platzflächen wird als Handlungserfordernis formuliert. Zudem sollte die Universität Witten/Herdecke sichtbarer in die Innenstadt integriert werden. Da die Innenstadt auch häufig Wohnort von Studierenden und Lehrenden ist, sollte auch die Verkehrsverbindung zwischen Universitäts-campus und Innenstadt verbessert werden. Darüber hinaus sind auch bestehende soziale Problemlagen in das Blickfeld zu nehmen.

Zur Vertiefung der Analyseergebnisse und der Schärfung möglicher Maßnahmenansätze wurden in der Zeit zwischen April und Juni 2018 weitere sieben Gespräche mit 12 Vertretern (u. a. der örtlichen Wohnungswirtschaft, lokaler Gemeinwesenträger, der Universität Witten/Herdecke, lokaler Initiativen sowie der Schulverwaltung und Jugendhilfeplanung) geführt.



Ergebnistafel Infostand



Infostand am Rathausplatz

### 3.3 Werkstattgespräche

Im Rahmen von fünf öffentlichen Werkstattgesprächen wurden mögliche Ansätze für eine Strategie zur Aufwertung der Wittener Innenstadt mit interessierten Witternern diskutiert. Eingeladen wurde über die örtliche Presse, über Veröffentlichungen auf der städtischen Homepage der Stadt und durch gezielte persönliche Ansprache über die städtischen Verteiler. Zudem wurden die Veranstaltungen dokumentiert und der Prozess in verschiedenen Medien dargestellt.

Die etwa zweistündigen Runden dienten der Diskussion der Bestandsbewertung, der Erörterung potenzieller Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsraums sowie dem Dialog über sinnvolle Maßnahmen.

In den ersten vier Werkstätten bildeten die unterschiedlichen Quartiere in der Wittener Innenstadt den Fokus:

Termin 1	„Unsere Mitte: Wiesenviertel und Ruhrzugang“
Termin 2	„Unsere Mitte: Breddeviertel und Augustaviertel“
Termin 3	„Unsere Mitte: Lutherparkviertel und Johannisviertel“
Termin 4	„Unsere Mitte: City“

Zu Beginn sollten die Teilnehmenden einordnen, was für sie das Quartier besonders macht und wie sich das Quartier in den letzten zehn Jahren entwickelt hat.

Sechs Themenbereiche standen für die Plenumsdiskussion zur Auswahl. Die Teilnehmenden bestimmten durch eine Priorisierung der Themen selbst, welche der Bereiche im Rahmen der Werkstatt intensiver besprochen werden sollten. Damit wurde auch dokumentiert, welche Themen für das jeweilige Quartier aller Voraussicht nach im Vordergrund stehen sollten:

- Aufenthalt
- Einkaufen und Dienstleistungen
- Kultur, Freizeit und Sport
- Miteinander und Soziales
- Mobilität
- Wohnen

Die fünfte und letzte Werkstatt diente der Vorstellung und der Diskussion der vorläufigen Ergebnisse des Arbeitsprozesses zur Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Entgegen der ersten Werkstätten wurden hier nicht nach Quartieren unterschieden, sondern das gesamte Untersuchungsgebiet betrachtet und alle bisher beteiligten Akteure und Bewohner erneut hierzu eingeladen.

Als Ergebnis des Beteiligungsprozesses lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:



Werkstatt: Wiesenviertel - Ruhrzugang



Werkstatt: Bredde- und Augustaviertel

### Werkstattgespräch „Unsere Mitte: Wiesenviertel und Ruhrzugang“ am 18.01.2018

Die Quartiersbühne Roxi in der Wiesenstraße bot einen passenden Rahmen für die erste von vier Werkstattgesprächen. Etwa 25 Interessierte sehen die Entwicklung des Wiesenviertels in den letzten Jahren positiv und schätzen v.a. die Nachbarschaft und das Image ihres Wohn- und Arbeitsquartiers. Die Themen „Miteinander und Soziales“, „Kultur, Freizeit und Sport“ sowie „Klima und Ökologie“ haben die Anwesenden am meisten bewegt und wurden intensiv diskutiert. So plädieren die Teilnehmenden als Beispiel zur Verbesserung des Miteinanders für die Schaffung von konsumfreien Möglichkeitsräumen. Hierunter werden Adressen verstanden, an denen sich die unterschiedlichen Bewohner des Viertels treffen und austauschen können, so dass Alte und Junge, Gut-Situierte und Menschen mit schmalen Geldbeutel oder auch Zugezogene und Alteingesessene zusammenkommen können. Der Zugang zur Ruhr als attraktivem Naherholungsbereich sollte nach Auffassung der Anwesenden insbesondere für Fußgänger und Radfahrer besser erreichbar sein, hier besteht nach Einschätzung der Teilnehmer noch Nachbesserungsbedarf.

### Werkstattgespräch „Unsere Mitte: Breddenviertel und Augustaviertel“ am 23.01.2018

Fast 30 Anwohner fanden den Weg in das „Haus der Jugend“. In den letzten Jahren hat sich das Quartier nach Ansicht der Teilnehmenden kaum verändert. Besonders die gute Nachbarschaft und die attraktiven Wohnangebote schätzen die Anwesenden am Breddenviertel. Im Vordergrund der Diskussion standen die Themen „Mobilität“, „Aufenthalt“ sowie „Wohnen“ und hier insbesondere die Entwicklung der öffentlichen Räume sowie ein Wohnungsangebot, das allen Nachfragegruppen offen steht. Im Augustaviertel werden Quartierstreiffpunkte als Austausch- und Aufenthaltsort vermisst. Der „Alte Fritz“ übernimmt diesbezüglich aktuell eine wichtige Funktion.

### Werkstattgespräch „Unsere Mitte: Lutherparkviertel und Johannisviertel“ am 30.01.2018

Das Johanniszentrum war der Ort der dritten Werkstatt. Etwa 30 Bewohner des Lutherpark- und Johannisviertel nahmen an der Veranstaltung teil. Rückblickend empfinden die Teilnehmenden ihr Quartier in seiner Entwicklung als stabil. V.a. die attraktiven Grün- und Freiflächen sowie die gute verkehrliche Anbindung werden geschätzt. Im Vordergrund der Diskussion standen die Themen „Aufenthalt“, „Klima und Ökologie“ sowie „Einkaufen und Dienstleistungen“. Insbesondere die Bereiche Kornmarkt, Lutherpark und auch der Spielplatz an der Bachstraße wurden diskutiert. Die bestehenden Grün- und Freiflächen werden als Qualität wahrgenommen und sollen erhalten bzw. noch erweitert werden.

### Werkstattgespräch „Unsere Mitte: City“ am 01.02.2018

Im traditionsreichen ehemaligen „Café Leye“ in der Fußgängerzone wurde die letzte Werkstatt unter Beteiligung von mehr als 20 Interessierten durchgeführt. Die City hat sich als Einkaufsbereich in den letzten Jahren nach Ansicht der Teilnehmenden eher negativ entwickelt. An der City schätzen die Anwesenden v.a. die gute verkehrliche Anbindung und die guten Freizeitmöglichkeiten. Relevante Diskussionsthemen waren v.a. „Einkaufen und Dienstleistungen“ sowie „Aufenthalt“. Die City von Witten wird für die Teilnehmenden insbesondere durch die Mischung aus Wohnen, Kultur und Handel definiert. Für leerstehende Geschäftsflächen sollten daher auch die Realisierungschancen anderer Nutzungen geprüft werden. Im Vordergrund sollte die Lebendigkeit der Innenstadt stehen, die nicht nur durch Handelsangebote bestimmt wird.



Werkstatt: Johannis- und Lutherparkviertel



Werkstatt: City

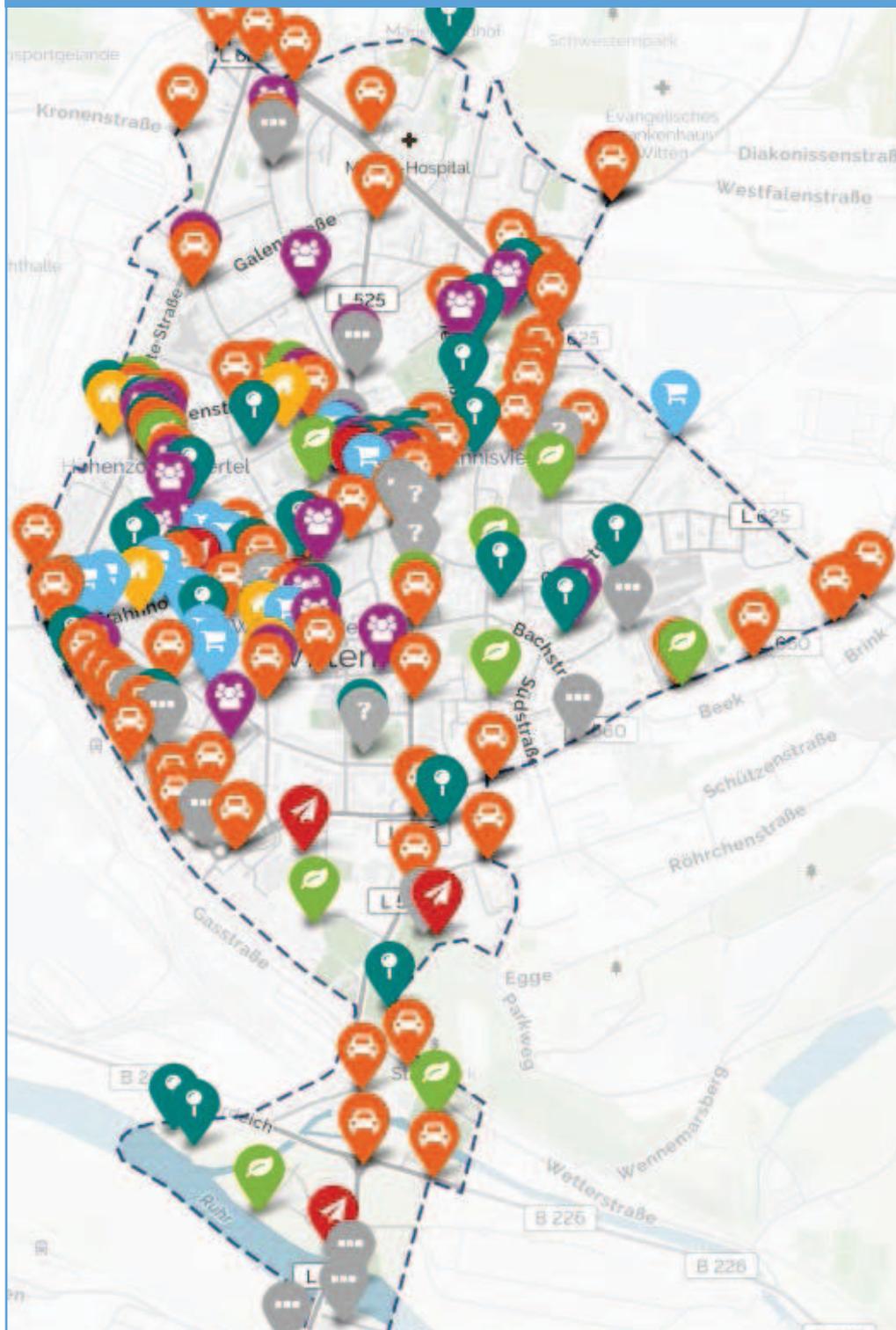
### Werkstattgespräch am 29.05.2018

Fast 45 Anwohner fanden den Weg in das Johanniszentrum, um den Entwurf der Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes zu diskutieren. Mit den Anwesenden wurde im Rahmen einer Ausstellung mit „Messecharakter“ in ungezwungener Atmosphäre diskutiert. Es gab Verständnisfragen, kritische Hinweise und Anmerkungen sowie ergänzende Ideen, die dazu beitragen, die Fortschreibung weiter zu qualifizieren.

Die Innenstadt soll in ihrem Profil als lebenswertes Zentrum, das mehr als Einkaufen bietet, weiter entwickelt werden. Nach dem Vorbild des Wiesen- sowie des Bredeviertels sollen in der Innenstadt weitere Viertel eigene Identitäten entwickeln und die Innenstadt attraktiver machen und in der Konkurrenz mit den umliegenden Zentren in der Region als eigenständige Marke weiter etablieren.

Der Entwurf des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes sieht im Kern folgendes vor: Der Innenstadtprozess soll vor allem über bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum getragen werden, z. B. durch attraktivere Gestaltung von öffentlichen Plätzen. Es sind aber auch unterschiedliche Finanztöpfe vorgesehen, die im weiteren Prozess der Innenstadtentwicklung ein bürgerschaftliches Engagement anregen und finanziell unterstützen. Der Gesamtprozess wird durch ein Vor-Ort-Management gemeinsam mit der Fachverwaltung koordiniert und vorgebracht.

## Übersichtskarte – Eintragungen digitale Beteiligung



### 3.4 Digitale Beteiligung

Neben der analogen Form der Beteiligung hatten Bürger die Möglichkeit, in einer „Interaktiven Karte“ Ideen und Anregungen zur Entwicklung der Wittener Innenstadt zu platzieren und bereits eingetragene Vorschläge positiv oder negativ zu bewerten. Die „Interaktive Karte“ war vom 5. Dezember 2017 bis zum 23. März 2018 auf der Homepage der Stadt Witten freigeschaltet. Beworben wurde die digitale Beteiligung über begleitende Berichterstattung in der lokalen Presse, den Newsletter der Stadt Witten, im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen und über Postkarten, die im Quartier an hoch frequentierten Orten ausgelegt wurden.

Insgesamt wurde das Angebot der digitalen Beteiligung von rund 2.000 Menschen wahrgenommen. Die Besucher der Internetseite haben 218 Ideen und Anregungen in die digitale Karte eingetragen. Über 3.900 positive oder negative Bewertungen wurden für die bestehenden Ideen und Anregungen vorgenommen. Der Fokus der Eintragungen lag primär in den Quartieren „City“, „Wiesenviertel“, „Bredeviertel“ und „Lutherparkviertel“. Weniger Einträge sind in den Quartieren „Augustaviertel“ und „Ruhrzugang“ vorzufinden. Insgesamt sind rund 72 % aller Eintragungen relevant für die Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Die nicht für die Fortschreibung nutzbaren Ideen und Hinweise betreffen entweder laufende Planungsverfahren, wie die Umgestal-

tung des Kornmarktes und des Karl-Marx-Platzes. Diese Hinweise sind an die verantwortlichen Stellen und die beauftragten Planungsbüros weitergeleitet worden. Oder sie beziehen sich auf bestehende Sauberkeitsmängel oder Sanierungsbedarfe und wurden an die zuständigen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung Witten weitergeleitet, damit sie im Zuge der Routinetätigkeiten der Stadtverwaltung möglichst kurzfristig behoben werden konnten.

Die Online-Beteiligung ergänzt nicht nur methodisch, sondern auch inhaltlich die durchgeführten Beteiligungsverfahren. Insgesamt ist das Spektrum an genannten Ideen und Hinweisen breit, insbesondere zu den Themen Mobilität, Aufenthalt sowie Miteinander und Soziales besteht eine hohe Anzahl an Eintragungen.

Viele der Einträge beziehen sich dabei auf die Erreichbarkeit der Innenstadt, häufig wurden auch Verbesserungen für den Radverkehr und mehr Kfz-Stellplätze gewünscht. Darüber hinaus gibt es Anregungen zur (Mit-)Gestaltung und Nutzbarkeit öffentlicher Flächen, auch vor dem Hintergrund niederschwelliger Treff- und Begegnungsräume. Ebenso ein wichtiges Thema für viele ist mehr Grün in der Innenstadt sowie zusätzliche Angebote zur Freizeitgestaltung. So wurden beispielsweise einige Ideen für kleinere bürgerschaftliche Projekte im Bereich (Umwelt-)Bildung, Kultur und Bewegung genannt.

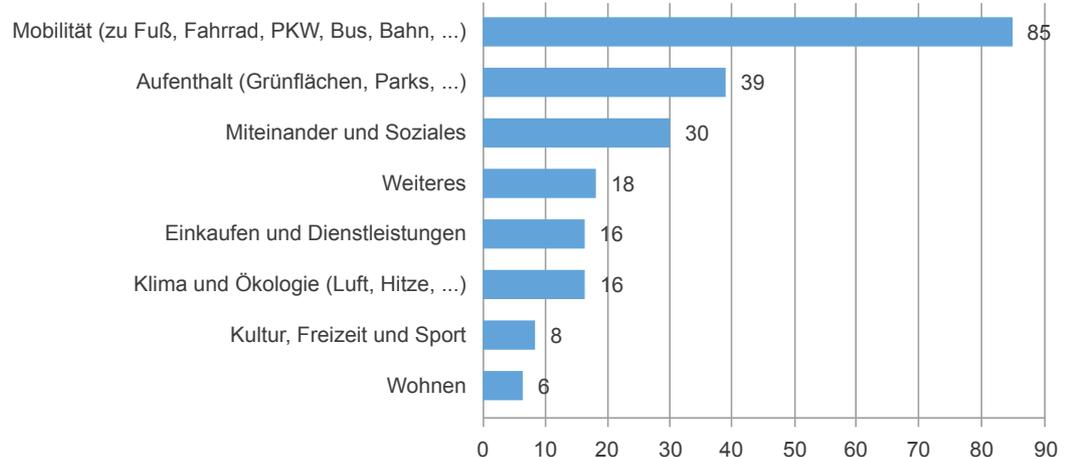


Abbildung 20:  
Anzahl an eingetragenen Ideen  
nach Themenfelder

# 4. Stärken-Schwächen-Analyse

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse in Kapitel 2 sowie der ergänzenden Aussagen aus der Beteiligung (vgl. Kapitel 3) werden nachfolgend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken/Trends (Threads/Trends) als Bewertung der Analyse für das Programmgebiet Innenstadt Witten zusammengefasst. Aus den Bewertungen der SWOT-Analyse leiten sich die im nächsten Kapitel 5 dargestellten strategischen Zielsetzungen ab. Zudem sind die Erkenntnisse aus der SWOT-Analyse auch Grundlage für die Maßnahmen, die in Kapitel 7 be-

schrrieben sind. Die SWOT-Analyse ist insofern ein wichtiger Zwischenschritt zwischen Analyse und Konzeptentwicklung.

Untergliedert ist die SWOT-Analyse in vier Themenfelder:

1. Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur
2. Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie
3. Bildung und Soziale Infrastruktur, Akteursstruktur, Kultur und Freizeit
4. Stadtgestalt, Freiraum und Verkehr

## Bevölkerungs-, Alters- und Sozialstruktur

### STÄRKEN

- Steigende Einwohnerzahlen
- Steigender Anteil junger Einwohnergruppen
- Preisgünstiger Wohnraum im Vergleich zu anderen Stadtteilen
- Mix aus unterschiedlichen Wohnungsangeboten
- Nähe zur Universität macht das Programmgebiet als Wohnstandort attraktiv

### SCHWÄCHEN

- Wachsender Anteil der über 45-Jährigen in einzelnen Vierteln des Programmgebietes
- Hoher Anteil an Transferleistungsempfängern
- Geringe Flächenpotenziale für die Erschließung von neuem Wohnraum
- Steigender Wohnraumanspruch von den Zielgruppen Studenten, Familien und Senioren

### CHANCEN

- Junge Bevölkerung bietet viel Potenzial für zukünftige Entwicklung
- Wohnungsunternehmen als zukünftige Partner zur Umstrukturierung des Bestandes
- Hoher Wohnanteil im Vergleich zu anderen Innenstädten der Region

### RISIKEN

- Relativ einseitiges Wohnraumangebot durch ausbleibende Modernisierung und fehlende Anpassung des Wohnraums
- Steigende Mieten
- Konzentration von Einwohnern mit Migrationshintergrund in einzelnen Vierteln
- Hoher Bedarf zur Integration von Einwohnern anderer Nationalitäten

## Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie

### STÄRKEN

- Dichter Einzelhandelsbesatz im Hauptgeschäftsbereich
- Frequenzbringer als Endpunkte der Hauptgeschäftslage
- Ergänzung des stationären Einzelhandels durch einen Wochenmarkt
- Vielfältiger Besatz an Gesundheitsdienstleistungen und ergänzende Versorgung durch das Marienhospital Witten
- Attraktive, kreativwirtschaftlich geprägte Nebelage im Wiesenviertel
- Gut angenommene (außen-) gastronomische Angebote am umgestalteten Berliner Platz

### SCHWÄCHEN

- Rückläufige Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote insbesondere in der westlichen Bahnhofstraße und in der Johannisstraße
- Geringe Ausprägung (außen-) gastronomischer Angebote
- Stark autokundenorientierte Nahversorgungsangebote

### CHANCEN

- Freie Geschäftsflächen als Potenzialfläche für weitere Funktionen wie Bildung, Kultur, Beratung, Wohnen und Gesundheit
- Aktive Kreativwirtschaftliche Szene und Standortgemeinschaft
- Gute (über)örtliche Erreichbarkeit der Innenstadt mit MIV, ÖPNV und Regionalbahn
- Schullandschaft als Kundenpotential für den Dienstleistungs- und Einzelhandelssektor

### RISIKEN

- Konkurrenzlage des Einzelhandelsstandortes zu den umliegenden Oberzentren
- Steigender Funktions- und Bedeutungsverlust der Geschäftslagen

## Bildung und Soziale Infrastruktur, Akteursstruktur, Kultur und Freizeit

### STÄRKEN

- Familienfreundliche Bildungsinfrastruktur (Grundschulen, weiterführende Schulen)
- Vielfältiges Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen
- Aktive Kirchengemeinden mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie Treffmöglichkeiten
- Vielzahl an engagierten Initiativen und Nachbarschaften in Teilen des Programmgebietes
- Schwerpunkt der Wittener Kultur (Saalbau, Haus Witten, Wissenszentrum, Kulturforum, etc.)
- Lebendige und junge kreativwirtschaftliche Szene
- Bildungs- und Integrationsangebote für Migranten

### SCHWÄCHEN

- Unterversorgung im Betreuungsangebot für U3-Kinder
- Wegeverbindung zwischen der Bildungsinfrastruktur mit Mängeln
- Zugang zum Naherholungsbereich Ruhr für Fußgänger und Radfahrer nicht geeignet

### CHANCEN

- Einbindung bürgerschaftlichen Engagements in Stadtteilentwicklung
- Hohe Identifikation (Bildung von Initiativen und Nachbarschaften) mit dem Wohnort in einzelnen Vierteln des Programmgebietes
- Kulturelle Vielfalt
- Vernetzung der Standorte der Bildungsinfrastruktur und des Wissenszentrums
- Vielfältige Schulformen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen
- Ausbau der präventiven Gesundheitsförderung

### RISIKEN

- Steigende soziale Problemlagen und wachsende Anzahl an Personen mit Beratungs- und Unterstützungsbedarf
- Subjektives Unsicherheitsgefühl in einigen Bereichen des öffentlichen Raums
- Kontinuität in der ehrenamtlichen Arbeit
- Fehlende Flächen für weitere Betreuungsangebote für Kinder

## Stadtgestalt Freiraum und Verkehr

### STÄRKEN

- Städtebaulich vielfältige Siedlungsbereiche
- Umfangreiche Ausstattung mit Grün- und Freiflächen
- Hohe Anzahl an öffentlichen Plätzen
- Gute (über)örtliche Verkehrsanbindung für MIV und Bahn
- Gute ÖPNV-Anbindung nach Bochum-Langendreer
- Nähe zu gesamtstädtisch bedeutenden Grün- und Landschaftsräumen

### SCHWÄCHEN

- Vernetzung der Grün- und Freiflächen verbesserungswürdig
- Geringe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen
- Konflikte im öffentlich Raum durch Lärm, Müll und Drogenkonsum
- Starke Barrieren im Übergang zwischen Stadt und Landschaftsraum (Ruhr)
- Große Stellplatznachfrage und fehlendes Parkleitsystem
- Verkehrsbedingte Beeinträchtigungen und Überlastung in einzelnen Knotenpunkten

### CHANCEN

- Einbindung in die angrenzenden Naherholungsräume
- Zahlreiche wohnungsnah Angebote mit Entwicklungspotenzial
- Großes Aufwertungspotenzial der Wegeverbindungen
- Etablierung von identitätsstiftenden Vierteln innerhalb des Programmgebietes
- Universität als Partner bei Pilotprojekten (integrierte Mobilität etc.)

### RISIKEN

- Zunahme des MIV und steigende Überlastung der Hauptverkehrsstraßen
- Kfz-Verkehr beeinträchtigt Belebung der öffentlichen Plätze

# 5. Leitbild und Zielsystem

## 5.1 Leitbild

Die weitere Entwicklung der Innenstadt Wittens soll mit folgendem Leitbild erfolgen:

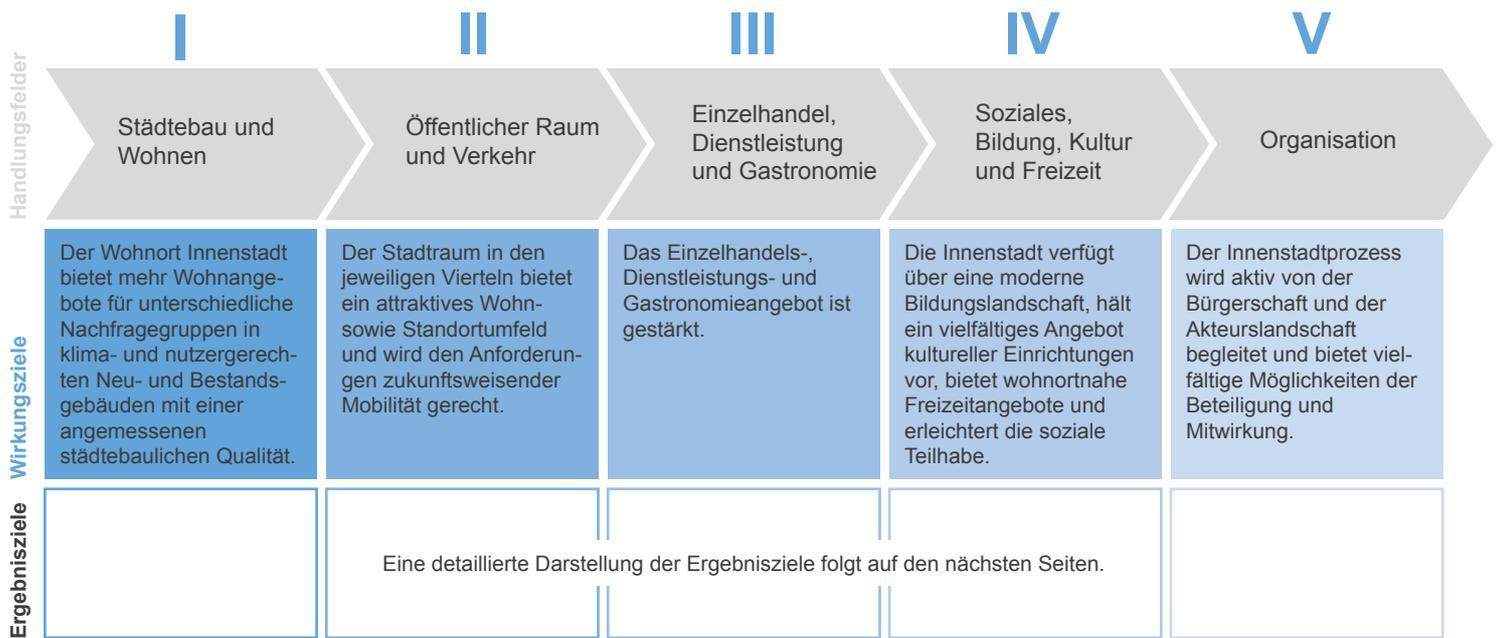


### Leitbild

„Unsere Mitte: Die Innenstadt von Witten ist mehr als nur ein Ort zum Einkaufen. Unterschiedliche Viertel sind mit ihren vielfältigen Angeboten identitätsstiftend und für ihre Bewohner ein attraktiver Wohn- und Lebensort. Alles in allem ist „Unsere Mitte“ ein urbaner Ort der Begegnung mit Angeboten aus Kultur, Bildung, Gesundheit und Freizeit und bietet einen wohnortnahen Zugang zu Freiraum und Grün (Ruhr/Hohenstein).“

## 5.2 Zielsystem

Für das Programmgebiet Witten Innenstadt lässt sich vor dem Hintergrund des dargestellten Leitbildes und abgeleitet aus den vorhergehenden Analyseschritten folgendes Zielsystem als Basis für die weiteren Entwicklungsschritte zur Erneuerung der Wittener Innenstadt formulieren. Die Ziele beschreiben den gewünschten Zustand nach Abschluss des Innenstadtprozesses:



# HS I

## Städtebau und Wohnen

Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.

### Wirkungsziele

Neue Angebote an Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zeichnen die Innenstadt aus.

Das direkte Wohnumfeld (z. B. auch vorhandene Innenhöfe) ist bedarfsgerecht und zielgerichtet aufgewertet worden.

### Ergebnisziele

Der Gebäudebestand ist zielgerichtet ertüchtigt worden und genügt den aktuellen Anforderungen.

Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.

Die Eigentümer können fachlich fundierte Leistungen einer Erstberatung in Immobilienfragen in Anspruch nehmen.

Neu gestaltete Fassaden tragen zu einem attraktiven städtebaulichen Bild bei.

# HS II

## Öffentlicher Raum und Verkehr

Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.

### Wirkungsziele

### Ergebnisziele

<p>Die Weiterentwicklung bestehender öffentlicher (Fuß-)Wegeverbindungen und Platzflächen folgt einem abgestimmten Gesamtkonzept.</p>	<p>Das Umfeld des Haus der Jugend wurde aufgewertet und wird den Anforderungen der Zielgruppen gerecht.</p>
<p>Die in den Vierteln bestehenden öffentlichen Platzflächen (Karl-Marx-, Humboldt-, Carl-von-Ossietzky-Platz und Schwanenmarkt) sind zu Quartiersplätzen mit Aufenthaltsqualität aufgewertet worden.</p>	<p>Der Schulhof der Breddeschule ist neu gestaltet worden und wird den Anforderungen der Zielgruppen gerecht.</p>
<p>Der Breddegarten ist als öffentliche Grünfläche und fußläufige Verbindung zwischen Bahnhof-, Breite und Nordstraße aufgewertet worden und bezieht als öffentliche Freifläche den Schulhof der Breddeschule und das Umfeld des Haus der Jugend mit ein.</p>	<p>Die Hüstenbecke ist als Grünfläche, Wegeverbindung und wohnungsnaher Freifläche attraktiver gestaltet.</p>
<p>Der Lutherpark ist zielgerichtet als familien- und kinderfreundliche Grünfläche aufgewertet worden.</p>	<p>Durch die Umgestaltung der Johannis-/Bonhoefferstraße ist die Verweilqualität erhöht worden.</p>
<p>Die Schulhöfe der Gerichtsschule und des AMG sind neu gestaltet worden und für die Anwohner als öffentliche Freifläche nutzbar.</p>	<p>Das integrierte Mobilitätskonzept ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung des Parkraums und aller Verkehrsmittel in der Innenstadt.</p>
<p>Durch ergänzende Lichtinszenierungen im Viertel City konnte die Identifikationswirkung der Innenstadt erhöht werden.</p>	<p>Der Zugang zur Ruhr von der Innenstadt aus ist vereinfacht worden und für Naherholungssuchende attraktiver.</p>
<p>Die Bewohner der Innenstadt werden aktiv in die Aufwertung der öffentlichen Räume einbezogen.</p>	<p>Das Umfeld der Schulen an der Husemannstraße ist im Zuge der Umgestaltung des Gesamtkomplexes aufgewertet worden.</p>

# HS III

## Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie

Das Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot ist gestärkt.

### Wirkungsziele

### Ergebnisziele

Aktivitäten der Immobilieneigentümer und Gewerbetreibenden sind mit Mitteln aus dem Cityfonds unterstützt worden.

Leerstehenden Ladenflächen konnten zur weiteren Nutzung zielgerichtet wieder hergerichtet werden.

Für die westliche Bahnhofstraße ist ein Profil für die weitere Entwicklung erarbeitet worden.

Die westliche Bahnhofstraße ist mit Aktionen und Events als Standort inszeniert worden und hat einen Imagewandel erfahren.

Existenzgründer sind zielgerichtet mit Unterstützung der Gründungsinitiative der IHK am Standort angesiedelt worden.

Die Innenstadt weist eine moderne Gesundheitsinfrastruktur auf.

Die Akteure aus der Gesundheitsbranche arbeiten in einem Netzwerk der Gesunden Stadt.

# HS IV

## Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales

Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.

### Wirkungsziele

### Ergebnisziele

Durch den Bewohnerfonds sind Engagement und Miteinander der Bewohner und das Nachbarschaftsgefüge gefördert worden.

Das Haus der Jugend ist bedarfsgerecht modernisiert und ausgebaut worden. Ein erweitertes Nutzungskonzept wurde umgesetzt.

Die Breddeschule ist ein zukunftsfähiger Bildungsstandort mit außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten sowie ergänzenden Angeboten für die Menschen im Quartier.

Das Haus der Jugend bildet gemeinsam mit der Breddeschule das Bildungsquartier Innenstadt als Lern- und Lebensort im Quartier.

Die Breddeschule (Bildungsquartier Innenstadt) ist Lern- und Lebensort für das Quartier.

Zur Deckung der Bedarfe der Kinderbetreuung sind Großtagespflegestellen eingerichtet worden.

Fortsetzung siehe nächste Seite...

# HS IV

## Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales

Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.

### Wirkungsziele

### Ergebnisziele

Den Raumbedarfen der Offenen Ganztagschule ist mit zusätzlichen Räumlichkeiten begegnet worden.

Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- sowie auch der Kinder- und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet worden.

Die Universität ist mit Bildungs- und Kulturangeboten in der Innenstadt präsent.

Die Relikte eines alten Hüttenstandortes im Gewerbeareal „Drei Könige“ sind als „Fenster zur Innenstadt“ dauerhaft für die Öffentlichkeit erhalten und zugänglich gemacht.

Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens sind in der Innenstadt geschaffen worden.

# HS V

## Prozesssteuerung

Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.

### Wirkungsziele

### Ergebnisziele

Mit dem Innenstadt-Büro ist eine Anlaufstelle für die lokalen Akteure und die Bewohner eingerichtet worden (Quartiers-, Citymanagement und Quartiersarchitekt).

Bestehende Netzwerke wurden gestärkt und selbsttragende Strukturen aufgebaut.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit ist ein Beitrag zur langfristigen Verbesserung des Image geleistet worden, der Prozess der Innenstadtentwicklung wurde nachhaltig unter das Label „Unsere Mitte“ gestellt

Zur Überprüfung der Zielerreichung ist eine programmbegleitende Evaluation sowie ein regelmäßiges Monitoring durchgeführt worden.

Für den Prozess gegründete Gremien begleiteten die Innenstadtentwicklung strategisch und entschieden über die Vergabe der Finanzmittel der eingerichteten Fonds.

## Querschnittsziele

Das Zielsystem enthält neben den Wirkungs- und Ergebniszielen der einzelnen Handlungsfelder auch Querschnittsziele, die keinem Handlungsfeld explizit zugeordnet werden können.

Die einzelnen Themen dieser Querschnittsziele sind jeweils umfassend und betreffen daher mehrere und z. T. auch alle Handlungsfelder gleichzeitig. Insofern sind die Querschnittsziele auch jeweils in den einzelnen Handlungsfeldern zu berücksichtigen und ergänzen dementsprechend die Wirkungs- und Ergebnisziele. Darüber hinaus wirken in der Regel mehrere Querschnittsziele auf eine Maßnahme. So können z. B. bauliche Veränderungen einer Fläche sowohl klimatisch-ökologische Veränderungen durch u. a. eine Entsiegelung der Fläche mit sich führen, als auch gesundheitliche Ziele verfolgen, durch beispielsweise das Aufstellen von Sportgeräten. Vor diesem Hintergrund werden die Querschnittsziele nicht einzeln in den Beschreibungen der Maßnahmen aufgeführt, sondern sind in ihrer Gesamtheit bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen zu berücksichtigen.

Die Notwendigkeit zur Formulierung von Querschnittszielen resultiert u. a. auch aus den veränderten Rahmenbedingungen für die Innenstadtentwicklung. Der Rat der Stadt Witten hat im Jahr 2015 zur Vorbereitung der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für die Wittener Innenstadt eine konzeptionelle Weiterentwicklung vorgegeben (vgl. Beschlussvorlage Nr. 0294/V 16 vom 17.08.2015), die v. a. drei Schwerpunkte umfasste: „Die digitale Stadt“, „Stadtraum für alle“ sowie „Mobilität der Zukunft“. Ergänzend ist das Thema „Klima/Ökologie“ inhaltlich einzufügen. Daneben ist das Thema „Gesundheit“ ein zukünftiges Leitthema der Stadtentwicklung und muss deshalb auch im Rahmen des Innenstadtprozesses berücksichtigt werden. Zu guter Letzt gilt es, den Entwicklungsprozess durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten, um die Maßnahmen und Fortschritte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und hierdurch letztendlich auch die Außenwahrnehmung der Innenstadt langfristig zu verbessern.

Im Einzelnen sind für den Prozess der weiteren Entwicklung der Wittener Innenstadt die folgenden Themen i. S. von Querschnittszielen von Relevanz:

Q1	Gesundheit
Q2	Digitalisierung
Q3	Öffentlichkeitsarbeit/Image
Q4	Soziale Teilhabe
Q5	Klima/Ökologie

## 6. Abgrenzung des Programmgebietes

Die Abgrenzung des Programmgebietes Witten Innenstadt wurde letztmalig durch den Beschluss des Rates der Stadt Witten vom 5. Dezember 2011 angepasst. In der Zwischenzeit ist angrenzend zum Programmgebiet Witten Innenstadt das Stadterneuerungsvorhaben Heven-Ost/Crengeldanz gestartet. Darüber hinaus ist es auf Grund der Erkenntnisse aus der Analyse für das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept sinnvoll, die Grenzen des Programmgebietes im Südosten und auch im Süden zu verändern (vgl. Karte: Abgrenzung des Programmgebietes).

Die Gebietsgrenzen für das Erneuerungsvorhaben Witten Innenstadt werden im Nordwesten an die Abgrenzung des Programmgebietes Heven-Ost/Crengeldanz angepasst, sodass hier keine Flächen „zwischen“ den beiden Erneuerungsgebieten liegen.

Im Südosten wird das Gebiet erweitert um den Bereich rund um die Overberg- und Bruchschule. Die Overbergschule wird perspektivisch ein Ergänzungsstandort der geplanten 3. Gesamtschule, die in den Gebäuden der Otto-Schott-Realschule eingerichtet werden soll. Darüber hinaus hat sich im Bereich der Husemannstraße eine aktive Bewohnerschaft gegründet, die für ihr Wohnumfeld vielfältige Ideen und Projekte entwickeln will. Beide Aspekte lassen es sinnvoll erscheinen, das Programmgebiet hier entsprechend auszuweiten.

Im Süden wird die Grenze des Programmgebietes an die aktuellen Planungen und Ideen des in Erarbeitung befindlichen Masterplans zur Umsetzung der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 angepasst. Die Städte Witten, Hattingen, Wetter und Herdecke haben sich hierzu unter dem Arbeitstitel „Perlen an der Ruhr“ zusammengetan, um den Ruhrbereich zusammenhängend neu zu entwickeln. Auf die Ideen aus dem Masterplan wird mit der neuen Abgrenzung reagiert.

## Abgrenzung des Programmgebietes



# 7. Maßnahmen

Die Maßnahmen zur weiteren Aufwertung der Wittener Innenstadt sind Ergebnis der örtlich durchgeführten Erhebungen, der Analysen des Status Quo sowie der intensiven Diskussionen mit lokalen Akteuren zur Situation im Programmgebiet. Insofern baut das Maßnahmentableau auf einer fachlich fundierten Analyse sowie der Einbindung der örtlichen Expertise auf und leitet sich aus den formulierten Zielsetzungen ab. Bauliche Handlungserfordernisse, die ggf. mit Mitteln aus der Städtebauförderung förderfähig sind, stehen dabei im Vordergrund. Im Sinne einer integrierten Strategie sind aber auch ergänzende Handlungserfordernisse in der Umsetzung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes mitzudenken. Daher werden auch relevante private Maßnahmen aufgeführt, die den Innenstadtprozess i. S. der Entwicklungsstrategie unterstützen. Ergänzend werden soziale Maßnahmen berücksichtigt, die im späteren Erneuerungsprozess entlang der aufgezeigten strategischen Ansatzpunkte sowie der dargestellten Zielgruppen und deren Bedarfen zielgenau entwickelt und möglichst parallel umgesetzt werden sollten.

Insgesamt fünf Handlungsfelder zur Strukturierung des Maßnahmenprogramms werden definiert, die als relevant für die weitere Entwicklung der Wittener Innenstadt angesehen werden:

1. Städtebau und Wohnen
2. Öffentlicher Raum und Verkehr
3. Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie
4. Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales
5. Prozesssteuerung

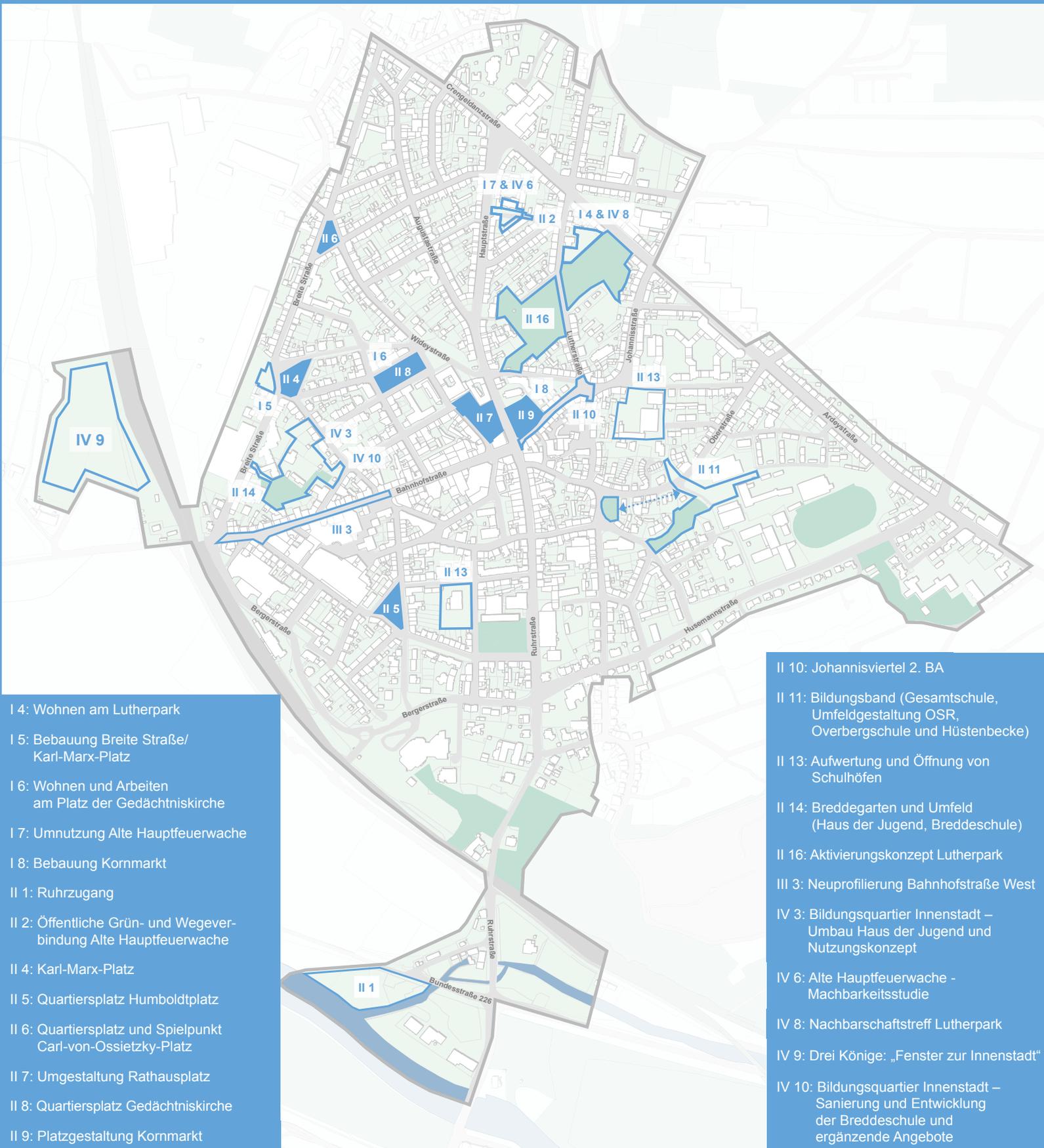
Die hierzu jeweils erarbeiteten Maßnahmen werden in den nachfolgenden, nach Handlungsfeldern gegliederten Kapiteln beschrieben. Die Karte „Räumliche Zuordnung der

geplanten Maßnahmen enthält eine Übersicht der einzelnen, z. T. auch räumlich verankerten Vorhaben.

Nicht dargestellt werden schon umgesetzte bzw. in Umsetzung befindliche Maßnahmen, die im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes aus dem Jahr 2008 beschlossen wurden. Durchgeführt und schon abgeschlossen wurden z. B. die baulichen Projekte „Foyer der Innenstadt: Südliche Berliner Straße“, „Citybogen“ und „Berliner Platz“ oder auch „Bahnhofstraße West“ sowie „Breddegarten“. Diese Maßnahmen haben v. a. im Bereich des Wittener Hauptbahnhofs sowie im Umfeld der neu erschlossenen StadtGalerie das städtebauliche Erscheinungsbild aufgewertet und damit auch zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Wittener Innenstadt beigetragen.

Derzeit in der Umsetzung befindet sich die Maßnahme „Rathaussanierung“. Das Wittener Rathaus aus den 1920er Jahren ist sehr stadtbildprägend. Es weist einen grundlegenden Erneuerungsbedarf auf und soll bis 2021 denkmalgerecht saniert und modernisiert werden. Ziel ist es, das Rathaus zu einem neuen Mittelpunkt der Stadt mit einem Bürgerzentrum und serviceorientierten Bürgerdiensten sowie einem modernen Verwaltungsstandort mit einer guten Arbeitsumgebung zu entwickeln. 2013 hat der Rat beschlossen, die Maßnahme „Rathaussanierung“ mit den Einzelaspekten energetische Sanierung sowie Herstellung von Barrierefreiheit in das Integrierte Handlungskonzept 2008 einzubeziehen. Die Maßnahme wurde im Programmjahr 2014 in die Städtebauförderung aufgenommen. Bereits in 2015 wurde die Sanierung der Westfassade des Südflügels begonnen und auch abgeschlossen. Anfang 2017 wurde mit der Turmsanierung begonnen. Alle weiterhin vorgesehenen Maßnahmen sollen bis 2021 umgesetzt werden.

## Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen



- I 4: Wohnen am Lutherpark
- I 5: Bebauung Breite Straße/ Karl-Marx-Platz
- I 6: Wohnen und Arbeiten am Platz der Gedächtniskirche
- I 7: Umnutzung Alte Hauptfeuerwache
- I 8: Bebauung Kornmarkt
- II 1: Ruhrzugang
- II 2: Öffentliche Grün- und Wegeverbindung Alte Hauptfeuerwache
- II 4: Karl-Marx-Platz
- II 5: Quartiersplatz Humboldtplatz
- II 6: Quartiersplatz und Spielpunkt Carl-von-Ossietzky-Platz
- II 7: Umgestaltung Rathausplatz
- II 8: Quartiersplatz Gedächtniskirche
- II 9: Platzgestaltung Kornmarkt

- II 10: Johannisviertel 2. BA
- II 11: Bildungsband (Gesamtschule, Umfeldgestaltung OSR, Oberschule und Hüstenbecke)
- II 13: Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen
- II 14: Breddegarten und Umfeld (Haus der Jugend, Breddeschule)
- II 16: Aktivierungskonzept Lutherpark
- III 3: Neuprofilierung Bahnhofstraße West
- IV 3: Bildungsquartier Innenstadt – Umbau Haus der Jugend und Nutzungskonzept
- IV 6: Alte Hauptfeuerwache - Machbarkeitsstudie
- IV 8: Nachbarschaftstreff Lutherpark
- IV 9: Drei Könige: „Fenster zur Innenstadt“
- IV 10: Bildungsquartier Innenstadt – Sanierung und Entwicklung der Breddeschule und ergänzende Angebote

## 7.1 Handlungsfeld I – „Städtebau und Wohnen“

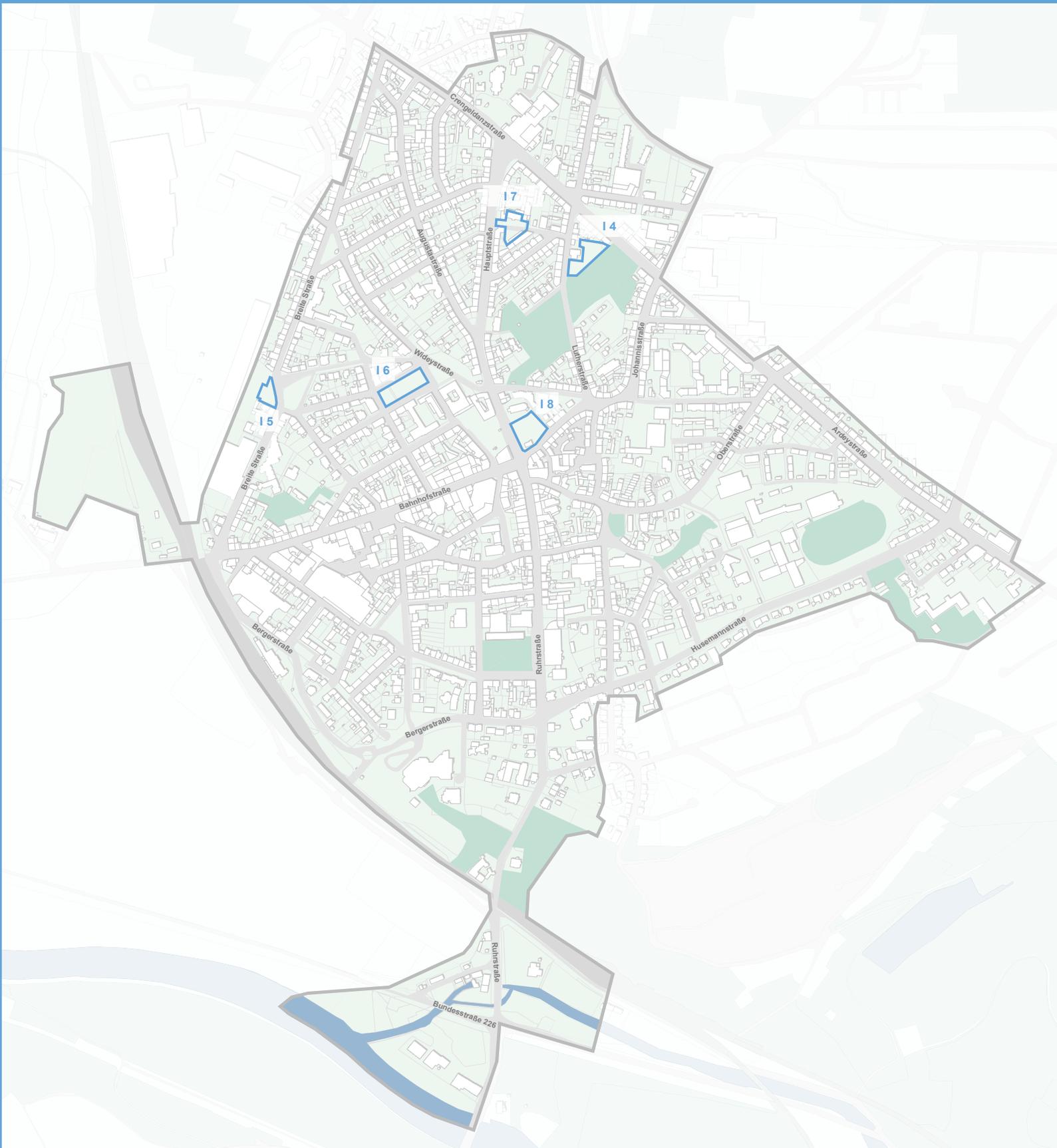
Die Wittener Innenstadt besitzt als Wohnort schon aktuell eine hohe Attraktivität. Die kompakten städtebaulichen Strukturen, die kurzen Wege zu Versorgungs-, Freizeit- und Kulturangeboten, die vorhandene Bildungsinfrastruktur, die Nähe zur Naherholungsmöglichkeiten an der Ruhr oder im Bereich „Hohenstein“ sind sehr gute Voraussetzungen für die Attraktivität der Wittener Innenstadt als Wohnstandort. Dazu tragen zudem die vielfach guten nachbarschaftlichen Beziehungen und das hohe ehrenamtliche Engagement in Initiativen wie dem Wiesenviertel e. V. als Beispiel sowie die Nähe der Stadt Witten zu nahe gelegenen Oberzentren des Ruhrgebiets bei. Dieses Potenzial soll durch verschiedene Maßnahmen weiter gestärkt werden. Eine besondere Rolle bei der positiven Entwicklung des Standortes spielen die privaten Immobilieneigentümer. Sie sollen durch Förder- und Unterstützungsangebote in die Lage versetzt werden, selber aktiv zu werden und in ihre Immobilien zu investieren. Insbesondere in der Fassadengestaltung, aber auch in den Bereichen der energetischen Sanierung sowie des barrierefreien Umbaus als Beispiel besteht Handlungsbedarf, um das Wohnungsangebot den aktuellen Anforderungen anzupassen. Hinzu kommen aktuelle private Investitionsvorhaben, die die Potenziale der Wittener Innenstadt als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensort nutzen und Wohnbauprojekte umsetzen wollen. Hierdurch erhält die Wittener Innenstadt neue Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen, die insgesamt zu einer Stärkung des Standortes beitragen (vgl. Karte: Handlungsfeld I – „Städtebau und Wohnen“).

Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen). Dies ergänzt die vielfältig geplanten Maßnahmen der Stadt Witten und trägt nachhaltig dazu bei, die Innenstadt zukunftsfähig weiter zu entwickeln.

Im Einzelnen sind dies:

I 1	<b>Modernisierung von Wohnraum</b> (vgl. S. 60)
I 2	<b>Hof- und Fassadenprogramm</b> (vgl. S. 61)
I 3	<b>Gestaltungs- und Erhaltungssatzung</b> (vgl. S. 62)
I 4	<b>Wohnen am Lutherpark</b> (vgl. S. 63)
I 5	<b>Bebauung Breite Straße/Karl-Marx-Platz</b> (vgl. S. 64)
I 6	<b>Wohnen und Arbeiten am Platz der Gedächtniskirche</b> (vgl. S. 65)
I 7	<b>Alte Hauptfeuerwache</b> (vgl. S. 66)
I 8	<b>Bebauung Kornmarkt</b> (vgl. S. 67)

# Handlungsfeld I – „Städtebau und Wohnen“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen



## HS I 1

## MODERNISIERUNG VON WOHNRAUM

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Gebäudebestand ist zielgerichtet ertüchtigt worden und genügt den aktuellen Anforderungen.</li> <li>• Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.</li> <li>• Die Eigentümer können fachlich fundierte Leistungen einer Erstberatung in Immobilienfragen in Anspruch nehmen.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Das Land Nordrhein-Westfalen hat Anfang des Jahres 2018 mit der „Richtlinie zur Förderung der Modernisierung von Wohnraum in Nordrhein-Westfalen (Modernisierungsrichtlinie – RL Mod)“ ein neues Förderinstrument für die Erneuerung von Bestandsgebäuden installiert, das Eigentümer bei der Modernisierung vorhandener Wohngebäude und der Anpassung des Wohnungsangebotes an aktuelle Anforderungen unterstützen soll. Maßnahmen zur Barrierefreiheit, zur Reduktion von Energiekosten und klimaschädlichen Emissionen, zum Schutz vor Einbruch, zur Einrichtung von komfortsteigernder oder die Bewirtschaftung erleichternder digitaler Gebäudetechnik, zur Schaffung eines attraktiven und sicheren Wohnumfeldes oder auch zur Verbesserung der Nutzung von Nahmobilität sind förderfähig.</p> <p>Durch das Förderangebot soll gewährleistet werden, dass Bewohner von einem erhöhten Wohnwert profitieren und nicht in Folge der Investition durch den Anstieg der Wohnkosten verdrängt werden. Deshalb verzichtet die neue Modernisierungsförderung auf Angebote ohne Sozialbindungen. Diese sind nur in Stadterneuerungsgebieten der Programme „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau West“ zulässig.</p> <p>Das Förderangebot soll im Rahmen der Eigentümerberatung durch den Quartiersarchitekten die Finanzierungsmöglichkeiten der privaten (Einzel-) Immobilieneigentümer erweitern und damit auch die Bandbreite der möglichen Modernisierungsmaßnahmen vergrößern.</p>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Private, Kreisverwaltung, Stadt Witten – 61, Innenstadtbüro
Gesamtkosten	N.N. (abhängig von Inanspruchnahme durch (Einzel-) Immobilieneigentümer)
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Wohnungsbauförderung – RL Mod (Land Nordrhein-Westfalen)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersarchitekt)

## HOF- UND FASSADENPROGRAMM

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das direkte Wohnumfeld (z. B. auch vorhandene Innenhöfe) ist bedarfsgerecht und zielgerichtet aufgewertet worden.</li> <li>• Die Eigentümer können fachlich fundierte Leistungen einer Erstberatung in Immobilienfragen in Anspruch nehmen.</li> <li>• Neu gestaltete Fassaden tragen zu einem attraktiven städtebaulichen Bild bei.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Gebäudebestand in der Innenstadt von Witten ist vorrangig durch Nachkriegsbebauung dominiert. Viele dieser Gebäude sind modernisierungsbedürftig, was sich heute z. T. im Zustand der Fassaden ablesen lässt. Auch nicht mehr zeitgemäße Ladengestaltung bzw. Ladengrundrisse sowie Wohnstandards zeugen davon. Die Außenwirkung und Vermietbarkeit der Immobilien sinkt.</p> <p>Insbesondere die Fassaden sind in einigen Fällen erneuerungsbedürftig. Es sind aber auch ökologische Aspekte vor dem Hintergrund der Klimanpassung in der dicht bebauten Wittener Innenstadt von Relevanz. Dach- und Fassadenbegrünungen können positive Effekte auf das städtische Mikroklima entfalten. Die Stadt Witten hat mit der Internetseite <a href="http://www.mein-gruendach.de/witten/">www.mein-gruendach.de/witten/</a> ein Informationstool erstellt, das erste Hinweise für entsprechende Maßnahmen bietet. Es ist zu überlegen, Dach- und Fassadenbegrünungen in das Portfolio des Hof- und Fassadenprogramms aufzunehmen.</p> <p>Durch eine finanzielle Unterstützung der Immobilieneigentümer sollen diese zu Investitionen in den Gebäudebestand und damit in die Zukunftsfähigkeit ihrer Immobilie aktiviert werden. Darüber hinaus sollen die Eigentümer grundsätzlich über die architektonischen Möglichkeiten und Anforderungen einer Modernisierung der Gebäudeaußenhaut sowie der Ladengestaltung und auch der Finanzierung informiert und beraten werden. Dies erfolgt ergänzend durch eine qualifizierte (Erst-)Beratung durch einen Quartiersarchitekten, die unterschiedliche Themen (z. B. barrierefreier Umbau, Grundrissanpassung, Zusammenlegung von Ladenlokalen) umfassen soll.</p> <p>Im Einzelnen sind im Rahmen der gebäudebezogenen Maßnahmen die Umsetzung folgender Bausteine vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer Förderrichtlinie durch den Quartiersarchitekten und Beschluss der Richtlinie durch die Politik.</li> <li>• Beratung, Information und Unterstützung der Eigentümer zum Antragsverfahren (V 1 Quartiersarchitekt).</li> <li>• Finanzierung von Maßnahmen aus einem kommunalen Haus- und Hofflächenprogramm.</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit durch das Innenstadtbüro in Form von Informationsbereitstellung (Merkblatt, Flyer, Quartierszeitung etc.) und themenspezifische Veranstaltungen (V 3 Öffentlichkeitsarbeit).</li> </ul>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Private, Stadt Witten – 61, Innenstadtbüro
Gesamtkosten	900.000 Euro (davon 50 % privater Anteil)
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.2)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersarchitekt), V 3 – Öffentlichkeitsarbeit

## HS I 2



# HS I 3



## GESTALTUNGSSATZUNG UND ERHALTUNGSSATZUNG

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu gestaltete Fassaden tragen zu einem attraktiven städtebaulichen Bild bei.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Wittener Innenstadt ist aufgrund der hier verorteten zentralen Funktionen und Einrichtungen ein wichtiger Anlaufpunkt für alle Bewohner Wittens und Besucher der Stadt. Sie leistet insofern einen wichtigen Beitrag für die Identität und das Image von Witten.</p> <p>Die Architektur der 1950er und 1960er Jahre prägt das Stadtbild im Zentrum. Die unterschiedlichen Gebäudefassaden fügen sich zu einem vergleichsweise harmonischen und aufeinander abgestimmten Erscheinungsbild zusammen, das durch zahlreiche historische Gebäude ergänzt wird. Dieses bauliche Erbe zu bewahren und nachhaltig weiter zu entwickeln ist erklärtes Ziel der Stadt Witten.</p> <p>Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2012 das „Gestaltungshandbuch Innenstadt Witten - Empfehlungen für die Gestaltung von Werbung, Außengastronomie und Fassaden“ erstellt. Dieses soll als Leitfaden für die bauliche Gestaltung öffentlichkeitswirksamer Gebäudefassaden und Werbeanlagen dienen und zwar für alle maßgeblichen Akteure – neben der öffentlichen Hand auch Gebäudeeigentümer, Gewerbetreibende, Investoren, Architekten. Die Aktivitäten sollen auf Basis des Handbuchs abgestimmt werden können, damit alle an einem Strang ziehen und ihren aktiven Beitrag zu einer ansprechenden Stadtgestaltung leisten</p> <p>Ergänzend zum Gestaltungshandbuch soll eine Gestaltungssatzung erarbeitet werden. Die Gestaltungssatzung verfolgt das Ziel, „mittels einer örtlichen Bauvorschrift für zukünftige Entwicklungsaktivitäten ein Mindestmaß an Qualitäten zur Gestaltung des städtischen Raumes festzusetzen“ (vgl. Vorlage Nr. 0563/V 16 vom 11.10.2016). In den Geltungsbereich der Gestaltungssatzung sind die Bereiche der Bahnhofstraße mit dem Areal des CityBogens, der Ruhrstraße, der Johannisstraße sowie der Hauptstraße zu integrieren.</p> <p>Die Maßnahme Gestaltungssatzung und Erhaltungssatzung ist vom Fördermittelgeber bereits bewilligt. Insofern ist die finanzielle Ausstattung sicher gestellt. Die Maßnahme soll aber erst später im Verlauf der Programmumsetzung realisiert werden.</p>
Projektlaufzeit	2020
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	50.000 Euro (Mittel bewilligt)
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	-

## WOHNEN AM LUTHERPARK

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Angebote an Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zeichnen die Innenstadt aus.</li> <li>• Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Siedlungsgesellschaft Witten mbH möchte auf dem Grundstück ihres heutigen Geschäftssitzes eine Neubebauung errichten. Das direkt angrenzend an den Lutherpark gelegene Grundstück ist bereits heute im Eigentum der Siedlungsgesellschaft.</p> <p>Die Neubebauung soll maximal dreigeschossig und damit deutlich verdichteter gebaut werden als die vorhandene Bebauung, um das Grundstück mit seiner sehr guten Lage entsprechend auszunutzen. In einem Neubau soll auch der Geschäftssitz mit neuen Räumlichkeiten errichtet werden. Die neu entstehende Wohnnutzung kann einen innovativen inhaltlichen Schwerpunkt erhalten, wie z. B. die Zuspitzung auf besondere Zielgruppen etc. In der Erdgeschosszone könnte zum Park ausgerichtet ein sozialer Treff/eine Nachbarschaftseinrichtung realisiert werden.</p> <p>Zur Vorbereitung der Neubaumaßnahme soll eine Mehrfachbeauftragung erfolgen, um die Architektur und die Nutzungsstruktur qualitativ für den Standort zu bestimmen. Diese Mehrfachbeauftragung soll in enger Abstimmung zwischen der Siedlungsgesellschaft und der Stadt Witten gemeinsam durchgeführt und im Rahmen des Erneuerungsvorhabens Witten Innenstadt gefördert werden.</p>
Projektlaufzeit	2020-2021 (Realisierung Neubauvorhaben 2021 ff.)
Projektverantwortliche	Private, Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	50.000 Euro (Kosten für Mehrfachbeauftragung, spätere Kosten für Neubauvorhaben sind reine Privatinvestition)
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	IV 8 – Nachbarschaftstreff Lutherpark

## HS I 4



# HS I 5



## BEBAUUNG BREITE STRASSE/KARL-MARX-PLATZ

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Angebote an Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zeichnen die Innenstadt aus.</li> <li>• Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>An der Westseite des Karl-Marx-Platzes und westlich der Breite Straße bestehen derzeit eine Grünfläche sowie ein Parkplatz. Das Grundstück ist im Eigentum der Stadt Witten.</p> <p>Im Rahmen der Überplanung des Karl-Marx-Platzes ist die Idee entwickelt worden, den Bereich westlich der Breite Straße zu bebauen, um dem Karl-Marx-Platz auf dieser Seite baulich besser zu fassen. Hierzu soll ein möglicher Baukörper die Flucht der Breite Straße aufnehmen. Die Neubebauung soll Wohnnutzung aufnehmen. Mit einer zusätzlichen Wohnbebauung kann der Karl-Marx-Platz zusätzlich belebt und soziale Kontrolle für den öffentlich Raum gewährleistet werden. Der Standort eignet sich für kleinere Wohnungen, Apartments und Seniorenwohnen. Im Falle des Seniorenwohnens könnten neben Wohnräumen auch Büro-, Lager- und Therapieräume im Erdgeschoss angesiedelt werden. Die erforderlichen Stellplätze müssten in einer Tiefgarage oder auf dem südlich benachbarten Grundstücksteil untergebracht werden.</p> <p>Voraussetzung für die Entwicklung der Fläche ist der Verkauf des im städtischen Eigentum befindlichen Grundstücks an einen privaten Investor. Der Verkauf der Fläche sollte an städtebauliche und architektonische Qualitätsvorgaben geknüpft werden.</p>
Projektlaufzeit	Realisierung Neubauvorhaben 2020-2022
Projektverantwortliche	Privat
Gesamtkosten	reine Privatinvestition
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	II 4 – Karl-Marx-Platz

## WOHNEN UND ARBEITEN AM PLATZ DER GEDÄCHTNISKIRCHE

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Angebote an Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zeichnen die Innenstadt aus.</li> <li>• Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Aktuell wird der Platz der Gedächtniskirche als oberirdische, bewirtschaftete Stellplatzfläche genutzt. Die Fläche war bis zum Jahr 1967 Standort der ev. Gedächtniskirche, die im 2. Weltkrieg starke Beschädigungen erfahren hat und abgerissen wurde.</p> <p>Die Nutzung als Stellplatz wird der städtebaulich zentralen Lage der Fläche in der Innenstadt nicht gerecht. Eine Umstrukturierung mit dem Ziel, eine innerstädtische Platzfläche zu schaffen und gleichzeitig im nordöstlichen Bereich durch eine bauliche Arrondierung einen architektonisch wertigen Raumabschluss zu schaffen, würde diesen innerstädtischen Bereich zusätzlich aufwerten. Die vorhandenen Parkplätze sollten in einer zu errichtenden Tiefgarage untergebracht werden.</p> <p>Auf der Fläche könnte ein Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus für den Dienstleistungssektor (kein Einzelhandel) entwickelt werden. Zusätzlich sollte eine Freifläche verbleiben, die als innerstädtischer Platz für die Besucher der Innenstadt sowie als Quartiersplatz für die Anwohner mit Grünelementen gestaltet wird.</p> <p>Voraussetzung für die Entwicklung der Fläche ist der Verkauf der zum Teil im städtischen und zum Teil im Eigentum der Ev.-Luth. Johannes-Kirchengemeinde Witten befindlichen Gesamtfläche an einen privaten Investor. Der Verkauf der Fläche sollte an städtebauliche und architektonische Qualitätsvorgaben geknüpft werden.</p> <p>Zur Vorbereitung der Neubaumaßnahme soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Diese Studie soll nicht nur die Architektur und Nutzungsstruktur qualitativ für den Standort vorschlagen, sondern auch die Option der baulichen Realisierung prüfen. D. h., es gilt die Möglichkeiten des Baugrunds zu untersuchen und die Flächenaufteilung zwischen einer möglichen Bebauung und einer Freifläche zu bestimmen. Diese Machbarkeitsstudie soll in enger Abstimmung zwischen der Ev.-Luth. Johannes-Kirchengemeinde Witten und der Stadt Witten gemeinsam durchgeführt und im Rahmen des Erneuerungsvorhabens Witten Innenstadt gefördert werden.</p>
Projektlaufzeit	2019-2020 (Realisierung Neubauvorhaben 2024 f.)
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Ev.-Luth. Johannes-Kirchengemeinde Witten, Private
Gesamtkosten	100.000 Euro (Kosten für Machbarkeitsstudie, spätere Kosten für Neubauvorhaben reine Privatinvestition)
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	II 3 - Quartiersplatz Gedächtniskirche

## HS I 6



# HS I 7



## UMNUTZUNG ALTE HAUPTFEUERWACHE

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Angebote an Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zeichnen die Innenstadt aus.</li> <li>• Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Alte Hauptfeuerwache ist aktuell noch in der Nutzung durch die Löscheinheit Altstadt. Die Stadt Witten plant aber die Neustrukturierung der vorhandenen Feuerwehrstandorte. Es ist vorgesehen, einen Neubau an anderer Stelle zu realisieren, der dann als Standort für zwei Freiwillige Feuerwehren aus Witten genutzt werden könnte. Dieser Neubau ist in nächster Zukunft anvisiert. Die Stadt untersucht zur Zeit unterschiedliche Standortalternativen.</p> <p>Im Jahr 2015 hat die Stadt Witten ein Qualifizierungsverfahren für das Gelände der Alten Hauptfeuerwache durchgeführt. Die eingereichten Beiträge haben für das Areal ein Potenzial für die Realisierung von Wohn- und/oder Ateliernutzung herausgearbeitet. Insgesamt könnte eine Neugestaltung auf Grundlage eines innovativen Nutzungskonzepts (ein vielfältiger Mix aus Wohnen, Werkstätten, Ateliers etc.), zu einer städtebaulichen Aufwertung des gesamten Umfeldes zwischen Hauptstraße, Konrad-Adenauer-Straße und Ardeystraße beitragen. Potenzieller Nutzer könnte die Gründerszene aus dem Universitätsumfeld oder der Gesundheitswirtschaft sein.</p> <p>Voraussetzung für die Entwicklung der Fläche ist der Verkauf bzw. die Vergabe von Erbbaurecht des im städtischen Eigentum befindlichen Grundstücks an einen privaten Investor. Der Verkauf der Fläche sollte über eine Konzeptvergabe an städtebauliche und architektonische Qualitätsvorgaben geknüpft werden.</p>
Projektlaufzeit	2023-2025
Projektverantwortliche	Private
Gesamtkosten	reine Privatinvestition
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	II 2 – Öffentlicher Grün- und Wegeverbindung Alte Hauptfeuerwache, IV 6 – Alte Hauptfeuerwache

## BEBAUUNG KORNMARKT

Wirkungsziel(e)	Der Wohnort Innenstadt bietet mehr Wohnangebote für unterschiedliche Nachfragegruppen in klima- und nutzergerechten Neu- und Bestandsgebäuden mit einer angemessenen städtebaulichen Qualität.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Angebote an Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zeichnen die Innenstadt aus.</li> <li>• Neubauten und Bestandsgebäude sind klimagerecht hergerichtet.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Kornmarkt war bis zur Eröffnung des Neubaus 2012 am Wittener Hauptbahnhof Standort des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) in Witten. Seit dem wird der Kornmarkt als ebenerdige, bewirtschaftete Stellplatzfläche genutzt.</p> <p>Der Kornmarkt stellt aufgrund seiner Lage eine der wenigen zentralen Impulsflächen für die weitere Entwicklung der Wittener Innenstadt dar. Eine Entwicklung soll mit dem Leitgedanken „Wohnen im Johannisviertel“ erfolgen und ergänzende Erdgeschossnutzungen wie Bistros, Praxen etc. vorsehen. Dieses Konzept bietet die Möglichkeit einer Attraktivitätssteigerung der Innenstadt an prominenter Stelle, mit der die Innenstadtangebote dauerhaft gestärkt werden können. Zudem könnte auf diese Weise die verstärkte Nachfrage nach modernen Wohnungen im Zentrum befriedigt werden.</p> <p>Die Stadt Witten hat im Jahr 2017 ein Investorenauswahlverfahren durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2018 sollen die erforderlichen Verhandlungen für den Grundstücksverkauf erfolgen. Eine Bebauung einer großen Teilfläche des Kornmarktes soll schon ab dem Jahr 2019 erfolgen.</p> <p>Ein Teilbereich des Gesamtareals ist als öffentliche Platzfläche vorgesehen. Dieses Vorhaben wird separat durch die Stadt Witten vorbereitet und umgesetzt.</p>
Projektlaufzeit	2019-2021
Projektverantwortliche	Private
Gesamtkosten	reine Privatinvestition
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	II 9 – Platzgestaltung Kornmarkt

## HS I 8



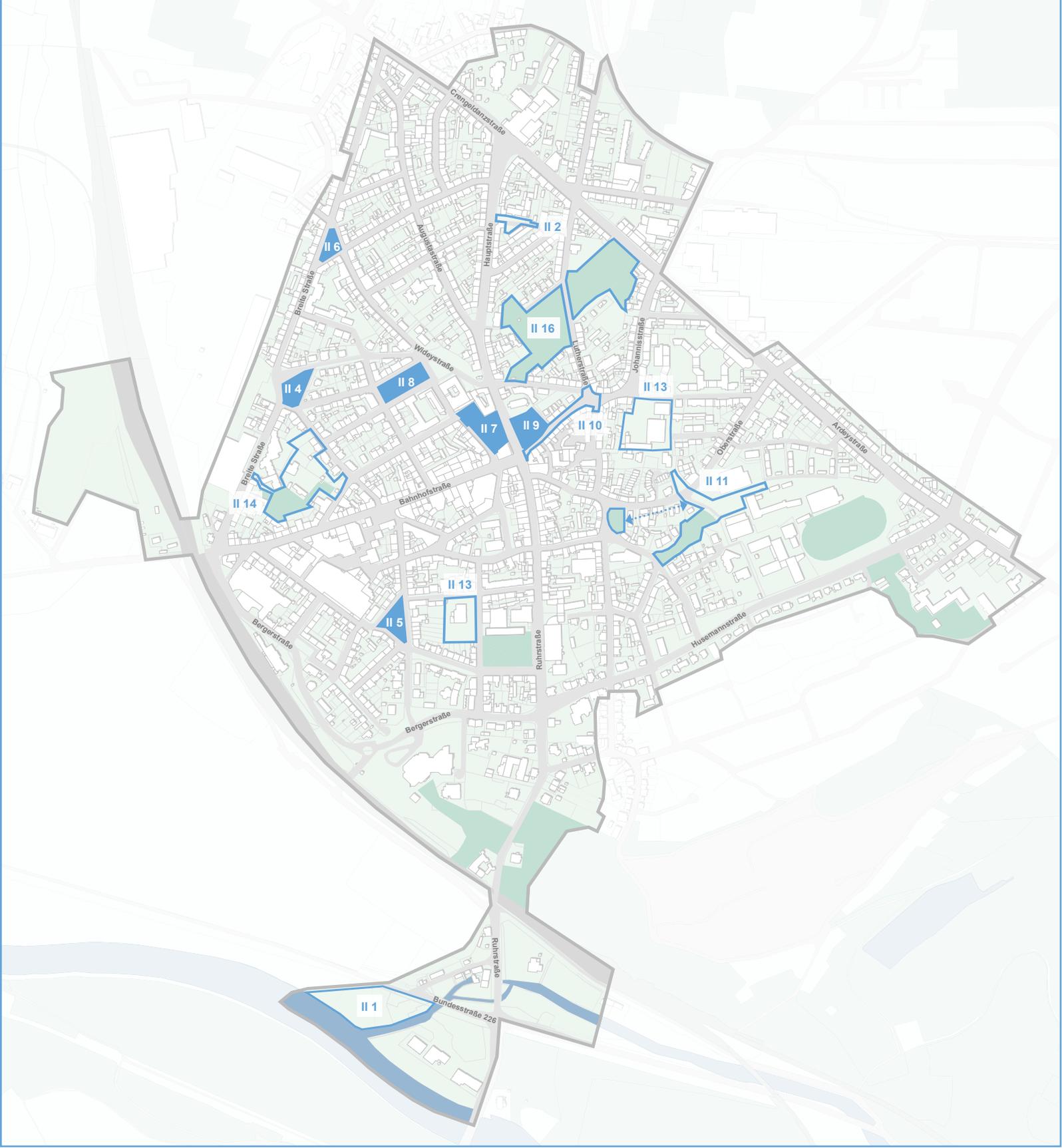
## 7.2 Handlungsfeld II – „Öffentlicher Raum und Verkehr“

Die Wittener Innenstadt ist charakterisiert durch eine verdichtete Bebauung. Trotz der dichten Bebauung weist das Programmgebiet eine Vielzahl an öffentlichen Plätzen und Freiraumstrukturen auf. Dieses Merkmal hebt das Programmgebiet von vielen anderen innerstädtischen Quartieren der Region ab und begründet eine besondere städtebauliche Qualität. Die beiden zentralen Plätze, der Kornmarkt und der Rathausplatz sowie sechs weitere, Plätze unterschiedlicher Größe und Qualität verteilen sich im Programmgebiet. Der Lutherpark als größter innerstädtischer Freiraum und weitere, kleinere Grünflächen und Wegeverbindungen lockern die z. T. dichten Baustrukturen in der Innenstadt Wittens auf. Das Programmgebiet profitiert darüber hinaus von der Nähe zu den gesamtstädtisch bedeutenden Grün- und Landschaftsräumen, wie dem Stadtpark, dem Landschaftsraum entlang der Ruhr und dem Naherholungsgebiet am Hohenstein. Die Grünflächen befinden sich häufig in einem schlechten Zustand, der innerstädtische Verkehr beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und wertvolle Stadtplätze werden einseitig als Parkfläche genutzt. Die verkehrliche Auslastung insbesondere der Haupteerschließungsachsen schränkt die städtebaulichen Qualitäten in der Wittener Innenstadt stark ein. Durch ein vielfältiges Paket an Maßnahmen im öffentlichen Raum sollen die vorhandenen Qualitäten wieder mehr zur Geltung gebracht und diese nachhaltig für eine positive Stadtteilentwicklung genutzt und gesichert werden.

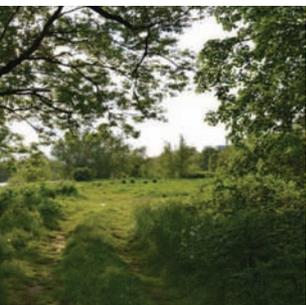
Im Einzelnen sind dies (vgl. auch Karte Maßnahmen im Handlungsfeld II – „Öffentlicher Raum und Verkehr“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen):

II 1	Ruhrzugang (vgl. S. 70)
II 2	Öffentliche Grün- und Wegeverbindung Alte Hauptfeuerwache (vgl. S. 71)
II 3	Quartiersplätze und Wegebeziehungen (vgl. S. 72)
II 4	Karl-Marx-Platz (vgl. S. 73)
II 5	Quartiersplatz Humboldtplatz (vgl. S. 74)
II 6	Quartiersplatz und Spielpunkt Carl-von-Ossietzky-Platz (vgl. S. 75)
II 7	Umgestaltung Rathausplatz (vgl. S. 76)
II 8	Quartiersplatz Gedächtniskirche (vgl. S. 77)
II 9	Platzgestaltung Kornmarkt (vgl. S. 78)
II 10	Johannisviertel 2. BA (vgl. S. 79)
II 11	Bildungsband (Gesamtschule, Umfeldgestaltung OSR, Overbergschule und Hüstenbecke, Schwanenmarkt) (vgl. S. 80)
II 12	Witten leuchtet (vgl. S. 81)
II 13	Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen (vgl. S. 82)
II 14	Breddegarten und Umfeld (Haus der Jugend, Breddeschule) (vgl. S. 83-84)
II 15	Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung) (vgl. S. 85)
II 16	Aktivierungskonzept Lutherpark (vgl. S. 86)
II 17	Unsere Mitte attraktiv (vgl. S. 87)

# Maßnahmen im Handlungsfeld II – „Öffentlicher Raum und Verkehr“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen



# HS II 1



## RUHRZUGANG

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Zugang zur Ruhr von der Innenstadt aus ist vereinfacht worden und für Naherholungssuchende attraktiver.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 soll in der Metropole Ruhr stattfinden, das hat der Verwaltungsrat der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft im Dezember 2016 beschlossen. Die IGA 2027 soll ein dezentrales Großereignis werden, das konzeptionell auf drei Ebenen aufbaut. Die erste Ebene sind die „Zukunftsgärten“, von denen drei als Leistungsschauen des Gartenbaus kostenpflichtig für den Besucher sind. Die zweite Ebene heißt „Unser Garten“. Hier werden kommunale Projekte realisiert und die schönsten vorhandenen Parks und Gärten in der Region präsentiert. Die dritte Ebene bietet unter dem Schlagwort „Mein Garten“ ein Forum für nachbarschaftliche Grüninitiativen sowie Urban-Gardening-Projekte.</p> <p>Die Stadt Witten beteiligt sich seit Beginn des Bewerbungsprozesses an der konzeptionellen Ausgestaltung der IGA und hat Anfang November 2016 durch das Planungsbüro „Planergruppe Oberhausen“ ein Konzept unter dem Motto „Stadt an die Ruhr“ fertigstellen lassen. Ein Baustein dieses Konzeptes besteht in der Zielsetzung „Witten an die Ruhr“. Hintergrund der Überlegungen ist die Tatsache, dass von der Innenstadt Witten die Entfernung zum Freiraum mit der Ruhr im Süden, dem Hohenstein im Osten oder den landwirtschaftlich genutzten Flächen im Norden jeweils nicht mehr als einen Kilometer beträgt. Trotz dieser räumlichen Nähe fehlen jedoch attraktive und durchgängige Wegeverbindungen dorthin, wodurch die Innenstadt z. B. bislang kaum vom Ruhraltourismus profitieren konnte.</p> <p>Auf Initiative der Stadt Witten haben die Städte Herdecke, Wetter, Hattingen und Witten im Sommer 2017 eine intensivere Kooperation in der Vorbereitung zur IGA 2027 vereinbart. Verschiedene, sich ergänzende Projekte werden im Konzeptbaustein „Unsere Gärten“ als Projektfamilie „Perlenkette an der Ruhr“ zusammengefasst.</p> <p>Angelehnt an die Projektideen des Masterplans Freiraum (2007) sowie der Projektskizze „Flusslandschaft mittleres Ruhrtal: Die Stadt an die Ruhr“ (2016) soll im Bereich westlich der Mühleninsel ein Zugang zum Ruhruferbereich geschaffen werden. Eine Wegeführung entlang des Mühlengrabens von der Straße „Am Mühlengraben“ aus soll eine Verbindung zum Wasser schaffen. Westlich der Einmündung des Mühlengrabens in die Ruhr soll ein „Ruhr-Fenster“ entstehen. Durch eine hölzerne Plattform ist somit ein Zugang zur Ruhr gewährleistet. Inwieweit dieser Zugang auch eine Fortsetzung entlang des Ruhrufers bis zu den Stadtteilen Heven bzw. Herbede erfährt, wird im Rahmen der weiteren Projektentwicklung zur IGA 2027 geklärt.</p>
Projektlaufzeit	2025 f.
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 70, 61, 66
Gesamtkosten	650.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Realisierung im Zusammenhang mit der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027
Querverweis	-

## ÖFFENTLICHE GRÜN- UND WEGEVERBINDUNG ALTE HAUPTFEUERWACHE

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Weiterentwicklung bestehender öffentlicher (Fuß-) Wegeverbindungen und Platzflächen folgt einem abgestimmten Gesamtkonzept.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Das Grundstück der Alten Hauptfeuerwache liegt zwischen der Hauptstraße und der Konrad-Adenauer-Straße innerhalb eines weitgehend geschlossen umbauten Wohnblocks. Die Zufahrt des vorhandenen großen Vorplatzes erfolgt vorrangig über die Hauptstraße. Eine Erschließung ist aber auch von der Konrad-Adenauer-Straße möglich. Dadurch unterteilt die Erschließungsfläche der Alten Hauptfeuerwache den Wohnblock in einen südlichen und einen nördlichen Bereich. Somit kann das Grundstück zukünftig als zusätzliche Wegeverbindung fungieren und z. B. die Erreichbarkeit des Lutherparks aus dem Augustaviertel erleichtern.</p> <p>Der große Vorplatz der Alten Hauptfeuerwache ist derzeit als geteerte Durchgangsfläche wenig attraktiv. Die Schaffung einer in der Gestaltung und Nutzbarkeit qualitativ hochwertigen Fläche kann nicht nur dazu beitragen, das Umfeld der künftigen Nutzung der Alten Hauptfeuerwache aufzuwerten, sondern schafft darüber hinaus eine zusätzliche Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Hauptstraße und der Lutherstraße/Lutherpark.</p> <p>Diese öffentliche Grün- und Wegeverbindung ergänzt die privat getragene Umnutzung der Alten Hauptfeuerwache und wertet das Umfeld auch der angrenzenden Wohnblocks in diesem Bereich des Lutherparkviertels auf.</p>
Projektlaufzeit	2021
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Private
Gesamtkosten	50.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	I 7 – Umnutzung Alte Hauptfeuerwache, IV 6 – Alte Hauptfeuerwache - Machbarkeitsstudie, II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen

## HS II 2



# HS II 3



## QUARTIERSPLÄTZE UND WEGEBEZIEHUNGEN

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Weiterentwicklung bestehender öffentlicher (Fuß-) Wegeverbindungen und Platzflächen folgt einem abgestimmten Gesamtkonzept.</li> <li>Die Bewohner der Innenstadt werden aktiv in die Aufwertung der öffentlichen Räume einbezogen.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>In der Wittener Innenstadt bestehen unterschiedliche Platz- und Grünflächen, die z. T. als Quartiersmittelpunkte oder auch als öffentliche Freiflächen das Wohnumfeld aufwerten und die Wohnqualität in dem ansonsten dicht bebauten Innenstadtbereich erhöhen. Durch die kompakten Baustrukturen und den vielfältigen Bestand an relevanten Infrastruktureinrichtungen (von Verwaltung über Einzelhandel bis hin zu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Freizeitangeboten) bietet die Wittener Innenstadt beste Rahmenbedingungen für fußläufige Wegeverbindungen (Stichwort: Stadt der kurzen Wege). Beide Aspekte sind hohe Qualitäten der Wittener Innenstadt, die bislang noch nicht in einem ausreichenden Maß in Wert gesetzt wurden.</p> <p>Die Maßnahme „Belebung von Quartiersplätzen, Aufwertung von Wegebeziehungen“ soll mit unterschiedlichen Teilprojekten die Aufwertung der Quartiersplätze begleiten und befördern. Darüber hinaus soll die Maßnahme dazu beitragen, wesentliche Wegeverbindungen zu stärken und für die Nutzung durch den nicht-motorisierten Verkehr zu optimieren. Unter Mitwirkung interessierter Bewohner und Akteure soll zum einen eine konzeptionelle Grundlage erarbeitet werden. Zum anderen sollen möglichst in Eigenregie der Bewohner und mit Unterstützung des Innenstadt-Büros den einzelnen Quartiersplätzen ein jeweils eigenes Profil gegeben und die Flächen mit Leben gefüllt werden. Im Einzelnen sind folgende Komponenten für die Maßnahme angedacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konzept Wegeverbindungen: Analyse und Darstellung von Wegeverbindungen im Innenstadtkontext als Grundlage zur Qualifizierung von öffentlichen Räumen</li> <li>Profilierung: Herausbildung von Profilen der einzelnen Quartiersplätze in Abstimmung bzw. auf Initiative lokaler Akteure/Vereinigungen/Gruppen etc.</li> <li>Kleinteilige Investitionen: Finanztopf, mit dem kleinteilige Projekte auf Initiative der Bewohner und Akteure in der Innenstadt unterstützt werden</li> <li>Belebung: Vereinnahmung der Platzflächen durch lokale Akteure/Vereinigungen/Gruppen (evtl. auch Patenschaften) als Begegnungsräume, Veranstaltungsflächen, Freizeit- und Erholungsareale etc.</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit: Entwicklung einer Imagekampagne für die Quartiersplätze z. B. eine Broschüre o. ä.</li> </ul>
Projektlaufzeit	2021-2024
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66, Stadtmarketing Witten GmbH
Gesamtkosten	75.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	II 4 – Karl-Marx-Platz, II 5 – Quartiersplatz Humboldtplatz, II 6 – Quartiersplatz und Spielpunkt Carl-von-Ossietzky-Platz, II 7 – Umgestaltung Rathausplatz, II 8 – Quartiersplatz Gedächtniskirche, II 9 – Platzgestaltung Kornmarkt, II 10 – Johannisviertel 2. BA, II 11 – Bildungsband, II 13 – Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen, II 14 – Breddegarten und Umfeld, II 15 – Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung), II 16 – Aktivierungskonzept Lutherpark, II 17 – Unsere Mitte attraktiv, V 1 – Innenstadt-Büro

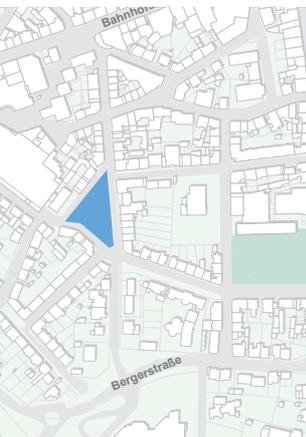
## KARL-MARX-PLATZ

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die in den Vierteln bestehenden öffentlichen Platzflächen (Karl-Marx-, Humboldt-, Carl-von-Ossietzky-Platz und Schwanenmarkt) sind zu Quartiersplätzen mit Aufenthaltsqualität aufgewertet worden</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Karl-Marx-Platz stammt aus dem 19. Jh. und war ursprünglich als repräsentatives Element zwischen der Innenstadt und dem damaligen Bahnhof geplant. In quadratischer Form angelegt beherbergt er in seiner Mitte seit 1877 das Kriegerehrenmal Germania (eingetragenes Denkmal). Durch die Änderung des Verlaufs der Breite Straße verlor der Platz etwa 1/3 seiner Fläche. Ein weiterer Teil des Platzes wurde als Parkplatz umfunktioniert. Letztlich hat der Platz nahezu sämtliche Funktionen des öffentlichen Raumes und seiner gestalterischen Qualitäten eingebüßt.</p> <p>Für das Ziel, den Karl-Marx-Platz wieder als Quartiersplatz nutzbar zu machen, haben sich in den vergangenen Jahren die Anwohner stark gemacht, insbesondere der „Verschönerungsverein Hohenzollernviertel e. V.“</p> <p>Die Stadt Witten hat durch das Büro ST-Freiraum in Zusammenarbeit mit Lindschulte + Kloppe Ingenieurgesellschaft eine Rahmenplanung für den Karl-Marx-Platz erstellen lassen. Im Zuge der Erarbeitung wurden zwei Öffentlichkeitsbeteiligungen durchgeführt. Der Rahmenplan formuliert die folgenden konzeptionellen Schwerpunkte für eine Umgestaltung und Aufwertung des Karl-Marx-Platzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weitgehende Aufgabe der Funktion „Parkplatz“</li> <li>Einrichtung der Bushaltestelle und eines Wetterschutzes („Multidach“) auf dem Platz direkt vor dem Germania-Denkmal</li> <li>Einrichtung einer Überquerungshilfe an der Südseite des Platzes</li> <li>Aufhebung Straßenfunktion „Karl-Marx-Platz“ auf der Ostseite</li> <li>Weitestgehender Erhalt des vorhandenen Baumbestandes.</li> </ul> <p>Durch die Zurücknahme von Verkehrsflächen wird die nutzbare Platzfläche merklich vergrößert, was zu einem deutlichen Gewinn an Aufenthaltsqualität führt und den Karl-Marx-Platz wieder als Quartiersplatz nutzbar macht. Ergänzend soll an der Westseite des Platzes auf städtischen Liegenschaften, die derzeit als Grünfläche und Parkplatz für die Stadtverwaltung genutzt werden, eine Bebauung entstehen, die die Flucht der Breite Straße aufnimmt. Neben einer räumlichen Kante kann eine (Wohn-) Nutzung den Platz auch auf dieser Seite beleben und eine zusätzliche soziale Kontrolle gewährleisten.</p>
Projektlaufzeit	2021-2022
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66, 70
Gesamtkosten	1.880.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	I 5 – Bebauung Breite Straße/Karl-Marx-Platz, II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen

## HS II 4



# HS II 5



## HUMBOLDTPLATZ

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die in den Vierteln bestehenden öffentlichen Platzflächen (Karl-Marx-, Humboldt-, Carl-von-Ossietzky-Platz und Schwanenmarkt) sind zu Quartiersplätzen mit Aufenthaltsqualität aufgewertet worden</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Innerhalb der Siedlungsstruktur im Wiesenviertel bestehen nur wenige Platz- und Freiflächen. Der Humboldtplatz ist die einzige, größere und zusammenhängende Platzfläche im Wiesenviertel. Der Platz wird aber derzeit überwiegend als Parkplatz genutzt und ist entsprechend funktional gestaltet. Insofern besteht auf der Fläche eine sehr geringe Verweilqualität, wodurch die Platzfläche sich nicht als Treffpunkt für die angrenzende Bewohnerschaft eignet. Die Randnutzung des Platzes wird durch Wohnen dominiert. Nur am nördlichen Platzrand (zur Steinstraße) befinden sich vereinzelte Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote. Es fehlen also frequenzerzeugende Nutzungen, die zu einer Belebung der Platzfläche beitragen. Gleichzeitig fehlt es an einem attraktiven Ort, der für temporäre Bespielungen zur Verfügung steht. Die nahe gelegene Wiesenstraße, in der sich u. a. die Kulturcafé Knut's und das Coworking-Café „[...] raum“ befinden, ist stärker belebt. Eine Bedeutung hat der Humboldtplatz als Veranstaltungsfläche. Er wird derzeit dreimal im Jahr zur Durchführung des „Tummelmarkt“ genutzt. Die Veranstaltung wird gut frequentiert und ist im Veranstaltungskalender der Innenstadt von Witten fest etabliert.</p> <p>Insofern ist davon auszugehen, dass der Humboldtplatz auch zukünftig für den ruhenden Verkehr und als Veranstaltungsfläche von Bedeutung sein wird. Es gilt daher, eine multifunktional nutzbare Fläche zu gestalten, die z. B. auch Stellplätze von Car-Sharing-Angeboten, Ladesäulen für E-Mobilität und v. a. Infrastruktur für die Nutzung als Veranstaltungsfläche vorhalten sollte. Zusätzlich könnte die Gestaltung des Humboldtplatzes den Eingangsbereich in das Wiesenviertel markieren.</p>
Projektlaufzeit	2022-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	350.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen, II 15 – Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung)

## QUARTIERSPLATZ UND SPIELPUNKT CARL-VON-OSSIETZKY-PLATZ

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die in den Vierteln bestehenden öffentlichen Platzflächen (Karl-Marx-, Humboldt-, Carl-von-Ossietsky-Platz und Schwanenmarkt) sind zu Quartiersplätzen mit Aufenthaltsqualität aufgewertet worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Im Augustaviertel ist bis auf den Carl-von-Ossietsky-Platz keine weitere öffentliche Freifläche vorhanden. Der Platz selbst ist stark funktional gestaltet. Ein besonderes Merkmal stellt der fast mittig auf der Platzfläche stehende Kiosk dar. Im Umfeld finden sich einzelne Handels- und Dienstleistungsbetriebe. Darüber hinaus liegt das Ruhr Gymnasium in unmittelbarer Nähe.</p> <p>Die Anrainer haben auf der Platzfläche in Eigenregie im Jahr 2017 ein Sommerfest veranstaltet, das großen Zuspruch erlangt hat. Im Umfeld besteht auf Grund dieser Erfahrung ein Bedarf an einer für das Quartiersleben nutzbaren Platzfläche.</p> <p>Der Carl-von-Ossietsky-Platz soll eine weitere Aufwertung zu einem Quartiersplatz erhalten. Ergänzend sind Spielgeräte einzuplanen, um eine multifunktionale Nutzung der Platzfläche zu ermöglichen.</p>
Projektlaufzeit	2022-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 70, 51
Gesamtkosten	300.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen, II 15 – Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung)

## HS II 6



# HS II 7



## UMGESTALTUNG RATHAUSPLATZ

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die zentralen Platzflächen der City (Rathausplatz, Platz an der Gedächtniskirche und Kornmarkt) sind in ihrer Funktion als öffentliche Platzflächen gestärkt.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Rathausplatz ist eine der Visitenkarten im Stadtzentrum von Witten. Direkt am Rathausplatz befindet sich das Wittener Rathaus, das im Zuge der aktuell durchgeführten Modernisierung eine noch größere Bedeutung als „Bürgerzentrum“ als Treffpunkt- und Veranstaltungszentrum für die Bürgerschaft bekommt. Der Rathausplatz ist aber auch Standort für den Wochenmarkt, sowie den Weihnachtsmarkt oder andere Großveranstaltungen. Zudem sind am Platzrand gastronomische Betriebe untergebracht, die auch die Platzfläche für Außengastronomie nutzen.</p> <p>Der Rathausplatz wird jedoch von der Bevölkerung im Alltagsleben kaum angenommen und bietet nicht die Aufenthaltsqualität, die ein öffentlicher Platz in derartiger Lage erbringen könnte. Daran konnte bisher auch die ortsansässige Gastronomie wenig ändern. Für die Nutzer wirkt der Platz „kahl und unbelebt“ (Vorlage Nr. 0060/V 16 vom 28.07.2014). Diese Bewertung wurde auch in den Beteiligungsterminen im Rahmen der ISEK-Erarbeitung formuliert. Wünschenswert finden die Nutzer eine Begrünung und Erweiterung der Außengastronomie. Der Masterplan Licht aus dem Jahr 2013 hatte auch die Verbesserung der Ausleuchtung empfohlen.</p> <p>Veränderungen werden sich für die Platznutzung durch die Modernisierung des Rathauses ergeben. Im Zuge dieser Modernisierung soll auch das Nutzungsspektrum des Rathauses erweitert werden. So ist z. B. die Einrichtung eines „RatHausForum“ als zentrale Anlaufstelle mit der Bürgerberatung sowie weiteren Amts- und Serviceeinrichtungen geplant. Das RatHausForum schafft Veranstaltungsmöglichkeiten mit bis zu ca. 150 Personen und wird im Südflügel, d. h. mit direktem Zugang zum Rathausplatz, eingerichtet.</p> <p>Eine Aufwertung des Rathausplatzes soll nicht durch eine grundlegende Umgestaltung erfolgen. Zu berücksichtigen sind statische Fragen aufgrund der Tiefgarage sowie der Bedarf an Veranstaltungsfläche auf dem Platz. Aufgrund der multifunktionalen Nutzung sollen vor allem mobile Elemente zur Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität zum Einsatz kommen. Dies können z. B. mobile Pflanzbeete mit Sitzgelegenheiten sein.</p>
Projektlaufzeit	2022-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66
Gesamtkosten	250.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	I 8 – Bebauung Kornmarkt, II 9 – Platzgestaltung Kornmarkt, II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen

## QUARTIERSPLATZ GEDÄCHTNISKIRCHE

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die zentralen Platzflächen der City (Rathausplatz, Platz der Gedächtniskirche und Kornmarkt) sind in ihrer Funktion als öffentliche Platzflächen gestärkt</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Platz der Gedächtniskirche war von 1892 bis 1967 Standort der evangelischen Gedächtniskirche. Die Kirche wurde in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges durch einen Luftangriff schwer beschädigt und brannte völlig aus. 1967 wurde die Ruine abgeräumt. Danach war die Platzfläche bis zum Jahr 2000 Standort des Wochenmarktes sowie auch Veranstaltungsfläche, u. a. für die Wittener Kirmes. Derzeit wird der Platz nur noch als Parkplatz genutzt.</p> <p>Die Platzfläche liegt rückwärtig zum Wittener Rathaus. Die Randnutzung ist v. a. durch Wohnen bestimmt. Zusätzlich befindet sich am Platz der Gedächtniskirche das Schiller-Gymnasium. Nur am westlichen Platzrand befindet sich Facheinzelhandel und Dienstleistung. Ansonsten ist die Platzfläche tangiert von der Marktstraße, die als Zufahrt für die Tiefgarage unterhalb des Rathausplatzes dient.</p> <p>Der Platz der Gedächtniskirche bietet mit einer Größe von ca. 3.000 qm ein großes Potenzial für die Realisierung einer Wohnbebauung sowie der Gestaltung einer innerstädtischen Platzfläche.</p> <p>Die Fläche ist zu 1/4 im Eigentum der Stadt Witten, der übrige Platz gehört der Ev.-Luth. Johannis-Kirchengemeinde Witten. Die höchste Priorität hat die Entwicklung von Stellplätzen sowie eine Bebauung der Freifläche mit dem Ziel, Wohnnutzung und evtl. ergänzende gewerbliche Flächen unterzubringen. Von der Gesamtfläche sollten etwa 2/3 als öffentliche Platzfläche erhalten bleiben. Derzeit wird die Einrichtung eines eCarSharing-Stellplatzes auf dem Platz der Gedächtniskirche vorbereitet. Dieses Angebot ist in einer Überplanung der Platzfläche zu berücksichtigen.</p> <p>Dem Umbau des Platzes soll ein Rahmenplan vorangestellt werden, auf dessen Grundlage ein Realisierungswettbewerb erfolgt. Eine wesentliche Fragestellung wird die Regelung des Verkehrs in diesem Innenstadtbereich umfassen. Der Umbau des Platzes steht im engen zeitlichen und inhaltlichen Zusammenhang mit einer möglichen Neubebauung (I 6 – Wohnen und Arbeiten am Platz der Gedächtniskirche).</p>
Projektlaufzeit	2023-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66, Ev.-Luth. Johannis-Kirchengemeinde Witten
Gesamtkosten	1.000.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	I 6 – Wohnen und Arbeiten am Platz der Gedächtniskirche, II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen, II 15 – Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung)

## HS II 8



# HS II 9



## PLATZGESTALTUNG KORNMARKT

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die zentralen Platzflächen der City (Rathausplatz, Platz an der Gedächtniskirche und Kornmarkt) sind in ihrer Funktion als öffentliche Platzflächen gestärkt.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Kornmarkt ist die Keimzelle der Wittener Innenstadt. Schon zum Ende des 13. Jahrhunderts war die Platzfläche ein bedeutender Handelsplatz in Witten. Seinen Namen hat der Kornmarkt in Anspielung auf die Tatsache, dass bis Ende des 19. Jahrhunderts dort mit Korn gehandelt wurde. Bis Anfang 2012 hatte hier der Wittener Busbahnhof seinen Standort.</p> <p>Der Kornmarkt besitzt einen besonderen Stellenwert aufgrund seiner zentralen Lage in der Innenstadt, die als Gelenkfunktion zur Bahnhofstraße, zur Ruhrstraße sowie zum Lutherpark als größte innerstädtischer Grünfläche beschrieben werden kann.</p> <p>Die Entwicklung der Platzfläche wurde im IHK aus dem Jahr 2008 als Impulsprojekt für die Wittener Innenstadt bewertet. Die Randnutzung soll abweichend von den damaligen Vorstellungen v. a. durch Wohnfunktionen und ergänzende Dienstleistungs- und Gastronomieangebote bestimmt sein. In einem Investorenauswahlverfahren wurden im Jahr 2018 für den Hochbau eine architektonische Lösung sowie ein Investor ausgewählt.</p> <p>Ergänzend soll eine öffentliche Platzfläche mit einer Größe von ca. 1.000 qm ausgestaltet werden. Berücksichtigt werden sollte dabei die Anbindung des Kornmarktes an den Rathausplatz sowie an die Fußgängerzone. Zusammen mit der Aufwertung der Johannisstraße trägt die Umgestaltung auch zu einer Steigerung der Attraktivität des Johannisviertels bei.</p> <p>Wünschenswert wäre es, perspektivisch ein abgestimmtes Nutzungs-, Inszenierungs- und Veranstaltungskonzept für den Rathausplatz, den Kornmarkt sowie das nähere Umfeld zu entwickeln.</p> <p>Die Planung des öffentlichen Platzes muss in enger Abstimmung mit dem Investor und dem Architekten der vorgesehenen Bebauung des Kornmarktes erfolgen. Hochbauplanung und Planung der Platzgestaltung müssen von Anfang an eng aufeinander abgestimmt werden.</p>
Projektlaufzeit	2019-2020
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66
Gesamtkosten	1.240.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	I 8 – Bebauung Kornmarkt, II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen

## JOHANNISVIERTEL 2. BA

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Umgestaltung der Johannis-/Bonhoefferstraße ist die Verweilqualität erhöht worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Umbau der Johannisstraße zwischen Ruhrstraße und Winkelstraße verfolgt mehrere Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung des Luftreinhalteplanes Ruhrstraße</li> <li>Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Achse Johannisstraße, Bonhoefferstraße, Rathaus</li> <li>Entwicklung des städtebaulichen Umfeldes des Kornmarkts und seiner geplanten Bebauung.</li> </ul> <p>Die Johannisstraße soll zusammen mit der Bebauung des Kornmarkts städtebaulich aufgewertet werden. Die Umgestaltung erhöht die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität im Johannisviertel und unterstützt damit auch die geplante Maßnahme auf dem Kornmarkt als wichtigen Entwicklungsimpuls für die gesamte Innenstadt.</p> <p>Durch den Umbau soll zudem die Verkehrssicherheit erhöht werden, z. B. durch die Schaffung von zusätzlichen Querungshilfen für Fußgänger und die Neuordnung des ruhenden Verkehrs.</p> <p>Für den 1. Bauabschnitt (BA), der die Umgestaltung der Einmündung in die Ruhrstraße, die Umgestaltung des Johannisplatzes sowie Ausstattungs- und Planungskosten umfasst, wurde eine Förderung für das Stadterneuerungsprogramm 2017 beantragt und auch bewilligt.</p> <p>Die abschließende Umsetzung des endgültigen Umbaus der Johannisstraße ist als 2. BA vorgesehen.</p> <p>Mit dem Umbau der Johannisstraße wird diese für den motorisierten Individualverkehr von der Ruhrstraße abgebunden (außer für den Taxiverkehr). Für den Fußgängerverkehr und den Radverkehr soll die Johannisstraße weiterhin in beiden Richtungen durchgehend nutzbar sein. Die Johannisstraße wird für den Zweirichtungsverkehr mit parallelen Parkständen umgebaut und als „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ ausgewiesen</p>
Projektlaufzeit	2021-2022
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66
Gesamtkosten	600.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	I 8 - Bebauung Kornmarkt, II 9 – Platzgestaltung Kornmarkt, II 15 – Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung)

## HS II 10



# HS II 11



## BILDUNGSBAND (GESAMTSCHULE, UMFELDGESTALTUNG OSR, OVERBERGSCHULE UND HÜSTENBECKE), SCHWANENMARKT

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Standorte der geplanten dritten Gesamtschule, des Albert-Martmöller-Gymnasiums (AMG) und des Berufskollegs liegen fast unmittelbar nebeneinander. In geringer Entfernung befindet sich das „Wissenszentrum“, das u. a. auch die Bibliothek Witten beheimatet. Die Standorte sind fußläufig erreichbar, u. a. über den Bereich „Hüstenbecke“ sowie den Bereich „Am Viehmarkt“ und vorhandene Fußwege, z. B. von der Oberstraße zum AMG. Zusätzlich bestehen Fußwegeverbindungen u. a. zur Ardeystraße und auch in Richtung Bahnhofstraße. Die Wegebeziehungen können somit die Idee eines „Bildungsbandes“ (Verknüpfung der Standorte der geplanten dritten Gesamtschule, AMG, Berufskolleg sowie Bibliothek) unterstützen sowie auch die Schul- und Wissensstandorte mit anderen relevanten Orten im Innenstadtkontext verknüpfen.</p> <p>Die Ertüchtigung der Wegebeziehungen sollte nach der baulichen Entwicklung der geplanten Gesamtschule erfolgen und auf die hochbauliche Entwicklung abgestimmt werden. Nach aktueller Planung wird die bestehende Otto-Schott-Realschule (OSR) frühestens 2024 als Gesamtschule fungieren. Zudem sind auch am Berufskolleg Umbauten geplant. Modernisierungsmaßnahmen am AMG haben bereits begonnen.</p> <p>Vor dem Umbau ist ein Rahmenplanung zu erstellen, die insbesondere auch die hochbaulichen Veränderungen in der Schullandschaft berücksichtigt. Erst danach kann mit der konkreten Planung der Umgestaltung begonnen werden.</p>
Projektlaufzeit	2023-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 65, 51
Gesamtkosten	1.000.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen, II 13 – Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen

## WITTEN LEUCHTET

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch ergänzende Lichtinszenierungen im Viertel City konnte die Identifikationswirkung der Innenstadt erhöht werden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Lichtinszenierungen tragen in einem erheblichen Maß zum Image und zur Identifikationswirkung bei. Auf Grundlage des im Jahr 2013 erarbeiteten Lichtkonzeptes (Masterplan Licht) wurden einzelne Aspekte einer Illuminierung und besseren Ausleuchtung bereits umgesetzt.</p> <p>Mitte des Jahres 2016 wurde durch die Standortgemeinschaft Witten Mitte e. V., private Sponsoren, die Stadtmarketing Witten GmbH und der Stadtverwaltung Witten eine Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung mit Hilfe von privaten Mitteln in nicht unerheblichem Ausmaß sichergestellt. Über die Weihnachtsbeleuchtung hinaus besteht das Interesse privater Sponsoren, die Finanzierung von ergänzendem Baumschmuck in Form von Lichterketten zu übernehmen.</p> <p>Zur Unterstützung der Kooperationsbereitschaft und des privaten Engagements möchte die Stadt Witten das Programm „Witten leuchtet“ ins Leben rufen. Angedacht ist dabei, Bäume in der Innenstadt mit Lichtschmuck zu versehen, die bisher noch keinen Sponsor gefunden haben. Der Lichtschmuck in Form einer Lichterkette soll ganzjährig installiert bleiben und zu besonderen Anlässen eingeschaltet werden (z. B. Straßenfest, Adventszeit o. Ä.). Auch kleinere Maßnahmen wie die Anstrahlung von Bäumen oder Gebäuden sind denkbar.</p>
Projektlaufzeit	2023-2024
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH, Private
Gesamtkosten	50.000 Euro
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel (Sponsoring)
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	-

## HS II 12



# HS II 13



## AUFWERTUNG UND ÖFFNUNG VON SCHULHÖFEN

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schulhöfe der Gerichtsschule und des AMG sind neu gestaltet worden und für die Anwohner*innen als öffentliche Freifläche nutzbar.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Im Blickfeld stehen die Schulgelände, die wichtige Funktionen innerhalb der Wittener Innenstadt besitzen, wie z. B. das Albert-Martmöller-Gymnasium. Diese sind z. T. nicht nur Bildungsstandort, sondern können auch als „Quartiersschulhof“ für das spielerische Lernen und die Freizeitnutzung neu entwickelt und geöffnet werden.</p> <p>Derzeit sind die Flächen als Spielflächen für Kinder und Jugendliche nach Schulschluss nicht nutzbar. Da sie häufig zweckentfremdet genutzt wurden, so dass u. a. ein erhöhter Aufwand der Reinigung entstanden ist, wurden die Flächen für eine öffentliche Nutzung verschlossen. Darüber hinaus sind die Schulhöfe in ihrem derzeitigen Zustand sehr funktional, stark versiegelt und nur mit wenigen Spielgeräten ausgestattet.</p> <p>Insgesamt bieten Schulhöfe die Möglichkeit, das Angebot an Spiel- und Freizeitflächen im Programmgebiet zu erhöhen und neue Qualitäten zur Attraktivierung des Wohnstandortes zu schaffen. Die Schulhofflächen sollen unter Berücksichtigung pädagogischer Gesichtspunkte wie folgt neu gestaltet und entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Errichtung einer attraktiven Spiel- und Freizeitfläche</li> <li>Gestaltung von unterschiedlichen (evtl. thematischen) Bereichen mit Bewegungs-, Spiel- und Treffmöglichkeiten</li> <li>Schaffung von Treffmöglichkeiten für Jugendliche im Randbereich der Flächen</li> <li>Einbindung der Schulhöfe in das jeweilige Wegenetz</li> <li>Berücksichtigung von Radabstellanlagen</li> <li>Initiierung von Spielplatz-Patenschaften</li> <li>Beteiligung der Schülerschaft an der Gestaltung der Schulhöfe</li> <li>Öffnung der Flächen für den Stadtteil</li> </ul>
Projektlaufzeit	2021-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 51, 70
Gesamtkosten	800.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Querverweis	-

**BREDDEGARTEN UND UMFELD (HAUS DER JUGEND, BREDDESCHULE)**

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Umfeld des Haus der Jugend wurde aufgewertet und wird den Anforderungen der Zielgruppen gerecht.</li> <li>• Der Breddegarten ist als öffentliche Grünfläche und fußläufige Verbindung zwischen Bahnhof-, Breite und Nordstraße aufgewertet worden und bezieht als öffentliche Freifläche den Schulhof der Breddeschule und das Umfeld des Haus der Jugend mit ein.</li> <li>• Der Schulhof der Breddeschule ist neu gestaltet worden und wird den Anforderungen der Zielgruppen gerecht.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Komplex Breddegarten/Breddeschule/Haus der Jugend übernimmt wichtige Funktionen innerhalb der Wittener Innenstadt.</p> <p>Der Breddegarten mit seinen Grünanlagen ist eine wichtige innerstädtische Wegeverbindung und schafft eine Anbindung zwischen dem Einzelhandels-großmarkt Kaufland (Breite Straße), der Breddeschule, dem Wohnquartier an der Nordstraße und der Fußgängerzone (Bahnhofstraße). Zudem verfügt der Breddegarten über Sitzplatz- oder Spielmöglichkeiten. Die Freiflächen weisen allerdings deutliche Mängel hinsichtlich ihrer Aufenthaltsqualität auf.</p> <p>Die Breddeschule verfügt mit ihrem Schulhof über eine weitere Freifläche, die derzeit allerdings nur während des Schulbetriebes durch die Schülerschaft genutzt werden kann und in ihrer funktionalen Ausstattung Mängel aufweist. Die kürzlich vorgenommene kleinteilige Aufwertung ist ein hilfreicher Ansatzpunkt für eine umfassendere Umgestaltung.</p> <p>Das Haus der Jugend ist für den Nutzungszweck Kinder- und Jugendarbeit gestiftet und kooperiert als zentrale Bildungseinrichtung mit der benachbarten Altenwohnanlage „Leben im Alter“ der Boecker-Stiftung. Das Gebäude entspricht nicht den heutigen Standards und ist stark modernisierungsbedürftig und soll auch erneuert werden (vgl. Maßnahme IV 3 - Bildungsquartier Innenstadt – Umbau Haus der Jugend und Nutzungskonzept). Das Außengelände der Einrichtung wurde vor Kurzem mit neuen Spielgeräten ausgestattet und die Fläche neu modelliert. Die Spielfläche ist öffentlich und insofern nicht nur für die Besucher des Hauses der Jugend nutzbar. Das Außengelände wird auch z. B. durch den Verein Hohenzollernviertel e. V. für die Durchführung seines jährlichen Sommerfestes genutzt.</p>
	Fortsetzung siehe nachfolgende Seite...

**HS II 14**



# HS II 14



## BREDEGARTEN UND UMFELD (HAUS DER JUGEND, BREDDESCHULE)

<p>Kurzbeschreibung des Projektes</p>	<p>Im Komplex Breddegarten/Breddeschule/Haus der Jugend soll ein Maßnahmenbündel umgesetzt werden, das den Breddegarten qualitativ weiter aufwertet, um die Erlebbarkeit des Bereiches zu erhöhen, den Schulhof Breddeschule umfassender umzugestalten und beide Bereiche mit dem Außengelände des Hauses der Jugend zu verknüpfen, um einen Zugang zur Nordstraße zu ermöglichen. Dies stärkt den Schulstandort Breddeschule mit seinen ergänzenden Angeboten (Bildungsquartier Innenstadt).</p> <p>Gekoppelt werden könnte das Vorhaben mit räumlichen Ergänzungen der OGS der Breddeschule durch die Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen im unmittelbaren Umfeld. Oder auch die Einrichtung von Großtagespflegestellen oder anderen Kinderbetreuungsangeboten in leerstehenden Ladenlokalen, die dann die Freiflächen im Breddegarten mitnutzen. Eine Öffnung der Freiflächen zur Nordstraße hin muss im Einklang mit den Nutzungen im Haus der Jugend realisiert werden (Stichwort: abgeschlossene Freiflächen zur Betreuung von Vorschulkindern).</p>
<p>Projektlaufzeit</p>	<p>2022-2025</p>
<p>Projektverantwortliche</p>	<p>Stadt Witten - 61, 51, 70 65</p>
<p>Gesamtkosten</p>	<p>1.200.000 Euro</p>
<p>weitere Finanzmittel</p>	<p>-</p>
<p>Förderprogramm(e)</p>	<p>Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)</p>
<p>Querverweis</p>	<p>II 3 - Quartiersplätze und Wegebeziehungen, IV 3 - Bildungsquartier Innenstadt – Umbau Haus der Jugend und Nutzungskonzept</p>

## INTEGRIERTES MOBILITÄTS- UND PARKRAUMKONZEPT (KONZEPTERSTELLUNG)

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das integrierte Mobilitätskonzept ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung des Parkraums und aller Verkehrsmittel in der Innenstadt.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Besonderes Merkmal der Wittener Innenstadt ist ein kompakter Siedlungskörper mit einer hohen Nutzungsmischung (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Bildung und Freizeit). Neben dieser Funktionsvielfalt ist auch mit Blick auf das Thema Mobilität das gesamte Spektrum an Fortbewegungsarten vertreten. Jedoch besteht hinsichtlich der Ausstattung und Auslastung der Infrastruktur sowie der Wegeführung erheblicher Nachholbedarf. So besteht eine hohe verkehrliche Auslastung insbesondere entlang der Haupteerschließungsachsen, der Straßenraum und die Platzflächen werden dominiert vom motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie vom ruhenden Verkehr. Die Wittener Innenstadt verfügt zwar über ein großes Stellplatzangebot insbesondere in den zentralen Lagen, es fehlt allerdings an einem Parkleitsystem, welches zur Entlastung einiger Straßen beitragen könnte. Auch die einzelnen Parkregelungen sowie das Gebührensystem sind uneinheitlich. Lieferverkehr und das angrenzende Edelstahl- sowie das Eisenbahnausbesserungswerk sorgen für zusätzliche Belastungen. Einschränkung wirken sich die hohe Auslastung des Verkehrsnetzes und der hohe Flächenanspruch des MIV auf den Fuß- und Fahrradverkehr aus.</p> <p>Neben der gestalterischen Aufwertung sollen daher langfristig Maßnahmen in Angriff genommen werden, um die Zugänglichkeit zur Wittener Innenstadt zu verbessern und den jeweiligen Nutzern verschiedener Verkehrsmittel eine bessere Orientierung zu ermöglichen. Ebenso soll für Fußgänger, Radfahrer und Teilnehmer des MIVs wie des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) die Erreichbarkeit der Innenstadt optimiert und innovative, zukunftsweisende Ansätze (z. B. Walkability) gefördert werden. Aktuelle Ansatzpunkte, wie z. B. der Aufbau einer Ladeinfrastruktur für eMobilität durch die Stadtwerke Witten, sind hierbei zu berücksichtigen. Erste Standorte sind für Ladesäulen in der Innenstadt festgelegt.</p> <p>Zunächst soll ein Integriertes Mobilitätskonzept entwickelt werden, welches alle Verkehrsfunktionen (ÖPNV, MIV, Rad), den ruhenden Verkehr und den Lieferverkehr sowie Perspektiven für eine Stärkung der E-Mobilität behandelt. Aussagen zum Radverkehr können aus dem aktuell in der Erstellung befindlichen Radverkehrskonzept übernommen werden. Zudem soll ein Mobilitätskonzept für das Rathaus mit dem Sitz der städtischen Verwaltung (ca. 500 Bedienstete) erstellt werden. Für die Betrachtung des ruhenden Verkehrs ist eine Parkraumanalyse kurzfristig vorzunehmen. Hierbei sind auch die Öffnungszeiten der Parkgaragen und auch die Gebührenstrukturen zu betrachten.</p> <p>Auf Grundlage des Integrierten Mobilitätskonzeptes sollen in einem nächsten Schritt verkehrsträgerübergreifende Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.</p>
Projektlaufzeit	2019-2020
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66
Gesamtkosten	100.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	-

# HS II 16



## AKTIVIERUNGSKONZEPT LUTHERPARK

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Lutherpark ist zielgerichtet als familien- und kinderfreundliche Grünfläche aufgewertet worden.</li> <li>• Die Bewohner der Innenstadt werden aktiv in die Aufwertung der öffentlichen Räume einbezogen.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Lutherpark, als größter innerstädtischer Freiraum und Wegeverbindung, lockert die dichten Baustrukturen in der Innenstadt Witten auf und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zur passiven und aktiven Erholung für unterschiedliche Zielgruppen. Allerdings weist der Park Mängel hinsichtlich Sauberkeit und Sicherheit auf, was in Beteiligungsveranstaltungen angemerkt wurde. Auch bestehende soziale Problemlagen, ausgelöst durch Lärmstörungen und Drogenkonsum, beeinträchtigen die Qualität des Parkes. Im Bereich des Lutherparks fehlt es zudem an einem festen Treff- und Begegnungsort für den nachbarschaftlichen Austausch.</p> <p>Für den Lutherpark soll ein Aktivierungskonzept erstellt werden, dass die Beeinträchtigungen reduziert sowie die Sicherheit und Sauberkeit erhöht. Als konzeptionelle Schwerpunkte lassen sich möglicherweise im nördlichen Teil des Lutherparks eine Entwicklung für ältere Zielgruppen initiieren und im südlichen Teil könnte der Spielplatz Ausgangspunkt weiterer Maßnahmen sein, z. B. auch eines Café-Angebotes. Der Skatepark und seine infrastrukturelle Ausstattung (Möbiliar, Mülleimer, Beleuchtung, etc.) sollte hinsichtlich ihrer Qualität, Nutzbarkeit und Verfügbarkeit überprüft und im Bedarfsfall erneuert bzw. ergänzt werden. Mitgedacht werden soll auch der mögliche Wohnungsneubau auf dem Grundstück der Siedlungsgesellschaft Witten mbH und die Integration von Gemeinbedarfseinrichtung als Ort der Begegnung im Lutherparkviertel.</p> <p>In die Konzepterstellung sind Bewohner sowie Akteure, wie die Facebook-Initiative „Lutherpark“, mit einzubinden.</p>
Projektlaufzeit	2022-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 51, 70, 66, Stadtmarketing Witten GmbH
Gesamtkosten	50.000 Euro (Konzept) 250.000 Euro (Maßnahmen)
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4, 12)
Querverweis	I 4 – Wohnen am Lutherpark, IV 8 – Nachbarschaftstreff Lutherpark

## UNSERE MITTE ATTRAKTIV

Wirkungsziel(e)	Der Stadtraum in den jeweiligen Vierteln bietet ein attraktives Wohn- sowie Standortumfeld und wird den Anforderungen zukunftsweisender Mobilität gerecht.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bewohner der Innenstadt werden aktiv in die Aufwertung der öffentlichen Räume einbezogen.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Ein wesentliches Merkmal der Stadterneuerung ist die Beteiligung und Aktivierung der Anwohner und Akteure vor Ort.</p> <p>Im Fokus des Projektes „Unsere Mitte attraktiv“ steht daher die Aufwertung des öffentlichen Raumes auf Grundlage von Anregungen der Anwohner.</p> <p>Als regelmäßige Nutzer des öffentlichen Raums werden sie zu Ideengebern für punktuelle bauliche Umgestaltungen. Angedacht sind hier Maßnahmen im Verkehrsraum, wie Querungshilfen und Bordsteinabsenkungen und Möblierungen im öffentlichen Raum als auch Installationen von Spiel-, Begrünungs- und Beleuchtungselementen. Es ist darauf zu achten, dass möglichst alle Teilbereiche der Innenstadt durch das Projekt abgedeckt werden und eine breite Anwohnerschaft beteiligt wird. Zugänge zu bestimmten Anwohnergruppen, die schwerer aktivierbar sind, können u. a. über Kontakte zu Multiplikatoren und der Teilnahme an den Netzwerkstrukturen im Quartier geschaffen werden.</p> <p>Die Ansprache und Aktivierung der Anwohner, ihre Ideen in den Erneuerungsprozess einzubringen, wird durch das Team im Innenstadt-Büro koordiniert, moderiert und unterstützt. Dabei sind folgende Kernaufgaben zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aktivierung der Anwohnerschaft – Aufruf zur Ideensammlung</li> <li>Betreuung der Ideengeber über den gesamten Projektverlauf</li> <li>Prozessmoderation – und Qualifizierung der bürgerschaftlichen Ideen – Organisation einer Stadtteiljury</li> <li>Begleitung der baulichen Umsetzung</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit sowie Dokumentation und Evaluation</li> </ul> <p>Aufgrund des großen Beteiligungsansatzes sollte die Projektlaufzeit drei Jahre nicht überschreiten.</p>
Projektlaufzeit	2021-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH
Gesamtkosten	200.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4, 12)
Querverweis	II 3 – Quartiersplätze und Wegebeziehungen, V 1 – Innenstadt-Büro

## HS II 17



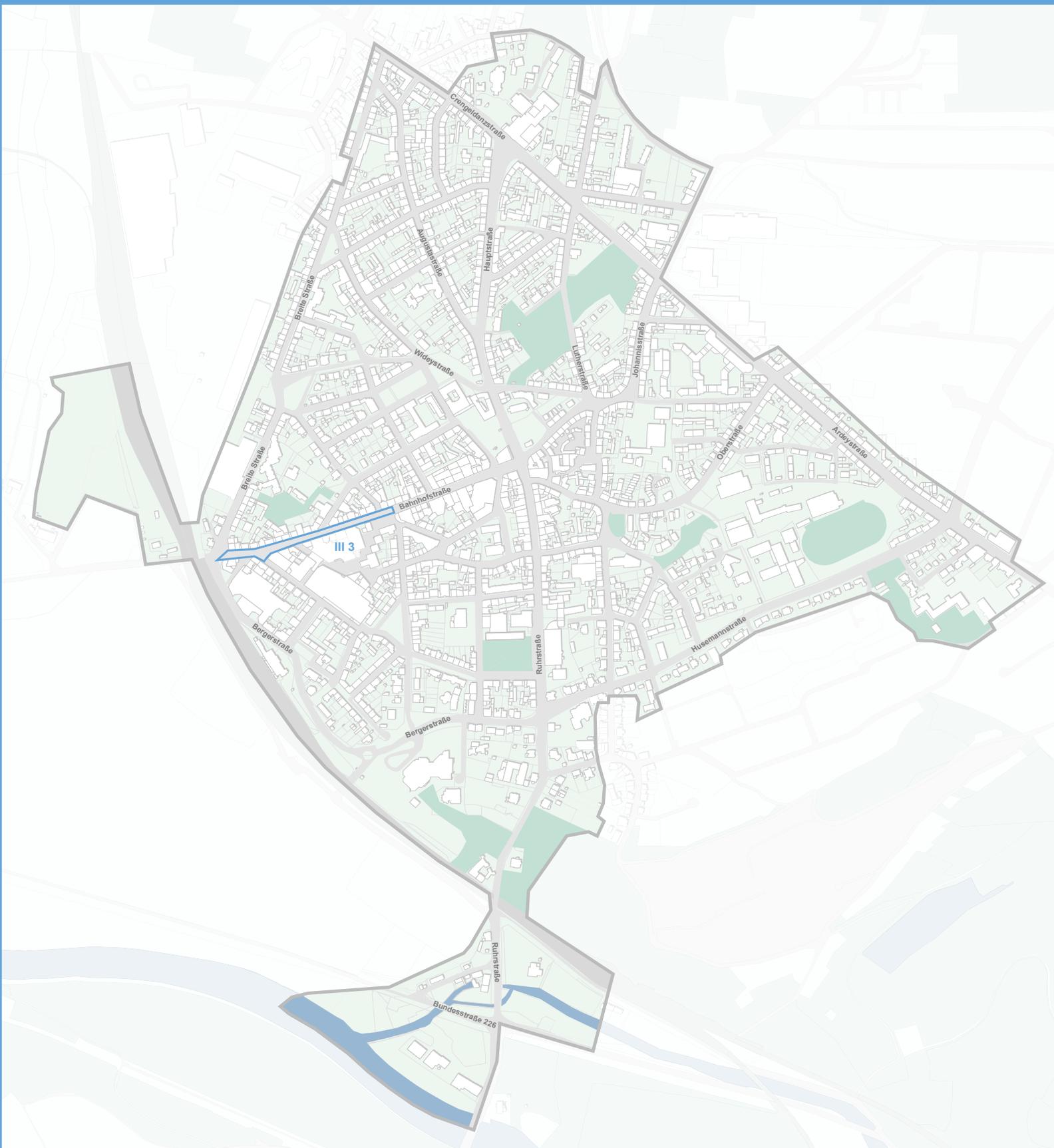
### 7.3 Handlungsfeld III – „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“

Die Innenstadt von Witten verfügt über eine vergleichsweise breite Angebotspalette, die der Funktion als Mittelzentrum gerecht wird. Besonders die Angebote entlang der als Fußgängerzone ausgebildeten Bahnhofstraße, der Besatz in der im Jahr 2009 eröffneten StadtGalerie sowie auch das Angebot in der örtlichen Kaufhof-Filiale bieten innenstadttypische Warengruppen wie Bekleidung, Schuhe/Lederwaren und Nahrungs- und Genussmittel. Witten konkurriert allerdings mit den benachbarten Oberzentren Bochum und Dortmund sowie Hagen. Dadurch werden eine größere Kaufkraftbindung innerhalb der Stadt bzw. nennenswerte Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland erschwert. Die Konkurrenzsituation hat in den letzten Jahren einen schleichenden Funktions- und Bedeutungsverlust der Innenstadt zur Folge und prägt derzeit bereits Teile der Wittener Einzelhandelsstruktur. Insbesondere in der westlichen Bahnhofstraße sind merkliche Verluste an Qualität und Attraktivität der Handelsangebote spürbar. Hier sind die Geschäftslagen geprägt durch eine Zunahme an Leerständen und mindergenutzter Erdgeschossflächen (z. B. Billiganbieter sowie Spielhallen). Ergänzend zu den geplanten Maßnahmen zur Aufwertung der öffentlichen Flächen sowie zur Unterstützung der Immobilieneigentümer bei der Modernisierung ihrer Gebäude soll im Rahmen des Handlungsfeldes „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“ die Aktivierung der Ladenleerstände intensiviert werden. Hierdurch sollen in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Gewerbetreibenden und den Immobilieneigentümern auch die Standortbedingungen für Dienstleister und gastronomische Betriebe verbessert werden. Die geplanten Maßnahmen sollen dabei nicht nur den klassischen Dienstleistungssektor berücksichtigen, sondern auch Bezug nehmen auf die Gesundheitswirtschaft im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung.

Im Einzelnen sind dies (vgl. auch Karte: Maßnahmen im Handlungsfeld III – „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen):

III 1	<b>Modernisierung von Geschäftsflächen</b> (vgl. S. 90)
III 2	<b>Cityfonds (Nr. 14 FRL 2008)</b> (vgl. S. 91)
III 3	<b>Neuprofilierung Bahnhofstraße West</b> (vgl. S. 92)
III 4	<b>Stadt-Up_Förderung/ Gründungsinitiative der IHK</b> (vgl. S. 93)

## Maßnahmen im Handlungsfeld III – „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen



## HS III 1

## MODERNISIERUNG VON GESCHÄFTSFLÄCHEN

Wirkungsziel(e)	Das Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot ist gestärkt.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstehenden Ladenflächen konnten zur weiteren Nutzung zielgerichtet wieder hergerichtet werden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Weitervermietung leerstehender Ladenlokale ist häufig auch dadurch eingeschränkt, dass die gewerblichen Flächen in Hinblick auf ihren Zuschnitt und teilweise auch auf ihre Ausstattung nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine gewerbliche Nutzung entsprechen.</p> <p>Vorrangiges Ziel von Maßnahmen zur Modernisierung und Instandsetzung der gewerblich genutzten Immobilien muss es sein, Verbesserungen der Nutzbarkeit zu erzielen. Die Gebäudesubstanz soll erhalten und bezogen auf aktuelle Nutzungsanforderungen zukunftsfähig gemacht werden.</p> <p>Im Vordergrund stehen Maßnahmen zur Modernisierung des Innenraums, d. h. Anpassung der Grundrisse der Gewerbeeinheiten mit dem Ziel einer Verbesserung der Gebrauchsfähigkeit: Erneuerung von Böden und Decken, Erneuerung der Sanitär- und Elektroinstallationen, Erneuerung von Treppenhäusern, Herstellung barrierefreier Räumlichkeiten sowie auch barrierefreier Zugänge zum Gebäude. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Instandsetzung maroder Bauteile wie tragende Konstruktionen, d. h. Wände, Stützen, Decke, Dach Bestandteil einer Förderung sein. Erstattet werden nur Kosten, die als unrentierlich bewertet werden. Die Unrentierlichkeit muss nachgewiesen werden (vgl. Arbeitshilfe Quartiersentwicklung durch Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen Anwendungsbeispiele und Finanzierungshinweise, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2014). Die Eigentümer werden durch den Quartiersarchitekten im Team des Innenstadt-Büros beratend unterstützt.</p>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Private
Gesamtkosten	200.000 Euro (davon 50 % private Anteil)
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.1)
Querverweis	I 2 – Hof- und Fassadenprogramm, V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersarchitekt)

## CITYFONDS (NR. 14 FRL 2008)

Wirkungsziel(e)	Das Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot ist gestärkt.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivitäten der Immobilieneigentümer und Gewerbetreibenden sind mit Mitteln aus dem Cityfonds unterstützt worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Zur weiteren Unterstützung und Professionalisierung des Engagements für die Innenstadt durch die örtlichen Gewerbetreibenden soll ein Cityfonds nach Nr. 14 der Stadterneuerungsrichtlinie eingerichtet werden. Hiermit kann privates Engagement zur Stärkung und Belebung des Stadtteilzentrums unterstützt werden. Der Cityfonds setzt sich zu 50 % aus öffentlichen Finanzmitteln inkl. des kommunalen Eigenanteils und zu 50 % aus privaten Mitteln zusammen. Ein lokales Gremium entscheidet über die Verwendung der Fondsmittel und die Umsetzung der Maßnahmen. Die Mittel aus dem Cityfonds sollen insbesondere für gemeinsam agierende Immobilieneigentümer, Einzelhandelsgemeinschaften sowie weitere Standortgemeinschaften zur Umsetzung von Maßnahmen und Aktionen zur Verfügung stehen. Es sollen kurzfristig umzusetzende Maßnahmen unterstützt werden, die einen nachweisbaren, nachhaltigen Nutzen für die Innenstadt haben. Gefördert werden können u. a. Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur, Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandels, Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtbildes, Maßnahmen zur Imagebildung, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen/Aktionen/Workshops zur Aufwertung der Innenstadt oder Mitmachaktionen/Festivitäten in der Innenstadt.</p> <p>Im Einzelnen sind folgende Aufgaben für die Realisierung des Cityfonds umzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer Förderrichtlinie als Grundlage zur Einrichtung eines Cityfonds zur Finanzierung von Projekten zur Stärkung der Innenstadt und Festlegung der Fördergrundsätze, -gegenstände und -voraussetzungen durch den Rat der Stadt Witten</li> <li>• Gründung eines Entscheidungsgremiums zur Vergabe der Mittel (Mitglieder möglichst aus dem Kreis der in der Innenstadt engagierten Akteure)</li> <li>• Geschäftsführung durch das Citymanagement</li> <li>• Aktivierung lokaler Gewerbetreibender, Grundstücks- und Immobilieneigentümer, Vereine und Initiativen, engagierte Privatpersonen etc. zur Entwicklung von Cityfondsprojekten</li> </ul> <p>Beratung und Unterstützung der Antragsteller durch das Citymanagement.</p>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Private
Gesamtkosten	120.000 Euro
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel (50 %)
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 14)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro (Citymanagement)

## HS III 2



# HS III 3



## NEUPROFILIERUNG BAHNHOFSTRASSE WEST

Wirkungsziel(e)	Das Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot ist gestärkt.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für die westliche Bahnhofstraße ist ein Profil für die weitere Entwicklung erarbeitet worden.</li> <li>Die westliche Bahnhofstraße ist mit Aktionen und Events als Standort inszeniert worden, was den Bekanntheitsgrad erhöht hat.</li> <li>Die Innenstadt weist eine moderne Gesundheitsinfrastruktur auf.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>In der westlichen Bahnhofstraße ist ein merklicher Wandel der Handelsangebote spürbar. Leerstände und mindergenutzten Handels- und Gewerbeflächen dokumentieren diesen schleichenden Funktionsverlust. Innerhalb des engeren Stadtzentrums ist die westliche Bahnhofstraße ein wesentlicher Interventionsbereich.</p> <p>Zur Behebung der Funktionsverluste soll als erster Schritt eine konzeptionelle Grundlage erarbeitet werden. Im Rahmen einer „Potenzialanalyse“ gilt es, die Standortbedingungen und längerfristigen Standortmöglichkeiten in der westlichen Bahnhofstraße insbesondere auch in Relation zu den weiteren Einzelhandelslagen in der Wittener Innenstadt zu eruieren. Darauf aufbauend soll mit den örtlichen Akteuren gemeinsam ein Profil als strategische Grundlage für das weitere Handeln erarbeitet werden. Ergebnis der Potenzialanalyse soll auch die Eingrenzung von realistischen Nutzungsformaten im Bereich westliche Bahnhofstraße sein. In der aktuellen Diskussion ist für die westliche Bahnhofstraße die Ausbildung eines Schwerpunktes von Gesundheitsangeboten. Diesen Ansatz gilt es in der Profildiskussion auf Umsetzbarkeit zu eruieren. Die Eröffnung mehrerer Fitness-Studios in ehemaligen Einzelhandelsimmobilien in der westlichen Bahnhofstraße ist möglicherweise ein Aufhänger für die weitere Entwicklung.</p> <p>Im weiteren Prozess soll der Standort westliche Bahnhofstraße mit zielgerichteten Inszenierungen (z. B. Festen, Zwischennutzungen aus dem Bereich Kunst/ Kultur, Bildung u. a. in Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke), aber auch Einzelhandel (z. B. Pop Up-Stores, u. ä.) in Zusammenarbeit mit den Immobilieneigentümern, örtlichen Initiativen, Stadtmarketing Witten GmbH etc. in der Öffentlichkeit positiv präsentiert werden. Die Inszenierungen sollen durch das Innenstadt-Büro koordiniert oder auch initiiert werden.</p>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH, Wirtschaftsförderung, Private
Gesamtkosten	30.000 Euro (Potenzialanalyse Einzelhandel) 10.000 Euro (Inszenierung Bahnhofstraße West)
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	I 2 – Hof- und Fassadenprogramm, III 1 – Modernisierung von Geschäftsflächen, V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersarchitekt, Citymanagement)

START-UP_FÖRDERUNG/GRÜNDUNGSINITIATIVE DER IHK	
Wirkungsziel(e)	Das Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot ist gestärkt.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstehenden Ladenflächen konnten zur weiteren Nutzung zielgerichtet wieder hergerichtet werden.</li> <li>• Die Innenstadt weist eine moderne Gesundheitsinfrastruktur auf.</li> <li>• Die Akteure aus der Gesundheitswirtschaft arbeiten in einem Netzwerk der Gesunden Stadt.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Leerstehende Ladenlokale haben aus mehreren Gründen für eine Einkaufslage eine negative Wirkung: optisch wirken ungenutzte Schaufenster unattraktiver. Das Fehlen von Angeboten verringert die Kundenfrequenz. Alles zusammen belastet das Image zentraler Lagen. In der Wittener Innenstadt ist v. a. die westliche Bahnhofstraße von Funktionsverlusten geprägt. Leerstände finden sich aber vereinzelt auch an anderen Stellen des Stadtzentrums.</p> <p>Gemeinsam mit den Eigentümern der leerstehenden Ladenlokale, der Standortgemeinschaft Witten-Mitte e. V., der Stadtmarketing GmbH, der Stadt Witten - Amt für Bodenmanagement und Wirtschaftsförderung sowie dem Planungsamt und der vor Ort präsenten Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet soll im Rahmen der Innenstadtentwicklung ein gemeinsames Vorgehen entwickelt werden, das sich an der IHK-Gründungsinitiative orientiert. Die Aktivitäten werden durch das Innenstadt-Büro in Zusammenarbeit mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet koordiniert.</p> <p>Der Grundgedanke der IHK-Gründungsinitiative ist, Gründer und Eigentümer von leerstehenden Ladenlokalen zusammenzubringen. Eigentümer leerstehender Ladenlokale werden dafür gewonnen, ihre Flächen für innovative Konzepte und Angebote zur Verfügung zu stellen. Hier können die lokalen Akteure und das Innenstadt-Büro als „Türöffner“ fungieren. Die jeweils passenden Gründer werden z. B. in einem Wettbewerb ausgewählt oder in Einzelgesprächen für den Standort interessiert. Die Gründer sollen zur Realisierung geeigneter Gründungsideen möglichst finanzielle Zuschüsse zur Herrichtung des künftigen Ladenlokals sowie für Werbemittel erhalten. Wesentlich sind aber vor allem Beratungs- und Coachingleistungen, die den Jungunternehmern Starthilfe geben sollen. „Die Gründer erhalten die Chance, mit geringen finanziellen Mitteln und professioneller Unterstützung ihr Ladenlokal in einer attraktiven, zentralen Lage zu eröffnen. Die Eigentümer dagegen stellen findigen Existenzgründern ihre Flächen zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Ihr Vorteil: Sie erhalten langfristig solvente Mieter.“ (vgl. IHK-Gründungsinitiative: Gemeinsam handeln für eine attraktive Stadt - <a href="http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de">www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de</a>).</p>
Projektlaufzeit	2019-2025
Projektverantwortliche	Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittleres Ruhrgebiet, Stadtmarketing Witten GmbH, Private
Gesamtkosten	N .N.
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	III 1 – Modernisierung von Geschäftsflächen, III 3 – Neuprofilierung Bahnhofstraße West, V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersarchitekt, Citymanagement)

## 7.4 Handlungsfeld IV – „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales“

Die Wittener Innenstadt ist Standort für eine vielfältige Infrastruktur aus den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales. Im Bildungssektor kann die Ausstattung mit den Schulen der verschiedenen Bildungszweige als allumfassend beschrieben werden. In den nächsten Jahren soll der Bildungsstandort an der Husemannstraße durch die Errichtung einer dritten Gesamtschule umstrukturiert werden. Zwischen den verschiedenen, benachbarten Schulstandorten (Albert-Martmöller-Gymnasium, Bachschule, geplante Gesamtschule und Berufskolleg) und dem so genannten „Wissenszentrum“ mit Museen und der Bibliothek soll ein „Bildungsband“ auch faktisch als Wegebeziehung geknüpft werden. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf bzgl. der vorhandenen Kinderbetreuungs- und Förderangebote. Die Angebote der Offenen Ganztagschulen sind an räumliche Kapazitätsengpässe geraten und sollen erweitert werden. Auch die Kinderbetreuung im U3-Bereich bietet zu wenige Betreuung. Das Haus der Jugend als zentrale Kinder- und Jugendfördereinrichtung ist modernisierungsbedürftig und kann den bestehenden Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Die Breddeschule ist sanierungsbedürftig und kann im Rahmen der baulichen Erneuerung und im Zusammenhang mit außerunterrichtlicher Betreuung und der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Hauses der Jugend zu einem Bildungsquartier Innenstadt mit ergänzenden Angeboten für die Quartiersbevölkerung entwickelt werden.

Aber nicht nur der öffentliche Bildungs- und Betreuungssektor spielt für die Weiterentwicklung der Wittener Innenstadt eine Rolle. Darüber hinaus ist auch die Universität Witten/Herdecke z. T. in der Innenstadt präsent., z. B. durch eine Vielzahl von Studierenden und Lehrenden, die mehrheitlich in der Innenstadt ihren Wohnort haben. Im Wiesenviertel besteht darüber hinaus u. a. mit dem Co-working Space [...]raum ein Angebot, das insbesondere durch Studierende genutzt wird. Die Universität selbst hat ihren Standort etwas außerhalb der Innenstadt von Witten. Sie ist aber ein wesentliches Standortmerkmal der Stadt Witten und sollte in der Innenstadt noch stärker präsent sein. Die Ansätze in der Innenstadt sollten daher ausgebaut und vertieft werden.

Daneben sind auch in der Wittener Innenstadt soziale Problemlagen präsent. Verschiedenste Gemeinwesenakteure engagieren sich vor Ort, bedürfen aber einer weiteren Unterstützung, um erfolgversprechende Projektansätze durchführen zu können. Auch das Zusammenleben im

nachbarschaftlichen Kontakt gilt es zu unterstützen.

Die Ansätze einer Viertelbildung sind in der Wittener Innenstadt im Wiesen- und Breddeviertel aus dem Kreis der Bewohner erfolgreich vorgelebt worden. In anderen Vierteln sind ähnliche Zusammenschlüsse z. T. in der Entstehung und sollen mit Blick auf die Rahmenbedingungen zur weiteren Intensivierung der Aktivitäten nach Möglichkeit unterstützt werden.

Die Maßnahmen des Handlungsfeldes „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziale“ bündeln die entsprechenden Aktivitäten (vgl. auch Karte Maßnahmen im Handlungsfeld IV – „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen).

Im Einzelnen sind dies:

IV 1	Bewohnerfonds (Nr. 17 FRL 2008) (vgl. S. 96)
IV 2	Science meets City (vgl. S. 97)
IV 3	Bildungsquartier Innenstadt – Umbau Haus der Jugend und Nutzungskonzept (vgl. S. 98)
IV 4	Räumlichkeiten für OGS Bredde- und Gerichtsschule (vgl. S.99)
IV 5	Großtagespflegestellen (vgl. S. 100)
IV 6	Alte Hauptfeuerwache: Machbarkeitsstudie (vgl. S. 101)
IV 7	Stadtteilbezogene Angebote (Beratung, Förderung) (vgl. S. 102)
IV 8	Nachbarschaftstreff Lutherpark (vgl. S. 103)
IV 9	Drei Könige: „Fenster zur Innenstadt“ (vgl. S. 104)
IV 10	Bildungsquartier Innenstadt – Sanierung und Entwicklung der Breddeschule und ergänzende Angebote (vgl. S. 105)

## Maßnahmen im Handlungsfeld IV – „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales“: Räumliche Zuordnung der geplanten Maßnahmen



# HS IV 1



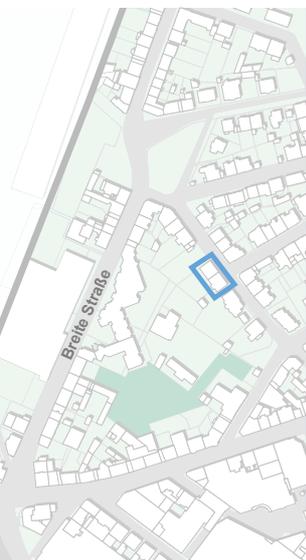
## BEWOHNERFONDS (NR. 17 FRL 2008)

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch den Bewohnerfonds sind Engagement und Miteinander der Bewohner gefördert worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>In der Innenstadt Witten besteht ein großes ehrenamtliches Engagement, welches sich durch eine vielfältige Vereins- und Initiativenlandschaft äußert. Zur Unterstützung dieses Engagements soll ein Bewohnerfonds nach Nr. 17 der Stadterneuerungsrichtlinie eingerichtet werden. Aus dem Bewohnerfonds soll privates Engagement im Bezug auf neue, zusätzliche eigene Projektideen, kleinere Investitionen, Mitmachaktionen, Imagekampagnen oder Veranstaltungen u. ä. finanziell unterstützt werden, sofern sie dem Gemeinwohl dienen. Hierdurch sollen die Bürger für eine aktive Mitwirkung an der Innenstadtentwicklung begeistert werden. Eine Einbeziehung privater Sponsorengelder oder anderer privater Mittel in die Finanzierung der Maßnahmen ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Geschäftsführung übernimmt das Innenstadt-Büro.</p> <p>Im Einzelnen sind folgende Aufgaben für die Realisierung des Verfügungsfonds umzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung einer Förderrichtlinie als Grundlage zur Einrichtung eines Bewohnerfonds, Festlegung der Fördergrundsätze, -gegenstände und -voraussetzungen und Beschluss durch den Rat der Stadt Witten</li> <li>Gründung eines Entscheidungsgremiums zur Vergabe der Mittel (Mitglieder möglichst aus dem Kreis der in der Innenstadt engagierten Akteure)</li> <li>Geschäftsführung durch das Innenstadt-Büro</li> <li>Aktivierung lokaler Akteure, Grundstücks- und Immobilieneigentümer, Vereine und Initiativen, engagierte Privatpersonen etc. zur Entwicklung von Bewohnerfondsprojekten</li> <li>Beratung und Unterstützung bei der Beantragung durch das Quartiersmanagement</li> </ul>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	120.000 Euro
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 17)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersmanagement)

## HS IV 2

SCIENCE MEETS CITY	
Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Universität ist mit Bildungs- und Kulturangeboten in der Innenstadt präsent.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Universität Witten/Herdecke hat ihren Campus- Standort nördlich der Innenstadt. Die Innenstadt von Witten ist aber für viele Studenten bevorzugte Wohnadresse. Zudem hat die Universität bis vor kurzem ein Ladenlokal in der Stadt-Galerie genutzt, das als Plattform für verschiedene Projekte und Aktionen, z. B. Gebrauchtkleidertausch, Informationsvermittlung oder kulturellen Austausch, diente. Darüber hinaus haben sich in der jüngsten Vergangenheit Formen der Zusammenarbeit zwischen der Universität bzw. studentischen Initiativen und dem Wiesenviertel e. V. ergeben. So wurde z. B. das Wiesenviertelfest im Jahr 2018 auch durch Studenten der Universität Witten/Herdecke maßgeblich mitorganisiert. Diese Form des außeruniversitären Engagements ist an der Universität Witten/Herdecke im „Initiativ-Labor“ organisiert. Die Studierenden sollen in außeruniversitären Projekten soziale Verantwortung übernehmen - „Initiativ werden, eigenverantwortlich handeln, gemeinsam wirksam werden“. Derzeit werden ca. 60 Initiativen an der Universität neben dem Lehrbetrieb verfolgt, die ohne Einfluss auf das Studienergebnis sind. Darüber hinaus ist im Curriculum der Universität ein hoher Praxis-Anteil für die Studienseminare vorgesehen, was durch außeruniversitäre Aktivitäten der Studenten auch in der Innenstadt umgesetzt wird.</p> <p>Die Universität überlegt schon länger, wie Teile des Universitätsangebotes in die Innenstadt integriert werden können. In der Innenstadt könnte v. a. das Thema Kultur (auch als Teil von Bildung) durch die Universität repräsentiert werden. Hierfür gibt es an der Universität entsprechende Studiengänge. Denkbar wären neben dem Thema Lernen (Unterrichts-/Seminarräume, Lernräume) auch interaktive Bildung (Seminarräume, Veranstaltungen) sowie Kulturprogramme. Das Thema Kultur könnte an lokale Aktivitäten und Einrichtungen (wie z. B. Knut's, Unikat-Club, Roxi, Evang. Pop Akademie, Saalbau Witten) angedockt werden. Auch die von der Universität derzeit im Haus Witten angebotene Wittener Bürgeruniversität könnte an einem zentraleren Ort in der Innenstadt durchgeführt werden. Hier wäre es auch denkbar, dies mit Weiterbildungsangeboten zu koppeln.</p> <p>Eine Präsenz der Universität Witten/Herdecke wäre auch mit Lehrangeboten im Rahmen des Studiums verknüpft. Insofern besteht ein Raumbedarf von Unterrichts-/Seminarräumen und Lernräumen für bis zu 50 Personen und einem Flächenbedarf von 250-400 qm. Die Räume wären anzumieten.</p>
Projektlaufzeit	2020-2021
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Private, Universität Witten/Herdecke
Gesamtkosten	50.000 Euro
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro, III 3 Modernisierung von Geschäftsflächen

# HS IV 3



## BILDUNGSQUARTIER INNENSTADT – UMBAU HAUS DER JUGEND UND NUTZUNGSKONZEPT

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Haus der Jugend ist bedarfsgerecht modernisiert worden. Ein erweitertes Nutzungskonzept wurde umgesetzt.</li> <li>• Das Haus der Jugend bildet gemeinsam mit der Breddeschule das Bildungsquartier Innenstadt als Lern- und Lebensort im Quartier.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Jugendförderung der Stadt Witten verfolgt einen aufsuchenden Ansatz mit dem Konzept „Mobile Arbeit“, d .h. die Standorte der Jugendarbeit werden bedarfsgerecht angepasst. Das Haus der Jugend in der Innenstadt ist einer der sechs ausgewählten Standorte, die sogenannten „Cliquentreffs“.</p> <p>Das Haus der Jugend ist für den Nutzungszweck Kinder- und Jugendarbeit gestiftet und vereint unterschiedliche Angebote (Kindertreff, Cliquentreff, Ferienangebote sowie OGS Breddeschule). Es besteht zudem eine Zusammenarbeit mit der benachbarten Altenwohnanlage „Leben im Alter“ der Boecker-Stiftung. Hier erfolgt u. a. die Mittagsverpflegung der OGS-Schüler. Das Gebäude entspricht jedoch nicht den heutigen Standards und ist stark modernisierungsbedürftig. U. a. ist der Keller durch diverse Überschwemmungen nur noch eingeschränkt nutzbar. Zudem besteht ein großer Bedarf insbesondere für Sport- und Musikangebote. Schwierig ist auch die Akustik im Gebäude, da viele Nutzungen vereint sind (OGS der Breddeschule, Kindertreff, Cliquentreff sowie Ferienangebote). Außerdem ist das Gebäude nicht barrierefrei. Derzeit werden die WC-Anlagen überarbeitet.</p> <p>Zur Steigerung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit soll das Gebäude, neben den bereits geplanten Maßnahmen, umfänglich erneuert werden. Dazu zählt die Schaffung von Barrierefreiheit und Energieeffizienz, die Sanierung der Keller Räume, die Überprüfung und Neustrukturierung der Gruppenräume sowie der Räume für das Freizeit- und Treffangebot.</p> <p>In die Planung sind Akteure und die unterschiedlichen Nutzergruppen aktiv einzubinden und ihre Belange und Ansprüche an das Gebäude zu berücksichtigen.</p> <p>Die Konzeptionierung und Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit der Sanierung und Entwicklung der Breddeschule (Bildungsquartier Innenstadt).</p>
Projektlaufzeit	2021-2022
Projektverantwortliche	Stadt Witten - 61, 65, 51
Gesamtkosten	1.200.000 Euro (förderfähige Kosten)
weitere Finanzmittel	N.N.
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	V 1 - Innenstadt-Büro

## RÄUMLICHKEITEN FÜR OGS BREDDE- UND GERICHTSSCHULE

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Raumbedarfen der OGS ist mit zusätzlichen Räumlichkeiten begegnet worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>In der Innenstadt bestehen an der Bredde- und Gerichtsschule Angebote der offenen Ganztagschule (OGS). Diese Angebote sind stark frequentiert und es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage aufgrund des Rechtsanspruchs zukünftig weiter steigt. Schon für den bestehenden Bedarf sind die vorhandenen Raumkapazitäten nicht mehr ausreichend, so dass Handlungsbedarf besteht.</p> <p>In Witten besteht in einem anderen Stadtbezirk ein nachunterrichtliches informelles Betreuungsangebot in einer angemieteten Immobilie, da auch hier keine Raumkapazitäten auf dem Schulgelände zur Verfügung stehen. Dieses Angebot wird durch einen Gemeinwesenträger angeboten. Dieses Beispiel könnte auf die Innenstadt übertragen werden, um im Umfeld der Bredde- und Gerichtsschule flexible Lösungen, z. B. durch die Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen in direkter räumlicher Nähe, realisieren zu können.</p>
Projektlaufzeit	2022-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 51, 61
Gesamtkosten	N.N.
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	-

## HS IV 4

## HS IV 5

## GROSSTAGESPFLEGESTELLEN

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zur Deckung der Bedarfe der Kinderbetreuung für U3-Kinder sind Großtagespflegestellen eingerichtet worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Es besteht in Witten ein Ausbaubedarf der U3-Betreuung. Zur Deckung sollen möglichst flexible Lösungen realisiert werden. Im Programmgebiet begrenzt v. a. auch das Fehlen geeigneter städtischer Grundstücke die Umsetzung. Zukünftig soll daher die Nutzung von Wohnungen im Erdgeschoss als Großtagespflegestellen den Bedarf decken. Voraussetzung hierfür ist neben einem geeigneten Raumangebot die Verfügbarkeit eines Garten- bzw. Freiraumzuganges. Eine weitere Option sind leerstehende Ladenlokale, wie beispielsweise in der westlichen Bahnhofstraße in Kombination mit der Nutzung von angrenzenden Freiflächen, wie dem Breddegarten.</p> <p>Vorteil dieser Nutzung ist die einfache Umwandlung zurück in Wohnraum bzw. Geschäftsfläche, wenn der Bedarf zukünftig zurückgehen sollte. In Großtagespflegestellen können bei zwei Tagesmüttern bis zu neun Kinder betreut werden und die Einrichtungen haben in der Realisierung keine langen Zweckbindungen. Sie können also bei Bedarf auch nach wenigen Jahren wieder aufgegeben werden. Demgegenüber sind Kindertageseinrichtungen bei einer Finanzierung über KiBiz 20 Jahre zweckgebunden in der Nutzung.</p> <p>Ein Modellprojekt stellt in diesem Zusammenhang die Realisierung einer Großtagespflegestelle in einer ehemaligen Kita in der Augustastraße dar. Die Einrichtung konnte als Kita nicht mehr genutzt werden, ist in der Folge von der Stadt Witten angemietet und an die Betreiber der Großtagespflegestelle weiter vermietet worden. Die Anmietung über die Stadt Witten ist aber nicht zwingend und sollte nur zum Tragen kommen, wenn die Eigentümer Vorbehalte gegenüber der Umsetzung mit den jeweiligen Betreibern haben.</p>
Projektlaufzeit	2019-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 51, 61
Gesamtkosten	N.N.
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	-

**ALTE HAUPTFEUERWACHE: MACHBARKEITSTUDIE**

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens sind in der Innenstadt geschaffen worden.</li> <li>Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- sowie auch der Kinder- und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Im Rahmen der Neugestaltung und Umnutzung der Alten Hauptfeuerwache soll der Standort an der Hauptstraße geöffnet und Flächen für unterschiedliche Nutzungen bereitgestellt werden. Dabei trägt das Vorhaben nicht nur zur städtebaulichen Aufwertung des gesamten Umfeldes zwischen Hauptstraße, Konrad-Adenauer-Straße und Ardeystraße bei, sondern soll grundsätzliche Impulse für das Quartier auslösen und das Zusammenleben stärken.</p> <p>Neben den Themen öffentlicher Raum, Wohnen und Arbeiten stehen somit die Bereiche Begegnung und Nachbarschaft für die Neuausrichtung des Areals im Fokus. Darüber hinaus könnte auch das Thema Gesundheit - v. a. mit Blick auf das nahe gelegene Marien Hospital - von Bedeutung für die weitere Entwicklung des Areals der Alten Hauptfeuerwache sein.</p> <p>Zur Entwicklung des Standortes soll eine Machbarkeitsstudie entwickelt werden, die die genannten inhaltlichen Schwerpunkte behandelt.</p> <p>Voraussetzung für die Entwicklung der Fläche ist der Verkauf des im städtischen Eigentum befindlichen Grundstücks an einen privaten Investor. Der Verkauf der Fläche sollte an städtebauliche und architektonische Qualitätsvorgaben geknüpft werden.</p>
Projektlaufzeit	2022-2023
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	50.000 Euro
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	I 7 – Umnutzung Alte Hauptfeuerwache, II 2 – Öffentliche Grün- und Wegeverbindung Alte Hauptfeuerwache



## HS IV 7

## STADTTEILBEZOGENE ANGEBOTE (BERATUNG, FÖRDERUNG)

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbezogene Angebote der Sozial- und Gesundheitsberatung, der Beschäftigungs- sowie auch der Kinder- und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Soziale und freie Träger, wie beispielsweise das Diakonische Werk des Kirchenkreises Hattingen-Witten, die Caritas Witten oder die Wabe mbH, bieten in der Wittener Innenstadt an unterschiedlichen Standorten verschiedene Beratungs- und Betreuungsangebote für hilfe- und unterstützungsbedürftige Personengruppen. Der Bedarf an entsprechenden Angeboten besteht und wird auch zukünftig vorhanden sein. Die einzelnen Angebote sind durch verschiedenste Finanzierungs- und Förderinstrumente in ihrem Bestand größtenteils gesichert. Viele der Projekte und Angebote werden aber durch zeitlich begrenzte Mittel finanziert. Für neue Projektideen sind neue Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Im Rahmen der Innenstadtentwicklung wird das Innenstadt-Büro auch das Handlungsfeld der stadtteilbezogenen Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- sowie auch der Kinder- und Jugendförderung im Blickfeld behalten und gemeinsam mit den örtlichen Akteuren die Abdeckung neuer Bedarfe oder die Sicherstellung vorhandener Angebote erörtern. Dieses Handlungsfeld muss für die weitere Innenstadtentwicklung Berücksichtigung finden.</p> <p>Darüber hinaus gilt es zu klären, ob bislang peripher gelegene und deshalb für die jeweiligen Zielgruppen schwer erreichbare Angebote in der Innenstadt einen besseren Standort finden. Die vorhandenen leerstehenden Ladenlokale bieten hier möglicherweise ein Potenzial zur Unterbringung von Beratungs- und Betreuungsangeboten. Im Rahmen der Erarbeitung des ISEK Innenstadt wurde z. B. eine mögliche Verlagerung von Angeboten diverser sozialer Träger (u. a. Selbsthilfegruppen) in die westliche Bahnhofstraße angesprochen. Hierzu könnten die bestehenden, derzeit un- oder untergenutzten Ladenflächen zielgerichtet hergerichtet werden.</p>
Projektlaufzeit	2022-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 51, Soziale Träger
Gesamtkosten	N.N.
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	N.N.
Querverweis	III 1 – Modernisierung von Geschäftsflächen, III 3 – Neuprofilierung Bahnhofstraße West, V 1 – Innenstadt-Büro (Quartiersmanagement, Citymanagement, Quartiersarchitekt)

## NACHBARSCHAFTSTREFF LUTHERPARK

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens sind in der Innenstadt geschaffen worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Siedlungsgesellschaft Witten mbH möchte auf dem Grundstück ihres heutigen Geschäftssitzes eine Neubebauung errichten. Das direkt angrenzend an den Lutherpark gelegene Grundstück ist bereits heute im Eigentum der Siedlungsgesellschaft.</p> <p>In der Erdgeschosszone könnte zum Park ausgerichtet ein sozialer Treff/ eine Nachbarschaftseinrichtung realisiert werden. Die Siedlungsgesellschaft könnte den Betrieb in Zusammenarbeit mit einem sozialen Träger oder bürgerchaftlichen Initiativen realisieren. Die Partner können den Treff auch inhaltlich weitgehend frei ausgestalten. Dabei sollten beispielsweise junge Familien mit Kindern, die schon heute zu den Nutzern des Lutherparks zählen, in den Blick genommen werden. Die Einrichtung stehen für alle Bewohner im Quartier offen und müsste sich nicht auf die unmittelbare Nachbarschaft oder die Mieter der Siedlungsgesellschaft konzentrieren.</p> <p>Die Räume des Treffs sollten eine Größe von 80 bis 130 qm aufweisen. Die Ausstattung sollte auch eine kleine Küche sowie einen Abstellraum z. B. für die Lagerung von Spielgeräten u. ä. umfassen. Bei der Planung sollte berücksichtigt werden, dass der Treff in den Folgejahren möglicherweise ohne großen Aufwand umgebaut und in Wohnraum umgenutzt werden kann, wenn er in dieser Form nicht mehr benötigt wird.</p>
Projektlaufzeit	2022-2024
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Private
Gesamtkosten	250.000 Euro
weitere Finanzmittel	Private Eigenmittel
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.3)
Querverweis	I 4 – Wohnen am Lutherpark, II 16 Aktivierungskonzept Lutherpark

## HS IV 8



# HS IV 9



## DREI KÖNIGE: „FENSTER ZUR INNENSTADT“

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Relikte eines alten Hüttenstandortes im Gewerbeareal „Drei Könige“ ist als „Fenster zur Innenstadt“ dauerhaft für die Öffentlichkeit erhalten und zugänglich gemacht.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Im Rahmen der Aufbereitung des geplanten Gewerbebestandes „Drei Könige“ sind im Zuge der Bauarbeiten unterirdische Hohlräume entdeckt worden. Diese gehören zu der 1854/55 in Betrieb gegangenen Steinhäuser Hütte. Die gefundenen baulichen Reste sind gut erhaltene Fundamente des ehemaligen Puddel- und Walzwerkes der Steinhäuser Hütte. Die Relikte haben nach Einschätzung des LWL eine große archäologische Bedeutung und sind von überregionalem Wert. Zudem sind sie in ihrem Erhaltungszustand europaweit einmalig. Die Ausgrabungen bezeugen den Wandel der deutschen Stahlindustrie an der Schwelle zur Hochindustrialisierung. Damit sind die Funde vergleichbar mit den Resten der ehem. St. Antony Hütte in Oberhausen oder der Henrichshütte in Hattingen. Der Standort in Witten auf dem Gelände „Drei Könige“ könnte eine herausragende Besucherattraktion im Verbund der „Route der Industriekultur“ werden.</p> <p>Es ist geplant, einen Teil der freigelegten archäologischen Funde auf einer Fläche von bis zu ca. 3.000 m<sup>2</sup> dauerhaft für die Öffentlichkeit zu erhalten und zugänglich zu machen. Um historisch Wertvolles gut zugänglich präsentieren zu können, soll ein Informationspunkt errichtet werden, welcher als „archäologisches Fenster“ dient und über die Bedeutung der Funde aufklärt. Darüber hinaus könnte über die Ausgrabungsstätte ein Besuchersteg verlaufen, um die Besichtigung zu ermöglichen. Gleichzeitig müsste die Erreichbarkeit verbessert werden, u. a. für Fußgänger und Radfahrer.</p>
Projektlaufzeit	2021-2022
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, 66, 62
Gesamtkosten	2.162.000 Euro
weitere Finanzmittel	N.N.
Förderprogramm(e)	evtl. Städtebauförderung (FRL Nr. 25)
Querverweis	-

## BILDUNGSQUARTIER INNENSTADT – SANIERUNG UND ENTWICKLUNG DER BREDDESCHULE UND ERGÄNZENDE ANGEBOTE

Wirkungsziel(e)	Die Innenstadt verfügt über eine moderne Bildungslandschaft, hält ein vielfältiges Angebot kultureller Einrichtungen vor, bietet wohnortnahe Freizeitangebote und erleichtert die soziale Teilhabe.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Breddeschule ist ein zukunftsfähiger Bildungsstandort mit außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten sowie ergänzenden Angeboten für die Menschen im Quartier.</li> <li>Die Breddeschule (Bildungsquartier Innenstadt) ist Lern- und Lebensort für das Quartier.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Grundschule Breddeschule ist sanierungsbedürftig und entspricht nur noch den bedingt den Anforderungen an modernen Schulunterricht.</p> <p>Die Sanierung und Entwicklung des Schulstandorts Breddeschule (Bildungsquartier Innenstadt) ist Teil der aktuellen Schulbaumaßnahmenplanung der Stadt Witten als Schulträger.</p> <p>Angesichts der sich ändernden Anforderungen der Gesellschaft an Schule und Bildung besteht im Rahmen der baulichen Erneuerung der Breddeschule die Möglichkeit, den klassischen Schul- und OGS-Betrieb um differenzierte Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers und eine multifunktionale Nutzbarkeit des Gebäudes zu ergänzen. Dies bietet die Möglichkeit, die Schule nicht nur als Lern- sondern auch als Lebensort zum Stadtteil zu öffnen.</p> <p>Im Zusammenwirken mit den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Freizeitangeboten des Breddegarten kann die soziale Infrastruktur des Bildungsquartiers zu einer stärkeren Vernetzung, Ressourcenbündelung und Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil beitragen.</p>
Projektlaufzeit	2021-2026
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 51, 61, 65
Gesamtkosten	10.000.000 Euro
weitere Finanzmittel	N.N.
Förderprogramm(e)	evtl. Schulbauförderung und/oder Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4, 11.3)
Querverweis	IV 3 – Bildungsquartier Innenstadt – Umbau Haus der Jugend und Nutzungskonzept, II14 – Breddegarten und Umfeld (Haus der Jugend, Breddeschule)

## HS IV 10



## 7.5 Handlungsfeld V – „Prozesssteuerung“

In der Innenstadt von Witten engagieren sich bereits viele auch ehrenamtliche Akteure für das Gemeinwesen. Dieses Engagement und die darüber hinaus anstehenden Aufgaben gilt es, zu unterstützen, zu koordinieren und zu ergänzen. Hierzu sind die vorhandenen Arbeitsstrukturen qualitativ weiterzuentwickeln und durch ein professionelles Vor-Ort-Management zu begleiten. Eine aktive Image- und Öffentlichkeitsarbeit soll die Wittener Innenstadt und auch die im Rahmen der Erneuerung des Kernbereiches zu realisierenden Maßnahmen bekannt(er) machen und positiv bewerben. Zudem soll dem bürgerschaftlichen, aber auch dem professionellen Engagement eine (auch finanzielle) Unterstützung geboten werden. Auch die Immobilieneigentümerschaft sollen eine Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen erfahren. Nicht zuletzt ist der mehrjährig angelegte Stadterneuerungsprozess durch eine Evaluation und ein Monitoring zu begleiten, um die Umsetzung immer wieder zu prüfen, nachzujustieren und zielgerichtet durchführen zu können.

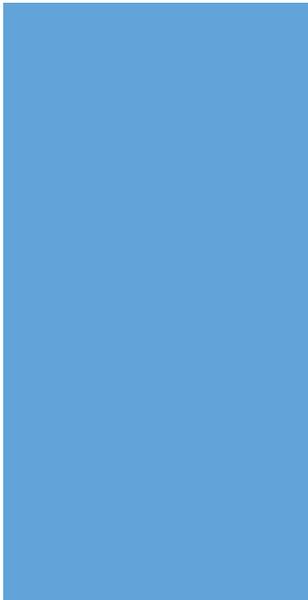
Vier Maßnahmen sind in diesem Handlungsfeld vorgesehen. Im Einzelnen sind dies:

V 1	<b>Innenstadt-Büro (Quartiersmanagement, Citymanagement, Quartiersarchitekt)</b> (vgl. S. 107-110)
V 2	<b>Zwischen- und Abschlussevaluation und Monitoring</b> (vgl. S. 111)
V 3	<b>Öffentlichkeitsarbeit/Stadtteilmarketing</b> (vgl. S. 112)
V 4	<b>Gremien</b> (vgl. S. 113)

## INNENSTADT-BÜRO – QUARTIERSMANAGEMENT

Wirkungsziel(e)	Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Innenstadt-Büro ist eine Anlaufstelle für die lokalen Akteure und die Bewohner eingerichtet worden (Quartiers-, Citymanagement und Quartiersarchitekt).</li> <li>• Bestehende Netzwerke wurden gestärkt und selbsttragende Strukturen aufgebaut.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Das große bürgerschaftliche Engagement in der Wittener Innenstadt soll auch für den Erneuerungsprozess der Innenstadt aktiviert und durch ein externes Quartiersmanagement gebündelt und koordiniert werden. Das Quartiersmanagement begleitet die gesamte Netzwerkarbeit vor Ort, bindet die örtlichen Akteure in die Umsetzung ein und wird aufsuchend sowie beratend tätig. Es soll Kommunikationsstrukturen etablieren, die auch nach Abschluss der Gesamtmaßnahme Bestand haben. Es wird mit festen Ansprechpartnern besetzt und verfügt über eine zentrale Adresse in der Innenstadt, die als Anlaufstelle für Bewohner und Akteure dient. Weiterhin unterstützt das Quartiersmanagement die Stadt Witten bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme, begleitet diese fachlich, entwickelt ein Monitoring- und Evaluationssystem mit, dokumentiert kontinuierlich den Prozess und bereitet fachlich Einzelmaßnahmen (z. B. Erarbeitung der Förderrichtlinien für den Bewohnerfonds) vor. Zudem gehört die Öffentlichkeitsarbeit zum Tätigkeitsspektrum des Quartiersmanagements, d. h. Pressearbeit, Aufbau und Pflege einer Internetpräsenz, Vorbereitung von Informationsmaterialien (z. B. Flyer und Plakate) sowie die Koordination und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren.</p> <p>Das Quartiersmanagement ist mit Personen besetzt, die über stadtplanerische und sozialplanerische Qualifikation verfügen. Der Stellenumfang beträgt ca. 30 Wochenstunden. Das Quartiersmanagement wird die zentrale Funktion im Innenstadt-Büro sein und ist für den Gesamtprozess verantwortlich. Die Funktionen Citymanagement und Quartiersarchitekt (vgl. S. 108-109) ergänzen die Tätigkeit des Quartiersmanagement. Nach Außen tritt das Innenstadt-Büro als ein Arbeitsteam auf.</p>
	Fortsetzung siehe nachfolgende Seite...

# HS V 1



# HS V 1



## INNENSTADT-BÜRO – QUARTIERSMANAGEMENT

<p>Kurzbeschreibung des Projektes</p>	<p>Die Vor-Ort-Arbeit sollte sich in die örtlichen Akteursstrukturen einbinden und möglichst arbeitsteilig mit den vorhandenen Initiativen, Vereinen und Einrichtungen zusammenarbeiten.</p> <p>Im Einzelnen zählen folgende Aufgaben zum Tätigkeitsfeld des Quartiersmanagements:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besetzung einer Anlaufstelle für Bewohner sowie Akteure vor Ort mit festen Ansprechpartnern</li> <li>• Förderung der Vernetzung der örtlichen Akteure</li> <li>• Initiierung, Begleitung und Steuerung von Projekten im Programmgebiet</li> <li>• Zusammenarbeit mit den relevanten städtischen Verwaltungsstellen</li> <li>• Ansprechpartner für die örtliche Politik</li> <li>• Geschäftsführung des Bewohnerfonds</li> <li>• Förderung der Image- und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Ansprechpartner für private Immobilienbesitzer</li> <li>• Vorbereitung und Begleitung eines Monitoring- und Evaluationsverfahrens</li> <li>• Dokumentation des Programmfortschritts</li> </ul>
<p>Projektlaufzeit</p>	<p>2020-2025</p>
<p>Projektverantwortliche</p>	<p>Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH</p>
<p>Gesamtkosten</p>	<p>ca. 600.000 Euro</p>
<p>weitere Finanzmittel</p>	<p>-</p>
<p>Förderprogramm(e)</p>	<p>Städtebauförderung (FRL Nr. 18)</p>
<p>Querverweis</p>	<p>II 17 – Unsere Mitte attraktiv, IV 1 – Bewohnerfonds, V 1 – Innenstadt-Büro (Citymanagement, Quartiersarchitekt), V 2 – Zwischen- und Abschlussevaluation und Monitoring, V 3 – Öffentlichkeitsarbeit/Stadtteilmarketing</p>

## INNENSTADT-BÜRO – CITYMANAGEMENT

Wirkungsziel(e)	Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Innenstadt-Büro ist eine Anlaufstelle für die lokalen Akteure und die Bewohner eingerichtet worden (Quartiers-, Citymanagement und Quartiersarchitekt).</li> <li>• Bestehende Netzwerke wurden gestärkt und selbsttragende Strukturen aufgebaut.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Eine wichtige Aufgabe des Innenstadt-Büros ist die Betreuung der zentralen Einkaufslagen in der Wittener Innenstadt. Hierzu soll das Team des Vor Ort-Büros durch die Funktion eines Citymanagements ergänzt werden. Quartiers- und Citymanagement arbeiten im Innenstadt-Büro arbeitsteilig und kompetenzergänzend. Das Citymanagement betreut insbesondere die lokalen Gewerbetreibenden und privaten Immobilieneigentümer innerhalb der zentralen Einkaufslage Bahnhofstraße/Ruhrstraße.</p> <p>Das Citymanagement ergänzt insofern die Aufgaben des Quartiersmanagements und überträgt die Inhalte auf den Bereich der zentralen Einkaufslage. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit ist darüber hinaus die Durchführung eines Leerstandsmanagements inkl. der kontinuierlichen Pflege einer Datenbank der leerstehenden Geschäftsflächen. Der Stellenumfang beträgt ca. 15 Wochenstunden.</p> <p>Im Einzelnen sind dies folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Vernetzung der Innenstadtakteure.</li> <li>• Ansprechpartner für lokale Gewerbetreibende.</li> <li>• Geschäftsführung des Cityfonds.</li> <li>• Förderung der Image- und Öffentlichkeitsarbeit.</li> <li>• Ansprechpartner für private Immobilienbesitzer.</li> <li>• Betreuung von Potenzialanalyse und Leerstandsmanagement</li> <li>• Unterstützung der Standortgemeinschaft Witten Mitte e. V. bei der Durchführung von Aktionen und Events.</li> <li>• Begleitung der Neuprofilierung Bahnhofstraße West.</li> </ul>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH
Gesamtkosten	ca. 300.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 18)
Querverweis	III 2 – Cityfonds, III 3 – Neuprofilierung Bahnhofstraße West, III 4 – Start Up-Förderung/Gründungsinitiative der IHK, V 1– Innenstadt-Büro (Quartiersmanagement, Quartiersarchitekt), V 2 – Zwischen- und Abschlussevaluation und Monitoring, V 3 – Öffentlichkeitsarbeit/Stadtteilmarketing

## HS V 1



## HS V 1



## INNENSTADT-BÜRO – QUARTIERSARCHITEKT

Wirkungsziel(e)	Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Innenstadt-Büro ist eine Anlaufstelle für die lokalen Akteure und die Bewohner eingerichtet worden (Quartiers-, Citymanagement und Quartiersarchitekt).</li> <li>• Bestehende Netzwerke wurden gestärkt und selbsttragende Strukturen aufgebaut.</li> <li>• Die Eigentümer können fachlich fundierte Leistungen einer Erstberatung in Immobilienfragen in Anspruch nehmen.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Wittener Innenstadt ist geprägt durch die Architektur der 1950er und 1960er Jahre, ergänzt durch historische Gebäude aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg. Die Gebäudefassaden sind zu einem erkennbaren Teil in einem erneuerungsbedürftigen Zustand. Zudem ist davon auszugehen, dass auch die Wohnungsausstattung sowie die Wohnungszuschnitte mehrheitlich nicht den aktuellen Anforderungen entsprechen. Ähnlich ist die Situation bei einigen Geschäftsräumen. Auch eine energetische Sanierung des Gebäudebestands oder die Sicherstellung barrierefreier Zugänge sind Maßnahmen, die das Wohnungsangebot in der Wittener Innenstadt aufwerten und langfristig qualifizieren werden.</p> <p>Um das Potenzial der Bestandsbebauung in der Wittener Innenstadt wieder stärker in Wert zu setzen, sollen die privaten Immobilieneigentümer durch eine umfassende immobilien- und wohnungswirtschaftliche Beratung zu eigenen Investitionen in den Bestand aktiviert werden. Diese (Erst-) Beratung übernimmt der Quartiersarchitekt mit einem Stellenumfang von ca. 15 Wochenstunden. Die Beratung kann sich z. B. auf energetische Maßnahmen, barrierefreien Umbau, die Anpassung der Ladenlokale oder die Nutzung von öffentlichen Förderprogrammen (z. B. KfW, NRW-Bank) oder auch eine mögliche finanzielle Unterstützung durch die Städtebauförderung beziehen. Für eine weitergehende Begleitung möglicher Sanierungs- oder Umbauarbeiten ist die Beauftragung eines eigenen Architekten durch den Eigentümer notwendig.</p> <p>Im Einzelnen sind folgende Aufgaben für die Beratung privater Eigentümer umzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme und (Erst-)Beratung der Eigentümer zu allen Themen rund um die Immobilie</li> <li>• Unterstützung bei der Beantragung öffentlicher Fördermittel zur Durchführung einzelner Maßnahmen</li> <li>• Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln</li> <li>• Initiierung des Austauschs und der Vernetzung der privaten Eigentümer</li> <li>• Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zu unterschiedlichen immobilienbezogenen Themen</li> </ul>
Projektlaufzeit	2020-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH
Gesamtkosten	ca. 250.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 18)
Querverweis	I 1 – Hof- und Fassadenprogramm, I 2 – Modernisierung von Wohnraum, III 2 – Modernisierung von Geschäftsflächen, V 1 – Innenstadt-Büro (Citymanagement, Quartiersarchitekt), V 2 – Zwischen- und Abschlussevaluation und Monitoring, V 3 – Öffentlichkeitsarbeit/Stadtteilmarketing

## ZWISCHEN- UND ABSCHLUSSEVALUATION UND MONITORING

Wirkungsziel(e)	Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zur Überprüfung der Zielerreichung ist eine programmbegleitende Evaluation sowie ein regelmäßiges Monitoring durchgeführt worden.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Integrierte Projekte der Stadterneuerung sind Prozesse, die über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden und in deren Umsetzungszeiträumen sich häufig die Rahmenbedingungen der Maßnahmen verändern. Um die Zielsetzungen des Gesamtprozesses nicht aus den Augen zu verlieren, ist es wichtig, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Dies soll im Rahmen eines prozessbegleitenden Monitorings erfolgen. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?</li> <li>Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?</li> <li>Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?</li> <li>Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?</li> <li>Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden?</li> </ul> <p>Ein indikatorengestütztes Monitoringsystem ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen in der Programmumsetzung. Der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme ist jedoch nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln. Auch qualitative Einschätzungen (z. B. Interviews mit beteiligten Akteuren) bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Zu diesem Zweck gilt es, prozessbegleitend eine Evaluation der Programmumsetzung durchzuführen. Dies sollte durch einen externen, in der Evaluation erfahrenen, Dienstleister erfolgen.</p>
Projektlaufzeit	2021, 2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	ca. 75.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro (Citymanagement, Quartiersarchitekt)

## HS V 2



# HS V 3



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/STADTTEILMARKETING

Wirkungsziel(e)	Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit ist ein Beitrag zur langfristigen Verbesserung des Image geleistet worden, der Prozess der Innenstadtentwicklung wurde nachhaltig unter das Label „Unsere Mitte“ gestellt.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Die Innenstadt Wittens ist u. a. aufgrund der Nähe zu benachbarten Oberzentren sowie einer negativen Entwicklung der zentralen Einkaufslage in der Wahrnehmung möglicher Besucher wenig präsent und hat kein ausgeprägtes, eigenes Image. Dies korrespondiert keineswegs mit den großen Potenzialen, die insbesondere in der Lage und in der Nähe zur Ruhr und dem Hohenstein sowie den Aktivitäten der Wiesenviertel-Initiative liegen. Die Stadterneuerungsmaßnahme kann durch eine regelmäßige Berichterstattung über Aktivitäten und Erfolge dazu beitragen, dieses Image zu verbessern. Hierzu ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, die vom Innenstadt-Büro in enger Abstimmung mit der Pressestelle, der Stadtmarketing GmbH sowie dem Planungsamt der Stadt Witten koordiniert werden sollte. Dies sollte auch die vielen örtlich aktiven Vereine und Initiativen sowie alle anderen engagierten Akteure mit einbeziehen, um das vorhandene ehrenamtliche Engagement für die Innenstadt entsprechend zu würdigen und weitere Aktive für diesen Prozess zu gewinnen. Die Verbesserung des Images ist eine längerfristige Aufgabe, die von Vielen getragen werden muss und v. a. auch durch die Veröffentlichung von Umsetzungserfolgen sowie die Berichterstattung über das in der Wittener Innenstadt bestehende Engagement angegangen werden kann. Auch eine gezielte Imagekampagne ist denkbar, wäre aber mit den örtlichen Akteuren abzustimmen und gemeinsam anzugehen.</p> <p>Folgende Einzelschritte sollten im Rahmen einer gezielten Image- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Stadtteilentwicklung</li> <li>Etablierung von eigenen Stadtteilmedien (z. B. Newsletter)</li> <li>Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktionen</li> <li>Etablierung einer Internetseite zur Dokumentation der Aktivitäten in der Wittener Innenstadt</li> <li>Initiierung einer Imagekampagne</li> </ul>
Projektlaufzeit	2019-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61, Stadtmarketing Witten GmbH, 01
Gesamtkosten	ca. 100.000 Euro
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Querverweis	V 1 – Innenstadt-Büro (Citymanagement, Quartiersarchitekt)

## GREMIEN

Wirkungsziel(e)	Der Innenstadtprozess wird aktiv von der Bürgerschaft und der Akteurslandschaft begleitet und bietet vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung.
Ergebnisziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für den Prozess gegründete Gremien begleiten die Innenstadtentwicklung strategisch und entschieden über die Vergabe der Finanzmittel der eingerichteten Fonds.</li> </ul>
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Der Prozess der weiteren Innenstadtentwicklung wird durch das Planungsamt der Stadt Witten in Zusammenarbeit mit dem Innenstadt-Büro koordiniert und gesteuert. Die Lokalpolitik ist im Rahmen der politischen Entscheidungsfindung kontinuierlich in den Gesamtprozess eingebunden.</p> <p>Darüber hinaus soll ein Innenstadt-Beirat gegründet werden, der den weiteren Prozess v. a. strategisch begleitet. Der Beirat soll mit Vertretern der Politik, des örtlichen Handels, dem Wohnungssektor, der Universität Witten/Herdecke sowie dem Bereich Kultur besetzt werden.</p> <p>Für einzelne Aspekte werden durch lokale Akteure und Vertreter der Bürgerschaft besetzte Gremien gebildet, die z. B. über die Vergabe der Mittel des City- oder Bewohnerfonds entscheiden. Für diese Gremien übernimmt das Innenstadt-Büro die Geschäftsführung. Das Innenstadt-Büro bereitet die Termine vor, moderiert die Sitzungen und verfasst eine Ergebnissicherung.</p> <p>Darüber hinaus werden bei Bedarf Arbeitsrunden gegründet, um die Innenstadtentwicklung zu begleiten.</p> <p>Eine wesentliche Aufgabe der einzelnen Gremien ist die zielgerichtete Einbindung relevanter Akteursgruppen. Einzelne Akteursgruppen lassen sich durch eine gezielte Teilnahme auch zusätzlich aktivieren. Hierdurch wird die Mitwirkung erhöht und damit der Entwicklungsprozess auf eine breitere Basis gestellt. Einige Gremien werden als Arbeitsstrukturen auch nach der Programmlaufzeit funktionieren und damit die Innenstadtentwicklung stärker in die Hände der örtlichen Akteure legen.</p>
Projektlaufzeit	2019-2025
Projektverantwortliche	Stadt Witten – 61
Gesamtkosten	-
weitere Finanzmittel	-
Förderprogramm(e)	-
Querverweis	II 17 – Unsere Mitte attraktiv, IV 1 – Bewohnerfonds, III 2 – Cityfonds, V 1 – Innenstadt-Büro (Citymanagement, Quartiersarchitekt)

## HS V 4



# 8. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Handlungsfeld I – „Städtebau und Wohnen“ (vgl. S. 58-67)</b>													
I1: Modernisierung von Wohnraum	1	Private, Kreisverwaltung, 61, Innenstadt-Büro	ca. N.N.	-	-	ca. N.N.							
I2: Hof- und Fassadenprogramm	2	Private, 61, Innenstadt-Büro	ca. 900.000	x	ca. 90.000	ca. 450.000							
I3: Gestaltungssatzung und Erhaltungssatzung	3	61	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
I4: Wohnen Am Lutherpark	2	Private, 61	N.N.	-	-	N.N.							
davon Mehrfachbeauftragung	1	61	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
I5: Bebauung Breite Straße/Karl-Marx-Platz	2	Private	N.N.	-	-	N.N.							
I6: Wohnen und Arbeiten am Platz der Gedächtniskirche	3	61, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Witten, Private	N.N.	-	-	N.N.							
davon Machbarkeitsstudie	3	61	ca. 100.000	x	ca. 20.000	-							
I7: Umnutzung Alte Hauptfeuerwache	3	Private	N.N.	-	-	N.N.							
I8: Bebauung Kornmarkt	1	Private	N.N.	-	-	N.N.							
<b>Summe Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“</b>			<b>ca. 1.100.000</b>		<b>ca. 130.000</b>	<b>ca. 450.000</b>							

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Handlungsfeld II – „Öffentlicher Raum und Verkehr“ (vgl. S. 68-87)</b>													
II1: Ruhrzugang	2	70, 61, 66	ca. 650.000	(x)	ca. 130.000	-							
II2: Öffentliche Grün- und Wegeverbindung Alte Hauptfeuerwache	2	61, Private	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
II3: Quartiersplätze und Wegebeziehungen	2	61, 66, SMW*	ca. 75.000	x	ca. 15.000	-							
II4: Karl-Marx-Platz	1	61, 66, 70	ca. 1.880.000	x	ca. 376.000	-							
II5: Humboldtplatz	2	61	ca. 350.000	x	ca. 70.000	-							
II6: Quartiersplatz und Spielpunkt Carl-von- Ossietzky-Platz	2	61, 70, 51	ca. 300.000	x	ca. 60.000	-							
II7: Umgestaltung Rathausplatz	2	61, 66	ca. 250.000	x	ca. 50.000	-							
II8: Quartiersplatz Gedächtniskirche	2	61, 66, Ev.-Luth. Kirchengemeinde	ca. 1.000.000	x	ca. 200.000	-							
II9: Kornmarkt	1	61, 66	ca. 1.240.000	x	ca. 248.000	-							
II10: Johannisviertel 2. BA	2	61, 66	ca. 600.000	x	ca. 120.000	-							
II11: Bildungsband (Gesamt- schule, Umfeldgestaltung OSR, Overbergschule, Hüs- tenbecke, Schwanenmarkt)	3	61, 65, 51	ca. 1.000.000	x	ca. 200.000	-							
II12: Witten leuchtet	3	61, SMW, Private	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
II13: Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen	3	61, 51, 70	ca. 800.000	x	ca. 160.000	-							
II14: Breddegarten und Umfeld (Haus der Jugend, Breddeschule)	3	61, 51, 70, 65	ca. 1.200.000	x	ca. 240.000	-							
II15: Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung)	1	61, 66	ca. 100.000	x	ca. 20.000	-							
II16: Aktivierungskonzept Lutherpark	2	61, 51	ca. 300.000	x	ca. 60.000	-							
davon Konzept	2	61	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
davon Maßnahmen	2	61	ca. 250.000	x	ca. 50.000	-							
II17: Unsere Mitte attraktiv	3	61	ca. 200.000	x	ca. 40.000	-							
Summe Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“			ca. 10.045.000		ca. 2.009.000	-							

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Handlungsfeld III – „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“ (vgl. S. 88-93)</b>													
III1: Modernisierung von Geschäftsflächen	2	61, Private	ca. 200.000	x	ca. 20.000	ca. 100.000							
III2: Cityfonds (Nr. 14 FRL 2008)	1	61, Private	ca. 120.000	x	ca. 12.000	ca. 60.000							
III3: Neuprofilierung Bahnhofstraße West	1	61, Private	ca. 40.000	x	ca. 8.000	-							
davon Potenzialanalyse	1	61, SMW, 62	ca. 30.000	x	ca. 6.000	-							
davon Inszenierung	1	61, Private	ca. 10.000	x	ca. 2.000	-							
III4: Start-Up_Förderung/ Gründungsinitiative der IHK	2	IHK, Private	N.N.	-	N.N.	N.N.							
Summe Handlungsfeld „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“			ca. 360.000		ca. 40.000	ca. 160.000							

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Handlungsfeld IV – „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales“ (vgl. S. 94-104)</b>													
IV1: Bewohnerfonds (Nr. 17 FRL 2008)	1	61	ca. 120.000	x	ca. 24.000	-							
IV2: Science meets City	2	61, Private, Universität	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
IV3: Bildungsquartier Innenstadt – Umbau Haus der Jugend und Nutzungskonzept	2	61, 65, 51	ca. 1.200.000	x	ca. 240.000	-							
IV4: Räumlichkeiten für OGS Bredde- und Gerichtsschule	2	51, 61	N.N.	-	N.N.	-							
IV5: Großtagespflegestellen	2	51, 61	N.N.	-	N.N.	-							
IV6: Alte Hauptfeuerwache - Machbarkeitsstudie	2	61	ca. 50.000	x	ca. 10.000	-							
IV7: Stadtteilbezogene Angebote (Beratung + Förderung)	2	51, Soziale Träger	N.N.	-	N.N.	-							
IV8: Nachbarschaftstreff Lutherpark	3	61, Privat	ca. 250.000	x	ca. 50.000	-							
IV9: Drei Könige: „Fenster zur Innenstadt“	1	61, 66, 62	ca. 2.162.000	x	ca. 432.400	-							
IV10: Bildungsquartier Innenstadt – Sanierung und Ent- wicklung der Breddeschule und ergänzende Angebote	2	51, 61, 65	ca. 10.000.000	(x)	N.N.	-							
Summe Handlungsfeld „Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales“			ca. 13.832.000		ca. 766.400	-							

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Handlungsfeld V – „Prozesssteuerung“ (vgl. S. 105-112)</b>													
V1: Innenstadt-Büro	1	61, SMW	ca. 1.150.000	x	ca. 230.000	-							
davon Quartiersmanagement	1	61, SMW	ca. 600.000	x	ca. 120.000	-							
davon Citymanagement	1	61, SMW	ca. 300.000	x	ca. 60.000	-							
davon Quartiersarchitekt	1	61	ca. 250.000	x	ca. 50.000	-							
V2: Zwischen- und Abschlussevaluation	2	61	ca. 75.000	x	ca. 15.000	-							
V3: Öffentlichkeitsarbeit/ Stadtteilmarketing	1	61, SMW, 01	ca. 100.000	x	ca. 20.000	-							
V4: Gremien	1	61	-	-	-	-							
Summe Handlungsfeld „Prozesssteuerung“			ca. 1.325.000		ca. 265.000	-							

**Gesamtsumme****ca. 26.662.000****ca. 3.210.400****ca. 610.000**

# 9. Ausblick und Umsetzungsempfehlungen

Der Bericht der Fortschreibung des ISEK Innenstadt Witten dokumentiert die Ergebnisse des Erstellungsprozesses und fasst somit die breit abgestimmte Strategie für den weiteren Innenstadtprozess zusammen. Insofern ist das ISEK ein Nachschlagewerk für alle Interessierten und Betroffenen und erläutert Inhalte sowie Prioritäten für die weitere, derzeit bis zum Jahr 2025 durchdeklinierte Innenstadtentwicklung. Der vorgesehene weitere Gesamtprozess sollte inhaltlich, organisatorisch sowie auch hinsichtlich der kurzfristigen weiteren Schritte strukturiert werden, um die Einzelbausteine sinnvoll aufeinander folgen zu lassen. Im Folgenden werden entsprechende Umsetzungsempfehlungen erläutert.

## 9.1 Inhaltliche Fokussierung des Gesamtprozesses

Wesentliche Zielsetzung der weiteren Innenstadtentwicklung ist die Stärkung wichtiger Innenstadtfunktionen. Im Vordergrund steht die Bedeutung der Innenstadt als Wohnstandort. Dies soll durch eine teilräumliche Profilierung (Viertelbildung) noch gestärkt werden. Davon profitiert dann auch das Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebot. Im Folgenden werden die wesentlichen Strategieansätze erläutert.

### Stärkung des Wohn- und Lebensortes Wittener Innenstadt

Die Wittener Innenstadt ist ein gut funktionierender Wohnstandort. Die kompakte Baustruktur, die Ausstattung mit Einzelhandelsangeboten und öffentlicher Infrastruktur, insbesondere die vorhandenen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, aber auch die Nähe zu Naherholungsflächen sowie die Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zeichnen die Attraktivität des Wohnstandortes Wittener Innenstadt aus. Die Wohnfunktion ist der wesentliche, belebende Faktor für die Wittener Innen-

stadt. Die Einkaufs-, Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen profitieren durch die unmittelbare Nähe der Nachfrage. Als Mittelzentrum kann sich Witten allerdings gegen die Konkurrenz der direkt benachbarten Oberzentren Bochum, Dortmund und Hagen nur behaupten, wenn das Profil einer Innenstadt, die mehr als Einkaufen bietet, weiter entwickelt wird. Die Vorzüge der Wittener Innenstadt sollen im Rahmen der Innenstadtentwicklung mit einem integrierten Maßnahmenbündel weiter ausgebaut und gestärkt werden. Das Portfolio umfasst Maßnahmen im öffentlichen Raum, Vorhaben zur Stärkung des Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiestandortes, lokale Förder- und Beratungsinstrumente zur Aufwertung des Gebäude- und Wohnungsbestandes, Projekte zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements sowie zur Stärkung der nachbarschaftlichen Beziehungen oder auch Maßnahmen zur Aufwertung der öffentlichen Infrastruktur. Aktuell in der Vorbereitung befindliche private Wohnungsbauinvestitionen und grundsätzlich laufende Bestandsinvestitionen durch private Eigentümer unterstreichen die Attraktivität des Wohnstandortes Innenstadt und werden zusammen mit dem im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept vorbereiteten Maßnahmenbündel auf lange Sicht verbesserte Rahmenbedingungen schaffen.

### Viertelansatz weiter unterstützen

Direkt an die Haupteinkaufslage Bahnhofstraße angrenzend liegt mit dem Wiesenviertel ein auch über die Stadtgrenzen Wittens hinaus bekanntes Innenstadtviertel. Das bürgerschaftlich getragene Engagement des Wiesenviertel e. V. hat den Bereich zu einem attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensort entwickelt, der insbesondere auch durch die Angebote wie das Wiesenviertel-Fest und die Tummelmärkte, die Gastronomie Knut's oder das Roxi-Theater imagebildend und beispielgebend für die Wittener Innenstadt ist. Ähnlich aktiv ist der Verschönerungsverein Hohenzollernviertel e. V. im Breddeviertel. Aus einer nachbarschaftlichen Aktion ist ein bürgerschaft-

lich getragener Verein entstanden, der sich aktiv um die Entwicklung seines Quartiers kümmert. Auch in anderen Innenstadtbereichen sind, wenn auch aktuell noch nicht deutlich organisiert, Initiativen aktiv, die sich für ihr Wohnumfeld engagieren. Am Beispiel des Wiesen- und Breddeviertel zeigt sich, dass diese Aktivitäten nicht nur nachbarschaftliche Bezüge stärken und dadurch das Wohnen aufwerten. Die Initiativen prägen auch jeweils eigene Profile für ihr Viertel. Dies kann den Wohnstandort Innenstadt Witten in der Summe für Interessenten attraktiver machen. So können diese ihre neue Wohnung in einem Innenstadtbereich suchen, wo Gleichgesinnte wohnen. Das ISEK verfolgt daher die Strategie, den Viertelansatz auch in den anderen Teilgebieten der Wittener Innenstadt weiter zu unterstützen und zu fördern, damit sich darüber eigene Profile für die einzelnen Wohnquartiere entwickeln. Nicht zuletzt fördert der Viertelansatz die Eigeninitiative im direkten Wohnumfeld. Und nichts ist attraktiver, anziehender und gibt subjektiv Sicherheit als eine gut vernetzte und aktive Nachbarschaft.

### Sicherung der City-Funktionen

Der Hauptgeschäftsbereich der Wittener Innenstadt wird durch die Fußgängerzone entlang der Bahnhofstraße und die angrenzenden Platzbereiche und Straßen (z. B. Ruhrstraße) gebildet. Mit der Eröffnung der StadtGalerie zwischen Hammer- und Poststraße, leicht versetzt zur Bahnhofstraße, wurde ein neuer Fixpunkt im Westen der Fußgängerzone gesetzt.

Für den Einzelhandel in der westlichen Bahnhofstraße hat diese Ansiedlung bislang keine merklichen Impulse geliefert. Der schon seit den 1990er Jahren zu beobachtende Trading-Down-Prozess prägt die Geschäftslage. Leerstände bzw. mindergenutzte Einzelhandelsflächen (z. B. Billiganbieter sowie Spielhallen) sind die sichtbaren Folgen. Das negative Image des Standortbereiches westliche Bahnhofstraße wirkt sich auch auf die angrenzenden

Lagen aus. Zur Sicherung der City-Funktionen sind daher Impulse zur Aufwertung der westlichen Bahnhofstraße unerlässlich. Dies wird ein Hauptaugenmerk im weiteren Verlauf des Prozesses der Innenstadtentwicklung sein. Parallel sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die sich auch positiv auf die Entwicklung der zentralen Einkaufslage auswirken, wie z. B. die Entwicklung des Kornmarktes, das Hof- und Fassadenprogramm, die Aufwertung des Rathausplatzes etc. Zusätzlich wird das Citymanagement im Innenstadt-Büro die örtlichen Gewerbetreibenden zielgerichtet bei Aktionen der Standortpromotion und -entwicklung sowie der Initiierung von Projekten u. ä. unterstützen und darüber hinaus werden lokale Fördertöpfe z. B. zur Modernisierung von Ladenflächen zur Verfügung stehen. Private Maßnahmen und öffentliche Unterstützung werden die Innenstadtlage stärken und langfristig sichern helfen.

### Aufwertung öffentlicher Flächen

Trotz der dichten Bebauung weist die Wittener Innenstadt eine Vielzahl unterschiedlicher Platz- und Grünflächen auf. Einige dieser Flächen sind aktuell durch die Nutzung als Stellplatz geprägt. Grundsätzlich bieten die öffentlichen Räume aber hohe Qualitäten, die z. T. als Quartiersmittelpunkte oder auch als öffentliche Freiflächen das Wohnumfeld aufwerten und die Wohnqualität in dem ansonsten z. T. dicht bebauten Innenstadtbereich erhöhen (können). Hierdurch hebt sich die Innenstadt von vielen anderen innerstädtischen Quartieren der Region ab. Zudem bietet die Wittener Innenstadt beste Rahmenbedingungen für fußläufige Wegeverbindungen (Stichwort: Stadt der kurzen Wege) durch die kompakten Baustrukturen und den vielfältigen Bestand an relevanten Infrastruktureinrichtungen (von Verwaltung über Einzelhandel bis hinzu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Freizeitangeboten). Sowohl die Kompaktheit als auch die Ausstattung mit Infrastruktur sind hohe Qualitäten der Wittener Innenstadt, die bislang noch nicht in einem aus-

reichenden Maß in Wert gesetzt wurden. Diese Vorzüge weiter zu stärken ist ein wesentliches Ziel der weiteren Innenstadtentwicklung und soll konzeptionell, baulich sowie auch unter Einbindung des bestehenden bürgerschaftlichen Engagements angegangen werden. Aktuell schon weit fortgeschritten sind die Planungen der Quartiersplätze Karl-Marx-Platz und Kornmarkt. Diese Platzgestaltungen werden als erstes vorgenommen. Gleichzeitig soll eine konzeptionelle Grundlage zur Weiterentwicklung und Belegung von Quartiersplätzen und öffentlichen Grünflächen sowie der Aufwertung von Wegebeziehungen unter Mitwirkung der interessierten Bewohner und Akteure erstellt werden. Dies soll zum einen dazu beitragen, wesentliche Wegeverbindungen zu stärken und für die Nutzung durch den nicht-motorisierten Verkehr zu optimieren. Hierzu muss das Parken neu geregelt werden. Zum anderen sollen möglichst unter Eigenregie der Bewohner und mit Unterstützung des Innenstadt-Büros den einzelnen Quartiersplätzen ein jeweils eigenes Profil gegeben und die Flächen mit Leben gefüllt werden. Nicht zuletzt intensiviert sich die Verbundenheit der Bewohner mit ihrem Wohnumfeld, wenn sie selbst Verantwortung für den Zustand des öffentlichen Raumes übernehmen.

### Konzeptionelle Grundlagen schaffen

Das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept ist eine integrierte Darstellung einer zielgerichteten Strategie zur weiteren Aufwertung der Wittener Innenstadt. Naturgemäß kann ein entsprechend breit angelegtes Strategiepapier nicht alle inhaltlichen Aspekte umfassend abdecken. Insofern sind weitere, konzeptionelle Schritte erforderlich, um derzeit nur im Ansatz bearbeitete Aspekte für weitergehende und detaillierte Arbeitsschritte aufzubereiten. Eine ganz zentrale Aufgabe ist die Erstellung eines Integrierten Mobilitäts- und Parkraumkonzepts. Dieses Konzept soll alle Verkehrsträger (ÖPNV, MIV, Rad), den ruhenden Verkehr und den Lieferverkehr sowie Perspektiven für eine Stärkung der E-Mobilität behandeln. Aussagen zum Radverkehr können aus dem aktuell in der Erstellung befindlichen Radverkehrskonzept übernommen werden. Zudem soll ein Mobilitätskonzept für das Rathaus, mit dem Sitz der städtischen Verwaltung (ca. 500 Bedienstete) erstellt werden. Für die Betrachtung des ruhenden Verkehrs

ist eine Parkraumanalyse kurzfristig vorzunehmen. Darüber hinaus ist als Grundlage für eine Neuprofilierung der Bahnhofstraße West ein Konzept zu erstellen. Im Rahmen einer „Potenzialanalyse“ gilt es, die Standortbedingungen und längerfristigen Standortmöglichkeiten der zentralen Wittener Einkaufslagen insbesondere auch in Relation zu den angrenzenden Städten zu eruieren. Darauf aufbauend soll mit den örtlichen Akteuren gemeinsam ein Profil als strategische Grundlage für das weitere Handeln erarbeitet werden. Ergebnis der Potenzialanalyse soll auch die Eingrenzung von realistischen Nutzungsformaten in den unterschiedlichen Teilräumen sein. Darüber hinaus sind konkrete aktuelle Entwicklungen - wie z. B. die Ansiedlung von Angeboten ethnischer Ökonomie - in die Zukunftsprojektionen für die Standortbereiche einzugliedern. Solche grundlegenden Konzepte sind die Ausgangsbasis für weitergehende, konkrete Maßnahmen.

## 9.2 Schaffung funktionsfähiger Projektstrukturen zur Umsetzung des Gesamtprozesses

Der integrierte Ansatz, d. h. die Berücksichtigung unterschiedlicher inhaltlicher Themen und die Notwendigkeit zur Einbindung vieler und vielfältiger Akteure erfordert klare Projektstrukturen und klare Zuständigkeiten. Der Aufbau entsprechender Arbeitsstrukturen ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Prozesses der Innenstadtentwicklung. Gleichzeitig kann die Innenstadt nur als konzertierte Aufgabe aller relevanten Akteure gelingen. Nachfolgend werden Empfehlungen für eine in der Wittener Innenstadt umsetzbare Projektstruktur sowie ergänzende Hinweise für den weiteren Arbeitsprozess dargestellt.

### Klare Projektstrukturen und Programmkoordination

Die Realisierung von Stadterneuerungsprogrammen ist eine integriert anzugehende Aufgabenstellung. Neben baulichen Fragestellungen sind auch Aspekte des Stadtmarketings und Fragen des Ehrenamtsengagements oder auch der Jugendförderung von Bedeutung. Zusätzlich zu den inhaltlichen Anforderungen gilt es, die relevanten Ak-

teure für die Entwicklung der Wittener Innenstadt in den Prozess einzubinden. Damit sind die Lokalpolitik, aber auch Vertreter des örtlichen Handels, der Dienstleistungsbranche, des Wohnungssektors, der Gemeinwesenarbeit sowie auch des Bildungs- und Kulturbereichs und nicht zuletzt die Bürgerschaft aktiv in den Prozess zu integrieren. Die Arbeitsstrukturen für die Umsetzung des Innenstadtprozesses schließen verschiedene Akteure ein und lassen sich wie folgt beschreiben (vgl. Abb. 21):

**Politik:** Die Innenstadtentwicklung wird durch die Lokalpolitik begleitet. Sie fällt die notwendigen Entscheidungen für anstehende bauliche Projekte. Der zentrale Ausschuss für die politische Beratung ist der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz. Zur inhaltlichen Vorbesprechung finden unregelmäßig zu ausgewählten Themen informelle Abstimmungen statt.

**Innenstadt-Beirat:** Der Innenstadt-Beirat wird mit Vertretern aus den Bereichen Politik, Handel, Wohnen, Universität, Soziales, Kultur und externen Experten besetzt und begleitet den Prozess der Innenstadtentwicklung strategisch.

**Stadtverwaltung:** Die Stadtverwaltung bereitet die Maßnahmen im öffentlichen Einflussbereich vor. Die unterschiedlichen Fachbereiche der Stadtverwaltung sollten im Sinne der integrierten Aufgabenbearbeitung abgestimmt zusammen arbeiten. Dies erfordert klar definierte Projektstrukturen und Zuständigkeitsbereiche. Die Projektleitung liegt grundsätzlich bei der Stadtverwaltung und hier explizit beim Planungsamt. Die Projektleitung koordiniert die Zusammenarbeit mit den weiteren beteiligten Fachressorts je nach Erfordernis der entsprechenden Einzelmaßnahmen und stimmt somit das Verwaltungshandeln ab. Ein Kernteam stimmt die Projektarbeit ab. Strategische Entscheidungen in Bezug auf den Innenstadtprozess werden in der Lenkungsgruppe beraten, die mit Vertretern der Verwaltungsleitung besetzt ist. In Witten werden zentrale Fragen der Stadtentwicklung grundsätzlich in der regelmäßig tagenden Stadtentwicklungskonferenz (STAK) beraten. In diesem interdisziplinär besetzten Verwaltungsgremium werden zentrale Abstimmungen zum Innenstadtprozess thematisiert.

**Innenstadt-Büro:** Das Innenstadt-Büro begleitet und koordiniert den Innenstadtprozess aktiv vor Ort. Das Büro ist die zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für Akteure und Interessierte. Von hier aus werden die Maßnahmen in Abstimmung mit der Fachverwaltung koordiniert und begleitet. Zudem finden (Einzel-) Immobilieneigentümer hier Beratung und Unterstützung für Fragen rund um die Immobilie. Bürgerschaftliches und durch Akteure getragenes Engagement wird bei Projektinhalten, die mit den lokalen Richtlinien übereinstimmen, möglichst mit Mitteln aus dem Bürger- sowie den Cityfonds unterstützt. Die Vergabe der Mittel wird durch Begleitgremien vorgenommen, deren Tätigkeit durch das Innenstadt-Büro geschäftsführend begleitet wird. Insgesamt fördert das Innenstadt-Büro v. a. die Akteursvernetzung und stellt die Beteiligung, Aktivierung und Mitwirkung der Bürgerschaft und relevanter Akteure sicher. Hierzu werden entsprechende Veranstaltungen und thematische Projektgruppen initiiert und begleitet. Zudem hält das Innenstadt-Büro in einem aufsuchenden Ansatz Kontakt zu den relevanten Akteuren aus der Bürgerschaft, dem Handelsbereich, dem Wohnungssektor und dem Bereich der Gemeinwesenarbeit.

Einer der nächsten Schritte für die weitere Programmumsetzung ist die Vergabe der Aufgabe Innenstadt-Büro an zu beauftragende Dritte. Das Innenstadt-Büro ist ein wichtiger Akteur im Rahmen der Programmumsetzung. Es unterstützt die Initiierung von Projekten wie z. B. den Bewohner- und Cityfonds oder bauliche Investitionen in den öffentlichen Raum. Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit. Das Innenstadt-Büro koordiniert darüber hinaus Beteiligungsprozesse sowie die Ansprache von Schlüsselakteuren und Eigentümern. Dem Innenstadt-Büro zur Seite stehen sollten möglichst bewohnergetragene Gremien. Diese sollten nicht nur in die Programmumsetzung eingebunden werden, sondern entscheiden auch über die Verwendung der Mittel des Bewohnerfonds.

Es bietet sich an, ein durch vier Expertisen besetztes Innenstadt-Büro einzurichten. Das umfasst stadtplanerisches Knowhow, fundierte Kenntnisse sozialplanerischer Inhalte, Erfahrungshintergrund in der Entwicklung von Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorten und archi-

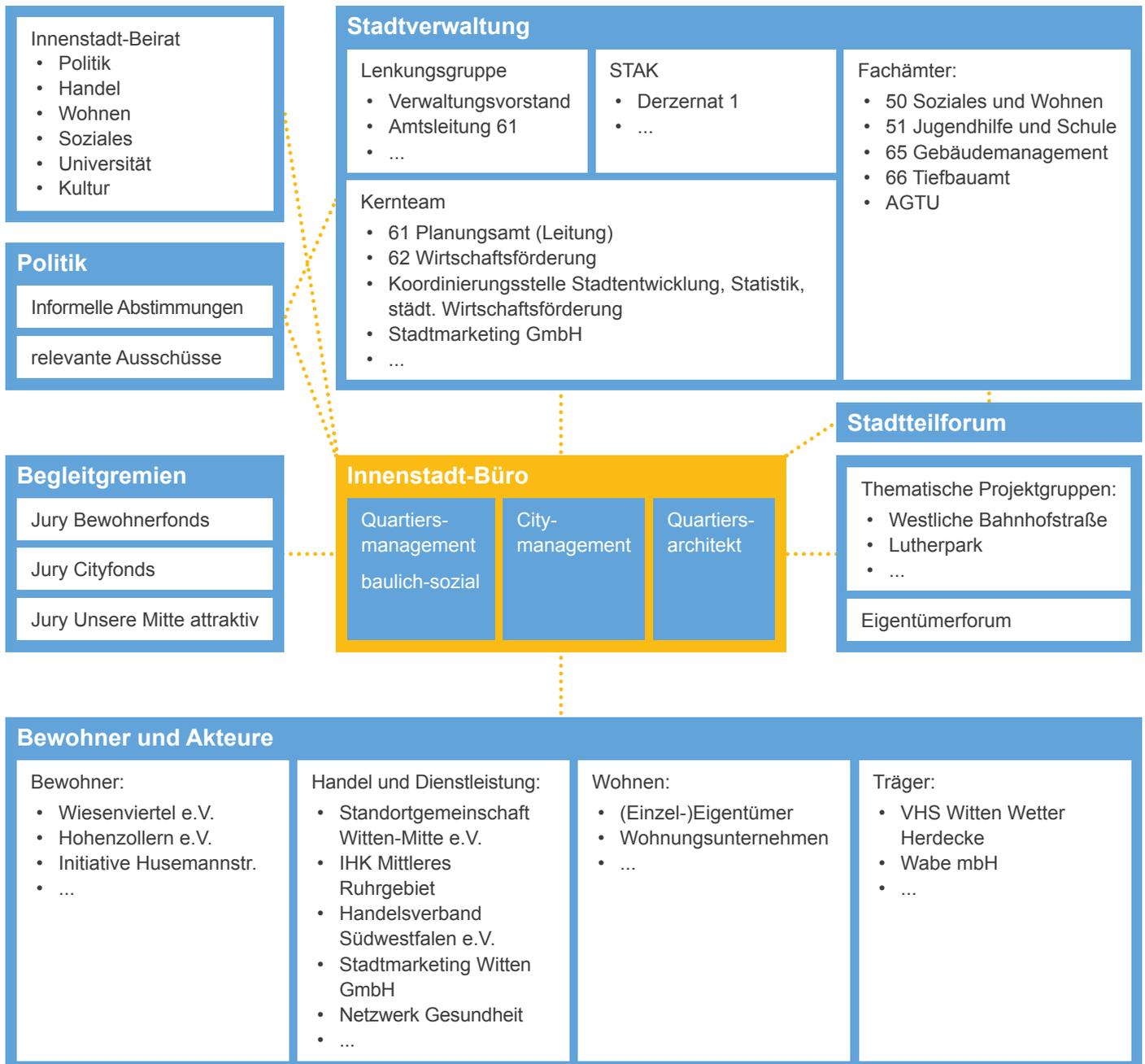


Abbildung 21: Arbeitsstruktur für den Entwicklungsprozess Wittener Innenstadt

tektionische Expertise, die jeweils mit einem wöchentlichen Stundenumfang von etwa 15 Stunden agieren. Kommunikative Fähigkeiten sind grundlegende Anforderungen an das Personal des Innenstadt-Büros. Eine enge Abstimmung mit den örtlichen Einrichtungen und Akteuren ist unerlässlich.

Die Arbeitsstrukturen bauen auf Vorhandenem auf. So sollte z. B. die Einbindung der Lokalpolitik in einer weniger formalisierten Art und Weise im Rahmen von schon seit längerer Zeit praktizierten interfraktionellen Gesprächen auch in Zukunft erfolgen, um strategische Richtungsentscheidungen detailliert mit der Politik vorzustrukturieren. Auch das Format „Stadtteilforum“, das seit 2010 in allen sieben Wittener Stadtteilen zur Fortsetzung der „Stadtentwicklung im Dialog“ in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird, sollte weiterhin Bestand haben und die im Rahmen der Programmumsetzung in der Wittener Innenstadt einzuführenden Gremien und Beteiligungsformate ergänzen.

### **Entwicklung der Wittener Innenstadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe**

Bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme Wittener Innenstadt muss der kooperative Gedanke im Vordergrund stehen. Die Programmumsetzung ist keine hoheitliche Aufgabe der Verwaltung. Vielmehr basiert der Erfolg der Erneuerungsmaßnahme auf dem gemeinsamen Handeln aller Akteure aus dem Innenstadtbereich Wittens. Insofern muss öffentliches und privates Engagement Hand in Hand gehen. Die Maßnahmen sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement einzubinden und eine Kooperationsbereitschaft sowie eine Investitionsbereitschaft herzustellen. Damit ist der private Sektor auch finanziell gefordert.

### **Aktivierung und Mitwirkung durch Transparenz und Offenheit**

Zur Einbindung der Bürger ist es von besonderer Bedeutung, den Prozess der Entwicklung der Innenstadt transparent und offen zu gestalten. Wichtige Bausteine hierzu sind die kontinuierliche Information (Infolyer, Presse und Informationsveranstaltungen) sowie die Durchführung von kooperativen Entscheidungsfindungsprozessen z. B. in Form von städtebaulichen bzw. freiraumplanerischen Wettbewerben und grundsätzlich in Form von Beteiligungsangeboten. Insbesondere beim Thema öffentliche Räume bildet die „Bürgersicht“ eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

## **9.3 Die nächsten Schritte und das weitere Verfahren**

Der Bericht des ISEK ist der Abschluss der Konzeptphase, die eine wichtige Grundlage für die weitere Umsetzung des Programms zur Aufwertung der Wittener Innenstadt ist. Für den Erfolg der Innenstadtentwicklung sind aber konkrete Projekte wesentlich. Welcher Startermaßnahmen aus dem Gesamtpaket kurzfristig mit dem Fördermittelgeber abgestimmt werden sollten, wird nachfolgend dargestellt. Darüber hinaus finden sich Hinweise für ein Monitoring bzw. die Evaluation der Innenstadtentwicklung und die Prinzipien des Gesamtprozesses.

### **Starterprojekte aus dem Maßnahmenpaket**

Die folgenden Maßnahmen sollen als Starterprojekte aus dem Maßnahmenpaket des ISEK Witten Innenstadt zur Umsetzung prioritär bearbeitet werden, um den Innenstadtprozess ohne zeitliche Lücke weiter zu führen:

- I4 Wohnen am Lutherpark (Mehrfachbeauftragung) (vgl. S. 63)
- I6 Machbarkeitsstudie Wohnen und Arbeiten am Platz an der Gedächtniskirche (vgl. S. 64)
- II9 Kornmarkt (vgl. S. 78)
- II15 Integriertes Mobilitäts- und Parkraumkonzept (Konzepterstellung) (vgl. S. 85)
- V1 Innenstadt-Büro (vgl. S. 104-107)
- V3 Öffentlichkeitsarbeit/Stadtteilmarketing (vgl. S. 111)

## Monitoring und Evaluation

Beim Monitoring geht es darum, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Monitoring bietet die Möglichkeit, steuernd in den Prozess einzugreifen, wenn absehbar ist, dass formulierte Ziele nicht erreicht werden können. Als Grundlage der Programmsteuerung sind Monitoring und Evaluation gängige Praxis in der Städtebauförderung und werden vom Fördermittelgeber zum Nachweis der zielgerichteten Programmumsetzung auch eingefordert. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:

- Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden?

Zur Konkretisierung des Monitoringsystems ist es wichtig, die definierten Ziele zu operationalisieren, also messbar zu machen und einen Indikatorenkatalog zu erarbeiten. Im Kern geht es um die Erfassung, Beobachtung und Überwachung des gesamten Erneuerungsprozesses. In-

dikatorengestützte Monitoringsysteme können dabei auch ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen sein. Zu beachten ist dabei jedoch, dass der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln ist. Auch qualitative Einschätzungen bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Hier besitzt das Innenstadt-Büro eine wichtige Funktion als „Seismograf“ und nimmt die Anregungen und die mögliche Kritik der Bewohner und Akteure auf.

Das kontinuierliche Monitoring bildet die Basis für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitungen zur Evaluation müssen also bereits zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

## Das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept ist kein Selbstläufer

Der Beschluss des ISEK ist nach Beratung in den relevanten politischen Gremien durch den Rat der Stadt Witten erfolgt. Die bedeutenden städtischen Bauprojekte werden, wenn sie die Umsetzungsreife erlangt haben, ebenfalls in den zuständigen politischen Gremien einzeln beschlossen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen unterliegt einem Haushaltsvorbehalt. Die Federführung der Umsetzung des Konzeptes obliegt der Stadt Witten. Die Umsetzung wird somit jeweils durch politische Einzelentscheidungen vorangetrieben und ist generell abhängig von den verfügbaren finanziellen Mitteln.

## Auf Fortschreibung ausgelegt

Das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Witten Innenstadt formuliert einen Rahmen für die weitere strategische Entwicklung der Innenstadt. Dieser Prozess muss sich den wandelnden Rahmenbedingungen jeweils anpassen und ist somit mit den in dem vorliegenden ISEK dargestellten Maßnahmen keinesfalls abschließend beschrieben. Vielmehr sind Integrierte Entwicklungskonzepte auf Fortschreibung angelegt und müssen im Prozessverlauf in ihren Aussagen dementsprechend möglichst regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert werden.



Lutherpark



Ruhrgymnasium

# Anhang

## Quellen:

Brilon Bondzio Weiser – Ingenieurgesellschaft für Verkehrswe-  
sen: Verkehrsuntersuchung Kornmarkt in Witten. Witten 2017

Stadt Witten: Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel der  
Stadt Witten 2016. Bearbeiter; Junker + Kruse. Witten, Januar  
2016

Stadt Witten: Gestaltungshandbuch Innenstadt Witten. Empfeh-  
lungen für die Gestaltung von Werbung, Außengastronomie und  
Fassaden. Bearbeiter: Norbert Post • Hartmut Welters Architek-  
ten & Stadtplaner GmbH. Witten, November 2012

Stadt Witten: Handlungskonzept Wohnen - Witten 2030. Bear-  
beiter: IInWIS Forschung & Beratung GmbH. Witten, März 2018

Stadt Witten: Integriertes Handlungskonzept - Innenstadt Witten  
- Impulse für eine starke Mitte. Verfasser: scheuven + wachen.  
Witten 2008

Stadt Witten: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Umfeld Uni-  
versität Witten. Witten 2016

Stadt Witten: Masterplan Freiraum. Im Projekt Witten 2020 –  
Stadtentwicklung im Dialog. Bearbeiter: Herbstreit Landschafts-  
architekten. Witten, November 2007

Stadt Witten: Masterplan Licht Witten - Akzentbeleuchtung. Be-  
arbeiter: licht raum stadtplanung. Witten, Juni 2013

Stadt Witten: Masterplan Universität Witten/Herdecke. Februar  
2015

Stadt Witten: Unser Witten 2020 Stadtentwicklungskonzept 2008  
- 2020. Witten, April 2009

Stadt Witten: „Qualitätsoffensive Spielflächen Stadt Witten“. Wit-  
ten, Februar 2011

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) Ge-  
schäftsbereich Statistik: Statistische Analysen und Studien,  
Band 84, Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien  
Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/2060.  
Düsseldorf, 2015

StadtSportVerband Witten e.V.: [https://ssv.witten.de/fileadmin/  
user\\_upload/Dokumente/Sport/Sportvereine\\_nach\\_Stadttei-  
len\\_\\_Stand\\_28.03.2017.pdf](https://ssv.witten.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Sport/Sportvereine_nach_Stadtteilen__Stand_28.03.2017.pdf) (Abruf 21.06.2018)

## Akteursgespräche:

12.07.2017 Stellwerk e. V., Wiesenviertel e. V.

18.07.2017 Siedlungsgesellschaft Witten mbH  
Wohnungsgenossenschaft Witten Mitte eG

20.07.2017 VHS Witten-Wetter-Herdecke  
Wabe mbH

25.07.2017 Universität Witten-Herdecke

26.07.2017 Standortgemeinschaft Witten-Mitte e. V.  
Daniel Gewerbeimmobilien  
IHK Mittleres Ruhrgebiet  
Handelsverband Südwestfalen e. V.

29.08.2017 Stadt Witten, Klimaschutzbeauftragte

05.09.2017 Stadt Witten, Jugendhilfeplanung

12.09.2017 Stadt Witten, Radverkehrsplanung

23.04.2018 Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule  
Stadt Witten, Jugendförderung  
Stadt Witten, Schule und KiTa  
Stadt Witten, Jugendhilfeplanung

24.04.2018 Siedlungsgesellschaft Witten mbH

24.04.2018 Wohnungsgenossenschaft Witten Mitte eG

24.04.2018 Wabe mbH

16.05.2018 Universität Witten-Herdecke

29.05.2018 IHK Mittleres Ruhrgebiet

12.06.2018 Wiesenviertel e. V.

## Gesprächsliste:

- 17.05.2017 Eigentümerforum Bahnhofstraße  
22.06.2017 Auftaktgespräch  
Stadtamt 61  
18.09.2017 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
06.10.2017 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
06.11.2017 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
06.11.2017 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
Stadtmarketing Witten GmbH  
Stadtamt 62  
Dez. 4.6 Umwelt  
09.11.2017 Stadtentwicklungskonferenz (STAK)  
22.11.2017 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
01 Pressestelle  
eGovernment  
Dez. 1 Koordinierungsstelle Stadt-  
entwicklung, Statistik und städtische  
Wirtschaftsförderung  
28.11.2017 Interfraktionelles Gespräch  
10.01.2018 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
01 Pressestelle  
eGovernment  
Dez. 1 Koordinierungsstelle Stadt-  
entwicklung, Statistik und städtische  
Wirtschaftsförderung  
22.02.2018 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
22.03.2018 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
27.03.2018 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
28.03.2018 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
17.05.2018 Abstimmungsgespräch  
Stadtamt 61  
17.05.2018 Stadtentwicklungskonferenz (STAK)  
19.06.2018 Stadtmarketing Gesellschafterversammlung  
04.07.2018 Interfraktionelles Gespräch  
19.09.2018 Interfraktionelles Gespräch

## Öffentlichkeitsbeteiligung:

- 21.10.2017 Infostand am Rathausplatz  
05.12.2017 Stadtteilforum Innenstadt  
18.01.2018 Werkstattgespräch Wiesenviertel/Ruhrzugang  
23.01.2018 Werkstattgespräch Bredde-/Augustaviertel  
30.01.2018 Werkstattgespräch City  
01.02.2018 Werkstattgespräch Johannis-/Lutherparkviertel  
29.05.2018 Werkstatt Maßnahmen  
05.12.2017 - 23.03.2018 Online-Beteiligung

